MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

150 (29.3.1912) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-152543

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft, Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft, Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue, Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 148. 150 — Mannheim, Freitag, 29. März 1912. — (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Ein Offizier von einem Soldaten erschossen.

* Königsberg i. Pr., 29. März. Die „Ostroder Ztg." meldet, der Soldat Emersleben, der heute Vormittag den Hauptmann Meetsch erschoß, diente im ersten Jahre und war im Anhaltischen beheimatet. Er gab den Schuß von oben aus dem Fenster der Kaserne ab und traf den Hauptmann in den Hals. Die Kugel trat am Unterleib wieder hervor. Der Hauptmann war sofort tot. Emersleben tötete sich durch einen Schuß in den Mund. Der Beweggrund ist unbekannt.

⊙ Berlin, 29. März. (Von unserm Berliner Bureau.) Die Soldatentragödie in der Kaserne des Infanterieregimentes zu Osterode hat sich nach den weiteren Ermittelungen folgendermaßen abgespielt: Hauptmann Meetsch hatte gestern vormittag seine Kompagnie nach dem Exerzierdienst um 11 Uhr zum Kleider- und Stiefelappell antreten lassen. Kurz nachdem dem Hauptmann vom Feldwebel die Kompagnie gemeldet worden war und Hauptmann Meetsch sich gerade anschickte, die ersten Leute seiner Kompagnie zu mustern, fiel plötzlich aus einem Gangfenster im 2. Stock der Kaserne ein scharfer Schuß. Im gleichen Augenblick stürzte Hauptmann Meetsch lautlos zu Boden. Der Feldwebel und ein Leutnant bemühten sich sofort um den an der Erde Liegenden, sahen aber gleich, daß dem Verletzten nicht mehr zu helfen war. Bevor man sich noch im Klaren darüber war, woher das Geschoß gekommen war, krachte ein zweiter Schuß aus dem 2. Stockwerk der Kaserne. Einige Soldaten, die in großer Erregung auf den Kasernenhof gelaufen kamen, meldeten dem Kompagnieoffizier, daß sich soeben der Musketier Emersleben mit seinem Dienstgewehr erschossen habe, nachdem er vorher einen Schuß aus dem Fenster auf den Kasernenhof abgegeben habe. Es unterlag jetzt keinem Zweifel mehr, daß dieser Musketier den Kompagniechef und dann sich selbst erschossen hatte. Der Hauptmann ist von hinten in die Wirbelsäule getroffen worden und das spitze Geschoß war in der Bauchgegend wieder heraus getreten. Der Offizier war sofort tot. Nachdem der Musketier die Folgen seines Schusses gesehen hatte, setzte er die Mündung seines Gewehres an den Unterkiefer zwischen Kinn und Kehle und zog den Abzug mit der Fußspitze ab. Das Geschoß durchschlug den Kopf und trat am Wirbel wieder aus der oberen Schädeldecke heraus. Auch Emersleben war sofort tot.

Die erste Kompagnie, vor deren Front der Hauptmann erschossen auf der Erde lag, wurde sofort in die Kaserne entlassen. Dann wurde dem Regimentskommandeur Oberst Eulert Meldung von dem Vorfall erstattet. Dieser begab sich unverzüglich nach dem Tatorte, wo sich bald auch der Regimentsarzt, der Regimentsadjutant und der Gerichtsoffizier des Regimentes sowie der Bataillonskommandeur einfanden. Nach der Aufnahme des Tatbestandes wurde die Leiche nach der Halle des Garnisonslazarettes gebracht. Der Regimentskommandeur meldete den Vorfall seiner vorgesetzten Dienststelle, der Brigade und der Division Danzig. Heute kommt das Kriegsgericht von Danzig hierher, um die Untersuchung der Angelegenheit in die Wege zu leiten.

Die gerichtliche Untersuchung wird vor allem Aufklärung darüber zu schaffen haben, wie es möglich war, daß der Musketier in den Besitz von scharfen Patronen kam. Nach der Vorschrift sind diese vom Schießunteroffizier der Kompagnie unter strengem Verschluß zu halten und dürfen nur bei Schulschießen, vorschriftsmäßigen Scharfschießen jedem Mann abgezählt übergeben werden.

Die Nachricht von dem Mord und Selbstmord in der Kaserne wurde erst spät in Osterode bekannt, verbreitete sich dann aber schnell in der Stadt und rief begreiflicherweise große Aufregung hervor. Es tauchte sofort das Gerücht auf, daß die Tat eine Folge von zu strenger Behandlung sei. Ob dies den Tatsachen entspricht, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Ueber die Persönlichkeit des Mörders war wenig zu erfahren. Er ist 19 Jahre alt und stammt aus dem Herzogtum Anhalt. Er war im Oktober vor. Jahres zum Osteroder Infanterieregiment eingezogen worden und hat sich während seiner Ausbildungszeit nichts zu Schulden kommen lassen. Auch nach der Rekrutenbesichtigung hat er stets seinen Dienst zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten getan. Er hat niemals Differenzen mit Vorgesetzten gehabt. Vorgestern hatte er sich krank gemeldet und war von dem diensthabenden Arzt revierkrank geschrieben worden. Dies war auch der Grund, weshalb er an dem Appell seiner Kompagnie nicht teilnahm.

Der erschossene Hauptmann Meetsch gehörte dem Infanterieregiment No. 18 seit 1907 an. In diesem Jahre wurde er zum Hauptmann und Kompagniechef ernannt und von Thorn, wo er Leutnant und Oberleutnant war, nach Osterode versetzt. Hier führte er zuerst einige Jahre die 11. Kompagnie und wurde alsdann mit der Führung der ersten Kompagnie betraut. Hauptmann Meetsch stand im 45. Lebensjahre und war unverheiratet. Er stammt aus Pommern.

Der Frieden im Schneidergewerbe gesichert.

* Frankfurt a. M., 28. März. Der Friede im Schneidergewerbe ist nunmehr endgültig gesichert. Nach dreitägigen Verhandlungen vor dem Magistratssyndikus Dr. Hiller zu Frankfurt a. M. ist die Einigung wieder hergestellt worden. Der letzte Einigungsvorschlag des Verhandlungsleiters wurde von den Arbeitgebern angenommen und die Arbeitnehmer verpflichteten sich einstimmig, diesen Vorschlag bei in den nächsten Tagen stattfindenden Versammlung der Arbeitnehmer dringend zur Annahme zu empfehlen. Der Einigungsvorschlag sichert den Arbeitern eine 5prozentige Erhöhung der Grundlöhne und überträgt die Entscheidung über weitgehende Forderungen der Arbeiter einem noch von zwei Unparteiischen zu bildenden Schiedsgericht, das vom 2. April ab in Jena tagen soll. Am gleichen Tage wird die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgen.

Neue Soldatenmeuterei in der Republik China.

⊙ London, 29. März. (Von unserem Londoner Bureau.) Aus Shanghai wird der Morning Post gekabelt, daß es in Sutschau zu neuen Unruhen und zu einer neuen Soldatenmeuterei gekommen sei. Ein japanisches Theater, das in der japanischen Siedelung liegt, eine große Anzahl von Läden, darunter eine große Anzahl von Juwelierläden und eine Anzahl von Pfandhäusern wurden ausgeplündert. Gestern gelang es, die Ruhe wieder herzustellen. Die Polizei verhaftete mehrere Soldaten, welche versucht hatten, die von ihnen geraubten Gegenstände zu verkaufen.

Ueber die Ursachen der Unruhen wird dem Daily Chronicle aus Shanghai gemeldet, daß ein Regiment, dessen Soldaten und Offiziere den Zopf bereits abgeschnitten hatten, von einem anderen Regiment, das aus lauter Zopfträgern besteht, verlangten, dieses Zeichen der Knechtschaft gleichfalls abzulegen. Als das nicht sofort geschah, griffen die Zopfkopfen zur Gewalt und es kam zwischen ihnen und den Zopfträgern zu einem wüsten Kampfe, wobei auf beiden Seiten von den Waffen Gebrauch gemacht wurde. Mehrere Soldaten wurden im Kampfe getötet, eine nicht unbeträchtliche Anzahl verwundet. Im ganzen sind über 100 Läden ausgeplündert worden. Ein Teil der Stadt brannte nieder. Diese Vorfälle ereigneten sich vorgestern.

Frauenstimmrecht.

⊙ London, 29. März. (Von unserem Londoner Bureau.) Die sogen. Conciliationsbill, die denjenigen Frauen, die ein Recht darauf haben, bei den Kommunalwahlen ihre Stimme abzugeben, weil sie bestimmte Steuern zahlen, auch das aktive Wahlrecht für das Parlament gewähren sollte, ist gestern vom Unterhaus nach einer aufregenden Debatte abgelehnt worden. Die Bill hatte viele Freunde im Hause und ihre Aussichten waren in dieser Session gute, weil der Ministerpräsident seinem Versprechen gemäß, die Vorlage so gut zur Besprechung gestellt hatte, daß sie nicht wieder, wie in früheren Jahren hinausgeschoben werden konnte, weil keine Zeit mehr für sie übrig war. Die Frauenstimmrechtlerinnen selbst waren natürlich von vornherein gegen die Annahme dieser Gesetzesvorlage, weil sie nur ungefähr einer Million Frauen das Stimmrecht verleihen wollte und fürchteten die Suffragettes davon, daß, wenn dieses Gesetz einmal in Kraft getreten ist, sie dann mit ihrer weiteren Agitation keine Erfolge mehr erzielen könnten.

Im Schoße der Regierung ist man bekanntlich geteilter Meinung über das Frauenstimmrecht im Parlament, was sich auch gestern wieder zeigte, indem der Ministerpräsident eine scharfe Rede dagegen hielt, während Sir Edward Grey dafür sprach.

* London, 28. März. (Unterhaus.) Das Haus begann heute die 2. Lesung der Frauenstimmrechtsbill, bekannt unter dem Namen „Versöhnungsbill", weil sie ein Kompromiß zwischen den verschiedensten Richtungen der Anhänger des Frauenstimmrechts aufstellt. Die Bill, die von Mitgliedern beider Parteien eingebracht worden ist, wird ungefähr einer Million Frauen das Wahlrecht verleihen. Viele Liberale, die für das Frauenstimmrecht sind, widersetzen sich jedoch der Vorlage, weil das Wahlrecht ihnen nicht demokratisch genug ist. Die zweite Lesung der Bill war im vorigen Jahre mit einer Majorität von 167 Stimmen beschlossen worden, doch glaubt man, daß die Majorität wegen der jüngsten Ausschreitungen der Anhängerinnen des Frauenstimmrechts in diesem Jahre bedeutend geringer sein wird.

Die geheimnisvolle Mauer.

⊙ London, 29. März. (Von unserm Londoner Bureau.) Aus Edinborough wird der „Daily Chronicle" gemeldet, daß die geheimnisvolle Mauer, die in der letzten Zeit in Rosyth im Auftrage der Admiralität aufgeführt wurde, mit der Errichtung einer Kohlenstation zusammenhängt. Man baute eine starke Mauer in die See hinein, die das Land auf einer Strecke von ½ englischen Meile gegen die Wellen sichern wird. Hinter dieser Mauer werden die Kohlen aufgestapelt werden. Die Anlagen sind so gemacht, daß eine große Menge von Kriegsschiffen zu gleicher Zeit Kohlen fassen kann.

Die Krisis in der nationalliberalen Partei.

Die nationalliberale Fraktion des Reichstages wird an den einzuberufenden Delegiertentag der Partei demnächst einen Antrag richten, der eine Satzungsänderung bezweckt. Danach sollen künftig die Mitglieder der Reichstagsfraktion geborene Mitglieder des Zentralvorstandes der Partei sein. Dieser Antrag ist fast von der ganzen Fraktion unterzeichnet. Es fehlen nur noch die Unterschriften einzelner abwesender Mitglieder.

Die Gründe und Ueberlegungen, die für die Fraktion maßgebend waren, gehen aus den nachfolgenden Darlegungen hervor:

Die nationalliberale Fraktion des Reichstags hat über die Sachlage beraten, die durch die Beschlüsse des Zentralvorstandes vom 24. ds. geschaffen worden ist. Allseitig wurde der Meinung Ausdruck gegeben, daß die Vertretung der Reichstagsfraktion im Zentralvorstand erweitert werden müsse. Zurzeit gehört ihm nur der Vorstand der Reichstagsfraktion an. Das erschien ungenügend. Den Männern, die ihre Person im Wahlkampf für die Grundsätze der Partei eingesetzt haben und nach erkämpftem Wahlsiege in erster Linie für die nationalliberale Politik im Reiche verantwortlich sind, gebühret eine volle Vertretung in dem nächst dem Vertretertag wichtigsten Organ der Gesamtpartei. Aus diesen Gründen ist ein von fast allen Mitgliedern der Fraktion unterzeichneter Antrag beim Zentralvorstand eingereicht worden, welcher satzungsgemäß auf die Tagesordnung des kommenden Vertretertages zu bringen ist. Ob sonst eine Umgestaltung der Organisation der Partei nötig ist, hat die Fraktion einem aus ihrer Mitte gewählten Sonderausschuß zur Vorberatung überwiesen. Etwaige Anträge auf Abänderung der Satzungen würden so rechtzeitig eingereicht werden, daß sie noch von dem Vertretertag, dessen schleunige Einberufung bekanntlich beschlossen worden ist, erledigt werden könnten.

Wir haben schon dieser Tage betont, daß wenn schon eine organisatorische Aenderung vorgenommen werden solle, die Reform weit eher der Zusammensetzung des Zentralvorstandes gelten müsse als dem organisatorischen Verhältnis der Jugendbewegung zur Partei. In dieser Richtung bewegt sich der Antrag der Reichstagsfraktion, er ist hervorgegangen aus Beratungen, die die nationalliberale Reichstagsfraktion vorgestern am Vormittag vor Eröffnung des Reichstags und am Abend nach Schluß der Verhandlungen gepflogen hat. Wie wir hören, ist dabei weitgehende Uebereinstimmung der Reichstagsfraktion mit ihrem Führer Bassermann zutage getreten. Es scheint immer mehr, als werde die Aktion des rechten Flügels sich in ihr Gegenteil verkehren. Gegen Bassermann gedacht, wird sie mit höchster Wahrscheinlichkeit Bassermanns Stellung und Politik in der Partei neue und größere Festigkeit und Stärke geben und die Bedeutung des rechten Flügels als einer kleinen Minderheit sehr genau festlegen. Wenn in diesem Sinne der Parteitag endgültige Klärung gebracht haben wird, dann erwarten wir aber mit aller Bestimmtheit, daß der Beschluß des Vertretertages für den rechten Flügel maßgebend sein wird, daß die Westfälischen Politischen Nachrichten, die Süddeutsche Nationalliberale Korrespondenz usw. endlich ihre offene oder

MARCHIVUM

versteckte Minierarbeit gegen die Parteileitung einstellen und aufhören Artikel für die Kölnische Volkszeitung und die Kreuz-Zeitung zu liefern, die ja ihre besten und einzigen Abnehmer waren.

* Stuttgart, 28. März. Die württembergischen Nationalliberalen werden nach Ostern einen Vertretertag abhalten zur Beratung über die Beschlüsse des Berliner Zentralvorstands.

* Berlin, 28. März. Der nationalliberale Parteitag (Delegiertentag) wird auf den 12. Mai nach Berlin einberufen. Der geschäftsführende Ausschuß, der am Sonntag vom Zentralvorstand gewählt worden ist, konstituierte sich heute und wählte zum Vorsitzenden den Landtagsabgeordneten Dr. Friedberg, zu dessen Stellvertretern den Reichstagsabgeordneten Prinzen Carolath und den Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Krause.

Der Bergarbeiterstreik in England.

* London, 28. März. Die Führer der Arbeiterpartei im Unterhause haben an die Streikenden in den Bezirken, wo die Arbeit teilweise wieder aufgenommen worden ist, einen Aufruf erlassen, Ausschreitungen zu vermeiden, da sie sonst sich die öffentliche Meinung entfremden und gegnerische Interessen fördern würden.

* London, 28. März. Premierminister Asquith wohnte einer Versammlung liberaler Parlamentarier aus den Kohlendistrikten bei und erklärte: Die Annahme der Bill über das Lohnminimum schuf eine andere Situation. Seit die Regierung eingriff, wurde dem Prinzip des Lohnminimums von einem erheblichen Teil der Kohlengrubenbesitzer zugestimmt. Wenn es das Parlament ablehnte, in die Bill bestimmte Zahlen aufzunehmen, so müsse dies nicht so ausgelegt werden, als ob ein Teil des Parlaments der Meinung sei, daß die geforderten Zahlen unbillig sind. Den Distriktsämtern sollte vertrauensvoll die Festsetzung der Raten für die Distrikte überlassen werden.

* London, 28. März. Das Oberhaus nahm die Mindestbill in dritter Lesung ohne Zusatzanträge an. Morgen wird dieselbe die Zustimmung des Königs erhalten.

*

* Prag, 28. März. Aus dem nordwestböhmischen Braunkohlenbecken, sowie dem Falkenau- und Elbogenerrevier eingetroffenen Meldungen zufolge ist im allgemeinen eine geringere Besserung der Lage zu verzeichnen. Unbedeutend nahm die Zahl der Streikenden in den Bezirken Aussig und Komotau zu. Eine Abnahme hat sich ergeben in Brüx und Dux, unverändert ist sie in Karlsbad, normal in Kladno und im Schlaner Kohlenrevier. Die Bemühungen der Unionisten, den Streik allgemein zu gestalten, sind gescheitert. Der Verein für die bergbaulichen Interessen Nordwestböhmens richtete an alle Bezirkshauptmannschaften des Braunkohlenbeckens eine Eingabe, in der um ausgiebigen Schutz der Arbeitswilligen ersucht wird. Im Teplitzer Bezirk ist keine wesentliche Aenderung eingetreten. Von der Frühschicht sind von 1405 Mann nur 381 erschienen.

Deutsches Reich.

— **Wermuths Dank.** Aus Bad Harzburg ist der nationalliberalen Reichstagsfraktion folgendes Schreiben zugegangen: „Der nationalliberalen Fraktion des Reichstages verfehle ich nicht, meinen wärmsten Dank für ihre sehr gütigen Scheidegrüße darzubringen. Ich werde auf die Zeit, in welcher ich mich als Organ des Bundesrats mit dem Reichstag über die Grundsätze gesunder Finanzpolitik einig finden durfte, freudig zurückblicken und insbesondere Ihre Anteilnahme an dieser Finanzpolitik in lebhaftester Erinnerung bewahren. In aufrichtiger Verehrung

Wermuth, bisheriger Schatzsekretär.

— **Das handelspolitische Verständigungskomitee.** Die Tägliche Rundschau veröffentlichte kürzlich folgende Nachricht: „Wie wir hören, haben der „Deutsche Handelstag", dessen Präsident bekanntlich der Reichstagspräsident Kaempf ist, die „Aeltesten der Kaufmannschaft", die größeren Handelskammern, der „Zentralverband deutscher Industrieller" und der „Bund der Industriellen" ein handelspolitisches Verständigungskomitee, das aus Delegierten aller beteiligten Korporationen zusammengesetzt ist, unter Vorsitz des Herrn Dr. Walbschmidt ins Leben gerufen . . ." Diese Nachricht ist dahin zu berichtigen, daß weder der Deutsche Handelstag, noch die größeren Handelskammern, noch die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin, noch der Zentralverband deutscher Industrieller an dem bezeichneten Komitee beteiligt sind, das infolgedessen nicht als Zentralstelle für die Forderungen und Wünsche der deutschen Industrie und des deutschen Handels gelten kann.

— **Der Gnadenfonds des Kaisers,** der von der Budgetkommission der Zweiten Kammer des elsaß-lothringischen Landtages seiner Zeit gestrichen worden war, ist durch eine Mehrheit aus Zentrum, Lothringer und Liberalen in seiner ursprünglichen Höhe wieder eingesetzt worden.

Die badische Regierung und die Beseitigung der „Liebesgabe".

Karlsruhe, 28. März. Aus Anlaß der durch die halbamtlichen Verlautbarungen in der Presse bekannt gewordenen Tatsache, daß der Bundesrat beabsichtigte, dem Reichstag zur teilweisen Deckung der Kosten der Wehrvorlagen die Beseitigung des Branntweinkontingents vorzuschlagen, haben im bad. Landtag die Zentrumspartei und die Fortschrittliche Volkspartei durch Einbringung je einer Interpellation, die nationalliberale Partei durch Einbringung eines Antrags ihre Meinung dahin kundgegeben, daß durch die Beseitigung des Kontingents eine Gefährdung der Existenz der kleinen und mittleren Brennereien unseres Landes unter keinen Umständen eintreten dürfe.

Die „Karlsr. Ztg.", der wir diese Angaben entnehmen, teilt sodann die Interpellationen der Zentrumspartei und der Fortschrittlichen Volkspartei sowie den Antrag der Nationalliberalen im Wortlaut, der unsern Lesern schon bekannt ist, mit und schreibt weiter:

Da der Landtag nicht mehr in der Lage ist, vor den Osterferien die Beantwortung dieser Interpellationen entgegen zu nehmen, es aber mit Rücksicht auf die in den Kreisen der badischen Brenner bestehende große Beunruhigung angezeigt erscheint, schon bald die gewünschte Aufklärung zu geben, so sei über den Gegenstand der genannten Interpellationen und der Anfrage folgendes bemerkt:

Die Stellung der badischen Regierung zu dem in der sog. Branntweinliebesgabe für die süddeutschen Brenner liegenden Schutz ergibt sich klar und deutlich aus den Ausführungen, die Finanzminister Dr. Rheinboldt in der Sitzung der Zweiten Kammer vom 1. Februar ds. Js. gemacht hat. Er hat am Schlusse dieser Ausführungen gesagt, daß die badische Regierung aus den von ihm dargelegten Gründen stets für die Branntweinkontingentierung mit Nachdruck eingetreten sei, weil sie in dieser Kontingentierung ein Entgelt für die Aufgabe unseres Branntweinsteuer-Reservatrechts erblicken müsse und weil sie der Meinung sei, daß wir nur dadurch dem Lande unsere Brennerei-Industrie erhalten können. Er hat an einer andern Stelle seiner Rede weiter erklärt, daß die Stellung der badischen Regierung in dieser Frage stets die gleiche bleiben müsse, wenn die Regierung das Interesse des Landes richtig wahrnehmen wolle.

Damit wollte der Finanzminister selbstverständlich nicht sagen, daß die badische Regierung die unveränderte Erhaltung der Branntweinkontingentierung in ihrer heutigen Gestaltung und Ausdehnung für unbedingt notwendig hält, sondern er wollte lediglich zum Ausdruck bringen, daß der derzeitige Zustand nur soweit, als darin ein Schutz der unter schwierigen Verhältnissen arbeitenden badischen Brennereien gegenüber der übermächtigen Konkurrenz der unter günstigeren Bedingungen produzierenden Norddeutschen Brennereien enthalten ist, zur Sicherung der Existenz unserer Brennereien, insbesondere der mittleren und kleineren, unter allen Umständen aufrecht erhalten werden muß.

Die badische Regierung ist daher ohne Aenderung dieses zweifellos berechtigten Standpunktes in der Lage, einer Beseitigung des Kontingents unter der Bedingung ihre Zustimmung zu geben, daß der bezeichnete Schutz in einer völlig ausreichenden und auch seine dauernde Erhaltung hinreichend sichernden Weise uns belassen wird.

In der Richtung werden die Bemühungen der badischen Regierung bei der beabsichtigten Neugestaltung der Verhältnisse im Brennereigewerbe sich bewegen. Dabei wird die Regierung vor allem auch darauf hinzuwirken suchen, daß die Bedingungen für das in unserem Lande seit urdenklichen Zeiten eingebürgerte und durch seine Produkte (Schwarzwälder-Kirschwasser) rühmlichst bekannte Brennereikleingewerbe möglichst erträglich gestaltet werden, damit dieses Gewerbe nicht dem Ruin verfällt. Es darf gehofft werden, daß unsere Forderungen, die, abgesehen von den wirtschaftlichen Verhältnissen sich teils auf noch bestehendes Reservatrecht, teils auch auf aus früherem Reservatrecht hervorgehende Billigkeitsgründe stützen, Entgegenkommen finden werden, zumal ihre finanzielle Bedeutung ganz gering ist, und die für den großen nationalen Zweck, dessen Verwirklichung uns allen am Herzen liegt, aufzubringenden Mittel dadurch nicht geschmälert werden.

Badischer Landtag.

2. Kammer. — 45. Sitzung.

Karlsruhe, 28. März.

(Schluß.)

Staatsminister Freiherr v. Dusch:

Das Haus darf überzeugt sein, daß wir uns immer von den Grundsätzen der Gerechtigkeit und Menschlichkeit tragen lassen und insbesondere die Dienst- und Hausordnung wird davon Zeugnis ablegen. Die Urlaubsfrage ist im Laufe der Zeit immer humaner behandelt worden. Wünschenswert wäre, daß man den Aufsehern noch weitere Sonntage frei macht. Ich kann erklären, daß wir bestrebt sein werden, auch in dieser Richtung weiter zu gehen. Diese Maßregel bringt mit sich eine Vermehrung des Personals und gleichzeitig eine Belastung des Budgets. Der Berichterstatter und der Abgeordnete Geck haben sich darüber beschwert, daß der Verein zum Schutze entlassener Strafgefangener an den Deutschen Flottenverein einen Beitrag von 50 M. geleistet hat. Ich weiß nicht, aber ich glaube, daß zwischen den beiden Vereinen ein Zusammengehen besteht. Ich weiß, daß es das Bestreben des Fürsorge-Vereins ist, Schäflinge auf Seeschiffen unterzubringen. Uebrigens werden wir der Angelenheit nachgehen. Die Justizverwaltung hat den lebhaften Wunsch, einmal ohne das alte Landesgefängnis in Mannheim auszukommen. Das scheint aber nur möglich zu sein, wenn ein neues Amtsgefängnis gebaut wird. Der Berichterstatter ist auch auf die Strafgeräte zu sprechen gekommen. Ich kann nur sagen, daß diese Geräte in zu häufiger Weise verwendet werden oder in ungehöriger Weise angewendet werden, trifft nicht zu. Es wird durchaus human verfahren und nur für schwere Verbrecher oder wenn ein Gefangener tobsüchtig wird, greifen wir zur Zwangsjacke oder zum Zwangsstuhl. Für solche Fälle muß Vorsorge getroffen werden. (Sehr richtig beim Zentrum.) Ich räume ein, daß die Dienstwohnungen in Bruchsal keineswegs besonders schön sind. Wir haben das ernste Bestreben, dort bessere Dienstwohnungen herzustellen und zwar in nicht allzu ferner Zeit. Ich freue mich, daß der Abg. Wiedemann so anerkennende Worte über die Tätigkeit des Direktors des Zuchthauses in Bruchsal gefunden hat. Auch der Abg. Geck hat anerkannt, daß die Regierung hier einen guten Griff getan hat. Ueber die Frage der Besetzung der Direktorenstellen an den Gefängnissen und Strafanstalten ist vor 2 Jahren in diesem Hause ausführlich gesprochen worden. Der Regierungsvertreter hat damals den Standpunkt der Regierung dahin präzisiert, daß diese Stellen grundsätzlich mit eigens für diesen Zweck auszubildenden Juristen besetzt werden. Der Durchführung dieses Grundsatzes stand bis jetzt entgegen, daß wir noch nicht die entsprechenden Bewerber mit dem Dienstalter hatten, das angebracht erscheint. Die Qualität, die für eine solche Stelle erforderlich ist, besitzt der neue Direktor in Bruchsal in ausgezeichneter Weise. Wir werden uns bestreben, sobald wieder eine Stelle frei wird, sie mit einem Juristen zu besetzen.

Ministerialrat von Engelberg

gibt Auskunft über verschiedene Anfragen. Im April 1910 sei ein Erlaß herausgegeben worden, nach dem jüngeren Aufseher zur Nachtwache herangezogen werden sollen. Die älteren sollen nur Nachtwache haben, wenn keine jungen Aufseher da seinen. (Vizepräsident Geiß übernimmt den Vorsitz). Die Ruhezeit vor und nach der Nachtwache sei nach dem Dienstalter geregelt. Vor der Nachtwache betrage sie 7 Stunden, nach der Nachtwache einen halben Tag oder 4 Stunden. Diese sollen ebenfalls auf den halben Tag ausgedehnt werden. Die Aufseher haben im Jahre 35 Sonntage und 59 Wochentage ganz frei. Die Gefängnisarbeit werde so eingeteilt, daß sie von den Handwerkern nicht lästig empfunden wird. Auch den Anregungen des Abg. Geck wegen Spazierengehen wird Rechnung getragen, nachdem man einen großen Raum beschaffe und die Gefangenen in Gruppen einteile.

Abg. Schmidt-Karlsruhe (Zentr.)

Man könne mit Befriedigung auf die Entwicklung unserer Strafanstalten blicken. In Uebereinstimmung mit dem Berichterstatter vertritt der Redner den Wunsch, es möchten in Zukunft nur mehr Juristen als Strafanstaltsdirektoren angestellt werden und zwar solche mit besonderer Vorbildung. Sodann wendet sich der Redner gegen den Abg. Geck und betont, wir dürften unsere Gefängnisse nicht zu Ferienkolonien ausbauen. (Sehr richtig beim Zentrum). Die Arbeit sei ein Segen für die Gefangenen. Erwünscht wäre, daß ein einheitliches Strafvollzugsgesetz geschaffen würde. Gegen unbotmäßige Gefangene müsse die Verwaltung Mittel haben, Zwangsjacke und Zwangsstuhl, um die Leute zu bändigen.

Abg. Venedey (F. V.)

Das System der Strafgeräte sei veraltet. Wünschenswert sei, daß derartige Einrichtungen aus unseren Gefängnissen verschwinden. Jugend-Verurteilte sollten auf Wohlverhalten bestraft werden und wenn sie sich dann nichts mehr zu schulden kommen lassen, solle ihnen die Strafe ganz geschenkt werden. Der Redner will nicht bezweifeln, daß ein einzelner Offizier einmal ein guter Gefängnisdirektor sein kann. Im großen und ganzen aber müsse man sagen, daß ein Jurist oder ein Verwaltungsbeamter denn doch eine bessere Vorschule für eine solche Stelle habe als ein

Feuilleton.

Sir William Ramsays Vision in einer Welt ohne Kohlen.

Die wissenschaftliche Möglichkeit einer Befreiung der Welt von der Abhängigkeit von der Kohlenförderung ist der Inhalt einer Aufsehen erregenden Rede, die der berühmte englische Gelehrte Sir William Ramsay in diesen Tagen in London bei der Einweihung der Ausstellung für Rauchbekämpfung gehalten hat. Der bekannte Forscher ließ dabei vor den Augen seiner Hörer die Vision einer Welt aufsteigen, die die gewaltigen Kohlenvorräte des Erdinnern in einer ungleich sparsameren und ergiebigeren Weise sich zu Nutze macht, das Bild einer Welt, in der alle Aufgaben, die bisher der Kohle zufielen, der Elektrizität zugewiesen sind. Noch sei dies ein Zukunftstraum, aber ein Traum, den zur Wirklichkeit umzuformen in unserer Macht stände und der durchaus im Kreise des wissenschaftlich Möglichen liege.

Sir William Ramsays auf den ersten Blick kühn anmutender Vorschlag geht darauf hinaus, der menschlichen Gesellschaft die kostspielige und mühsame Arbeit der Kohlenförderung überhaupt zu ersparen; in den Tiefen der Erde kann die Kohle abgebrannt werden; die rationell in Brand gesetzten unterirdischen Kohlenschichten würden uns unter gewaltigen Kraftersparnissen Gas liefern, das in elektrische Kraft umzuwandeln keine Schwierigkeiten bietet. „Ja, der ideale Stand der Dinge wäre sozusagen die unterirdische Gasbereitung. Während wir jetzt die Kohlen durch ein umständliches Verfahren zur Erdoberfläche emporfördern und dann durch kostspielige Transportmittel, die eine gewaltige Verteuerung mit sich bringen, den Gasfabriken und den industriellen Anlagen zuführen, würden wir künftig diese Kraft- und Kostenvergeudung sparen. Es besteht kein Hindernis, durch ein einfaches Bohrverfahren so weit in den Erdboden einzudringen, bis die Kohlenschichten erreicht sind. Und was sollte uns hindern, die Kohlenschichten an Ort und Stelle, wie sie liegen, zu verbrennen? Was soll uns hindern, die natürlichen Umstände und die Natur selbst der Gasgewinnung dienstbar zu machen? Durch ein Rohr würden wir den verglühenden Kohlenschichten gewaltige Gasmengen entziehen, die Gasmaschinen würden unmittelbar an der oberirdischen Mündung dieses Rohres ihren Platz finden, an Ort und Stelle würde man die gewonnene Kraft zu Elektrizität umformen und die Fortleitung des erzeugten Stromes auf große Entfernungen bietet kein Hindernis."

In einem Interview nach seinem Vortrage hat der große Gelehrte seine kühne Vision ausführlicher erläutert und einige Einzelheiten angegeben. „Ein Rohr von 6 Zoll Durchmesser würde voraussichtlich genügen: bei den Bohrungsversuchen ist die Art der getroffenen Schichten ohne weiteres zu ermitteln. Wir würden keine Schächte mehr bauen, keine Stollen, keine Tunnels, wir würden es nicht mehr nötig haben, eine Menge kostspieliger Arbeitskraft für die Beseitigung von Schutt zu vergeuden. Die Bohrung selbst würde nur einen Kostenaufwand von 20—100 000 Mark hervorrufen. In dem Rohre könnten zwei kleinere Rohre untergebracht werden, die in einander angeordnet würden. Das kleinere dabei würde dazu dienen, Wasser emporzupumpen, das andere, um Luft, Dampf und wenn nötig kleinere Wassermengen zur Verbrennung der Kohle hinabzusenden — in all dem liegen keine Schwierigkeiten und auch nichts Neues. Die Kohlenschichten in der Erdtiefe wären leicht zu entzünden; man läßt einen elektrischen Draht hinab, der nach erfolgter Entzündung wieder entfernt wird. Die an der Mündung des Bohrrohres aufgestellten Gasmaschinen aber würden uns in den Stand setzen, 30 Prozent des Heizwertes der Kohle in Kraft umzuwandeln; das heißt mit anderen Worten: man würde die Krafterzeugung verdoppeln. Die Elektrizität aber erhält durch diese rationelle Herstellung eine so große Verbilligung, daß sie auch für Zwecke verwendet werden kann, für die sie bisher vielfach zu teuer war. Die Weiterleitung des Stromes durch Hochdruckkabel bietet keine Schwierigkeit; in Kalifornien sendet man elektrische Kraft bereits auf Entfernungen von 320—350 Kilometer; es gibt keinen Grund, den Strom nicht auch viele tausende von Kilometern weit zu versenden. Auf diese Weise könnten alle jene gewaltigen Kohlenmengen, die in ihrer Qualität zum Abbau zu schlecht sind, nutzbringend verwertet und an Ort und Stelle abgebrannt werden. Man wird vielleicht einwenden, daß der durch die unterirdischen Feuer ausgehöhlte Erdboden einsinke. Gewiß tut er das, genau so wie in den Salzdistrikten, wo das niemanden besorgt macht, weil diese Veränderung sich ganz allmählich vollzieht. Die bereits bestehenden Kohlenminen würde man als Reserve offenlassen. Nur die Seeschiffahrt könnte bei der Fernleitung der gewonnenen Elektrizität nichts gewinnen; sie allein bliebe nach wie vor auf Kohle oder einen anderen Brennstoff angewiesen. Gewaltig aber wäre die Ersparnis von Arbeitskräften, da eine Gasmaschine zu ihrer Beaufsichtigung nur einen Mann gebraucht."

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Zum Wiederaufbau des Schiller-Mausoleums in Weimar,

das bekanntlich durch den Tübinger Anatomen Professor Dr. Froriep behufs Recherchen nach weiteren Skelettresten von Schiller abgebrochen und seit dem Herbst 1911 in wüstem Zustande belassen worden ist (so daß der Gemeindevorstand interpelliert werden mußte) erläßt jetzt — wie uns aus Weimar geschrieben wird — der Gelehrte eine Erklärung, aus der hervorgeht, daß die Arbeiten tatsächlich aus dem Grunde eingestellt worden sind, weil man sich nicht darüber klar ist, wer die Kosten tragen soll. (!) Allerdings ist man bei der Goethe-Gesellschaft um Bewilligung der nicht unbedeutenden Mittel eingekommen, aber ein Entscheid konnte bislang nicht erfolgen, da bei größeren Ausgaben der Gesamtvorstand bezw. die Generalversammlung, die alljährlich nach Pfingsten in Weimar stattfindet, befragt werden muß. Wenn auch anzunehmen ist, daß die Goethe-Gesellschaft die Kosten

MARCHIVUM

Offizier. Die Angelegenheit des Fürsorgevereins wegen seinem Beitrag an den Deutschen Flottenverein hält der Redner nicht für so wichtig, daß man darüber so viele Worte verlieren sollte.

Abg. Rheinhardt (Zentr.)

klagt über die Zustände im Freiburger Amtsgefängnis.

Abg. Geck (Soz.)

Davon könne im Gegensatz zu der Bemerkung des Abg. Schmidt-Karlsruhe keine Rede sein, daß man die Gefängnisse zu Ferienkolonien mache. Den Gefangenen müßte die Möglichkeit gegeben werden, in ihrem Berufe arbeiten zu können.

Staatsminister Dr. Freih. v. Dusch

entgegnet dem Abg. Schmidt-Karlsruhe, die badische Regierung würde die Schaffung einer einheitlichen Strafvollzugsordnung begrüßen.

Nach weiteren Ausführungen des Abg. Schmidt-Karlsruhe und dem Schlußwort des Berichterstatters wird der Kommissionsantrag angenommen.

Vizepräsident Geiß schließt die Sitzung und wünscht dem Hause gute Erholung und frohe Osterfeiertage. Schluß 12 Uhr.

Nächste Sitzung 16. April.

*

1. Kammer. — 7. Sitzung.

Karlsruhe, 28. März.

Präsident Prinz Max eröffnet die Nachmittagssitzung kurz nach ½4 Uhr. Am Regierungstisch: Minister Freiherr von Bodman, Ministerialrat Dr. Schneider. Das Haus ist zu Beginn der Sitzung ziemlich schwach besetzt.

Geh. Kommerzienrat Dr. Reiß erstattet den Bericht der Budgetkommission über das Budget des Gr. Ministeriums des Innern für 1912 und 1913, Ausgabe-Titel XIV und XV, sowie Einnahme-Titel VII und VIII: Landesstatistik, Gewerbeförderung, gewerbliches und kaufmännisches Unterrichtswesen und damit in Verbindung die beiden Petitionen des Verbandes der Gewerbeschulmänner: 1. ihre Besoldung betreffend und 2. die Anstellung von Fachlehrern an Gewerbeschulen. Die Kommission beantragt, zu genehmigen: Ausgaben und Einnahmen nach dem Voranschlage für die Jahre 1912 und 1913 I. in Ausgabe Titel XIV für Bearbeitung der Landesstatistik Ordentlicher Etat 130 430 × 2 = 260 860 M., Titel XV für Förderung der Gewerbe und für das gewerbliche und kaufmännische Unterrichtswesen A. Ordentlicher Etat 1 597 330 × 2 = 3 194 660 Mark, B. Außerordentlicher Etat 69 000 M. II. in Einnahme Titel VII Landesstatistik Ordentlicher Etat 1130 × 2 = 2260 Mark, Titel VIII Gewerbe Ordentlicher Etat 35 910 × 2 = 71 820 M. Der Berichterstatter geht auf einzelne Positionen ein, empfiehlt den Antrag der Budgetkommission zur Annahme und teilt mit, daß die Kommission ferner beantrage, die beiden Petitionen der Gewerbeschulmänner der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Geh. Kommerzienrat Engelhard:

In unserem Budget spielen die Anforderungen für Handel und Industrie keine große Rolle. Während für Landwirtschaft und Handwerk ansehnliche Summen angefordert werden, findet man nur wenig Posten für Handel und Industrie. Ich sage das nicht, weil ich den anderen Erwerbsständen die Staatsunterstützung mißgönne, sondern ich freue mich darüber. Handel und Industrie sollen auch in Zukunft ihre Kraft in sich selbst finden. Von dem Wohlergehen von Handel und Industrie hängt das Wohlergehen von Staat und Gemeinde ab. Bei dieser Wechselwirkung zwischen dem Wohlergehen dieser Stände und den staatlichen Finanzen sollte man glauben, es müßte die ständige Sorge aller sein, Handel und Industrie die Wege zu ebnen oder, um mit Bismarck zu sprechen, die Henne, die die goldenen Eier legt, zu hegen und zu pflegen. Das ist leider nicht der Fall; ich mache der Regierung darob keinen Vorwurf und insbesondere nicht unserer badischen, die ein Herz für Handel und Industrie hat. Leider sind diese beiden Erwerbsstände in den Parlamenten nicht in dem Maße vertreten, wie sie es sein sollten. Die breiten Massen denken bedauerlicherweise nicht daran, wie Handel und Industrie beigetragen haben zur Vermehrung des guten Ansehens und des guten Namens Deutschlands. Die Regierung sollte dahin wirken, daß durch Mißverhältnisse, wie z. B. eines in der Mannheimer Kommune durch die Verdrängung der Intelligenz durch die Vertreter der Arbeiter bestehe, unser Erwerbsleben nicht geschädigt wird. Unsere Bevölkerung könnte in Bezug auf Wertschätzung von Handel und Industrie recht viel von England lernen. Vielfach wird behauptet, der große Goldvorrat sei schuld an der gegenwärtigen Preissteigerung. Der Goldpreis zeigt eine steigende Tendenz und deshalb kann ich nicht einsehen, daß ihm die Teuerung zuzuschreiben ist. Die Preissteigerung ist zurückzuführen auch auf die Erhöhung der Arbeiterlöhne. Diese Erhöhung der Arbeiterlöhne hat zunächst eine Verteuerung der Produktionskosten im Gefolge. Der Erhöhung der Produktionskosten folgt dann eine Erhöhung der Lebensmittelpreise. Man kann ruhig sagen, die Erhöhung der Arbeiterlöhne ist der Erhöhung der Produktionspreise vorangegangen. Ob nun dieses Vorantreten der Arbeiterlöhne auch heute zutrifft bei der großen Teuerung, die größtenteils entstanden ist durch Mißwachs, kann ich nicht behaupten; einzelne Anzeichen sprachen dafür. Die Teuerung ist auch zurückzuführen auf die höheren Lebensbedürfnisse. Sehr übel daran sind bei der großen Teuerung alle jene Bevölkerungsschichten, die den steigenden Preisen entsprechend nicht ihr Einkommen vermehren können (Handwerker, Gewerbetreibende, kleine Beamten usw.), ihnen sollte die besondere Sorgfalt des Staates zuteil werden. Wir werden noch lange nicht am Ende der Aufwärtsbewegung der Teuerung angekommen sein. Durch diese Teuerung ist namentlich der Kleinhandel in eine üble Lage versetzt worden. Staat und Gemeindeeinkaufs- und Verkaufsgenossenschaften, Konsumvereine u. a. wetteifern miteinander, um den Kleinhandel auszuschalten. In unserer Zeit sollte man doch Anstoß daran nehmen, daß man ohne triftige Gründe einen ganzen Stand wie den Kleinhandel verurteilt und brotlos macht. Wir sind z. Zt. in einer günstigen Periode der wirtschaftlichen Entwicklung, aber auch hier bleibt noch zu klagen übrig. Auch trifft man heute wiederholt die Besorgnis in steigendem Maße, es würde durch neue Gesetze die Bewegungsfreiheit immer mehr eingeengt. Unsere Gewerbeordnung ist schon gänzlich unübersichtlich geworden. Das Verhalten des Auslandes im letzten Sommer, das sein Guthaben bei uns in sehr kurzer Frist kündigte, weist darauf hin, daß der deutsche Geldmarkt selbständig gemacht werden muß.

Handwerkskammerpräsident Bea-Freiburg i. Br.

Das beste Rüstzeug für unser Handwerk ist die Gewerbeschule. Daß auch die gewerbliche Fortbildungsschule weiter ausgebaut wird, ist berechtigt; ich begrüße die Anforderung von weiteren sieben Hauptlehrerstellen im Interesse der Ständigkeit des Unterrichts. Auf dem Gebiete der Fortbildungsschule und der Gewerbeschule bleibt immerhin noch viel zu tun übrig. Bei der Baugewerkschule in Karlsruhe hat sich ein Rückgang der Schüler gezeigt; ich halte das für kein Unglück. Das Genossenschaftswesen entwickelt sich immer mehr. Bedauerlich ist, daß Herr Lohr nicht mehr auf diesem Gebiete tätig sein darf; wir haben uns nicht davon überzeugen können, daß das Hauptamt des Herrn Lohr unter seiner Mitarbeit am gewerblichen Genossenschaftswesen Not gelitten hätte. Das Vorgehen der Regierung gegen Herrn Lohr ist für diesen sehr kränkend und auch finanziell sehr unangenehm. Ich glaube, die Regierung wird sich noch davon überzeugen, daß hier eine Härte vorliegt. Für den Badischen Handwerkergenossenschaftsverband bedeutet der Verlust seines Sekretärs fast eine Katastrophe. Weiter tritt der Redner für die Kleinbrauer ein sowie für den Wunsch der Köche, zu den Handwerkern gezählt zu werden und für die Beseitigung der Bestimmungen, die verbieten, daß die Dachstockwohnungen vermietet werden. Weiter fordert der Redner die Errichtung einer Landeshypothekenbank statt der Bildung kleiner städtischer Hypothekenbanken und bringt dann Klagen über das Submissionswesen vor; vielfach halten sich die Unterbeamten nicht an die Vorschriften, sondern vergeben die Arbeiten an dem Billigsten.

Geheimer Kommerzienrat Reiß

stellt fest, daß die Rheinische Hypothekenbank noch nie ein Darlehen bis herab zu 100 M. abgelehnt hat, wenn die von der Regierung aufgestellten Bedingungen zutrafen. Die genannte Bank arbeite billiger als die hessische Landeshypothekenbank.

Bürgermeister Sänger

bringt den Wunsch vor, die Bibliothek des Landesgewerbeamtes möge ihre landwirtschaftlichen Werke vermehren. Dafür könnte ganz gut ein höherer Posten eingestellt werden.

Minister Freiherr v. Bodman:

Ich kann mit Worten des Dankes beginnen gegenüber dem Berichterstatter für die Worte der Anerkennung, die er dem Statistischen Landesamt und dem Landesgewerbeamt gewidmet hat. Sehr beachtenswert fand ich die Darlegungen des Herrn Kommerzienrates Engelhard. Fachlehrer wurden angestellt, weil Mangel an Gewerbelehrern bestand und weil es notwendig erschien, die Schüler in bestimmten Fächern von eigens dafür ausgebildeten Personen unterrichten zu lassen. Ich freue mich, den Gewerbelehrern hier meinen Dank und meine Anerkennung aussprechen zu können, das zeugt, daß ihre Ausbildung völlig genügt. Ich schätze die Eigenschaften des Herrn Lohr sehr hoch. Ich habe sehr bedauert, daß wir ihn dem Handwerker-Genossenschafts-Verband entziehen mußten, allein ich habe mich davon überzeugt, daß es auf die Dauer bei dem Anwachsen der Bibliotheksgeschäfte nicht angeht, daß er beide Aemter nebeneinander versorgt. Die Klagen über das Nichtvermietenbürfen der Dachwohnungen werden am besten bei der Baupolizei vorgebracht. Für die Verhältnisse der Köche habe ich schon im anderen Hause eine Prüfung zugesagt, wenn eine Eingabe an uns gelangt; das ist aber bis jetzt noch nicht geschehen. Der Bibliothek im Landesgewerbeamt werden mehr landwirtschaftliche Werke einverleibt werden; eine Erhöhung der Position ist dazu nicht erforderlich.

Damit ist die Beratung beendet. Die angeforderten Summen werden genehmigt; die beiden Petitionen werden der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen.

Sodann wird die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: 19. April. Tagesordnung: Wassergesetz. Staatsvertrag zwischen Baden und Württemberg wegen Erbauung von Eisenbahnen.

Schluß nach 6 Uhr.

Bürgerausschußsitzung in Heidelberg.

N. Heidelberg, 27. März.

Budgetberatung. — Zweiter Tag.

Spezialdebatte.

Die Spezialdebatte der Budgetberatung wurde heute nachmittag 4 Uhr vom Oberbürgermeister Dr. Wilckens eröffnet. Zum Einnahmeposten „Kassenvorrat in Höhe von 130 580 Mark lag ein Zentrumsantrag vor, worin gefordert wird, daß der gesamte Wirtschaftsüberschuß aus dem Jahre 1911 in Höhe von 170 365 Mk. in den Einnahmeetat eingestellt werden möge und auf die Rücklage von 40 000 Mk. verzichtet werde. Außerdem möge der Ausgabeposten von 16 000 für Neupflasterung der Akademiestraße gestrichen werden. Durch diese beiden Aenderungen werde sich die Umlageerhöhung von 2 Pfg. auf 1 Pfg. ermäßigen lassen. Oberbürgermeister Dr. Wilckens erklärte, daß der Stadtrat in seiner heutigen Sitzung zu dem Beschluß gelangt sei, von der betreffenden Rücklageverstärkung in Höhe von rund 40 000 Mark nicht absehen können. Die Pflasterung der Akademiestraße, die besonders im Interesse der anstoßenden Universitätsbauten gewünscht werde, dürfe nicht unterlassen werden. — Der Antrag wurde mit allen Stimmen gegen die 28 Stimmen des Zentrums und der freien Bürgervereinigung abgelehnt.

Eine lebhafte Debatte entspann sich bei der Position Ertragsüberschüsse des Gaswerks. Es lag ein Antrag der Fortschrittlichen Volkspartei vor, die Ablieferung der Ueberschüsse von 305 000 Mark auf 385 000 Mk. zu erhöhen; derselbe Antrag fordert den Verzicht der Stadt auf die Erhöhung des halbprozentigen Zuschlags zur staatlichen Verkehrssteuer. Eine eingehende Erörterung der Wertzuwachssteuer, die Oberbürgermeister Dr. Wilckens als eine zwar allgemein unbeliebte aber durchaus gerechte Steuer bezeichnete, führte auf das Gebiet der hohen Politik. Stadtrat Maier (Soz.) hielt dem Zentrum und seinen blauen Freunden vor, daß sie die Wertzuwachssteuer geschaffen hätten, worauf Dr. Ulrich (Ztr.) sich veranlaßt sah, zu der Erklärung, daß der ländliche Grundbesitz keinen Vorteil von dieser Steuer hätte, denn er habe keinen Wertzuwachs aufzuweisen (!) Stv. Dr. Schmidt (Freie Bürgervereinigung) trat für den fortschrittlichen Antrag ein; ein „Lichtblick" sei für die Grund- und Hausbesitzer nötig. Stv. Dorn (natl.) erklärte, daß er dem Antrag auf Wegfall des Zuschlags zur Verkehrssteuer sympathisch gegenüber stehe, daß er aber den gegenwärtigen Zeitpunkt für sehr ungeeignet dazu halte; er sprach sich mit Entschiedenheit gegen eine Erhöhung der Ablieferungsbeträge aus den städtischen Betrieben aus; große Vorsicht sei geboten, besonders mit Rücksicht auf eine wahrscheinliche Steigerung der Kohlenpreise und die steigende Tendenz der Löhne. Der Antrag der Fortschrittlichen Volkspartei wurde mit allen gegen die 34 Stimmen der Fortschrittlichen Volkspartei und der freien Bürgervereinigung abgelehnt.

Zur Position Schiffahrt lag eine von den Vorsitzenden aller fünf Fraktionen unterzeichnete Resolution vor folgenden Wortlauts: „Der Bürgerausschuß erklärt sein Einverständnis damit, daß die Stadtgemeinde Heidelberg für die Erbauung einer festen Neckarbrücke zwischen Schlierbach und Ziegelhausen in Gestalt einer Massivbogenbrücke ein Sechsel der Kosten übernimmt." Die Resolution wurde von mehreren Rednern mit dem Hinweis motiviert: man wolle der Regierung durch Bewilligung der Beitragskosten seitens der Stadt Heidelberg die Möglichkeit nehmen, die von ihr in Aussicht gestellte Nachtragsforderung für die Brücke zu unterlassen. Oberbürgermeister Dr. Wilckens äußerte grundsätzliche Bedenken gegen die Resolution; erst müsse man das fertige Projekt sehen und die Höhe des Bauanschlags kennen. Er gab jedoch die Erklärung ab, daß eine tunlichste Beschleunigung der Angelegenheit herbeigeführt werden solle, sobald das Projekt fertig gestellt sei. Durch diese Erklärung des Vorsitzenden wurde die Resolution für erledigt erklärt.

Nachdem noch über eine Reihe von Punkten debattiert worden war, wobei die Erörterung der Wertzuwachssteuer einen sehr breiten Raum einnahm, schloß der Vorsitzende gegen 9 Uhr die 8stündige Sitzung. Der Einnahmeetat ist erledigt.

---

nolens volens übernimmt, so ist doch andererseits die Art und Weise der Behandlung einer so wichtigen Angelegenheit einigermaßen erstaunlich. Bezüglich des Wiederaufbaues des Mausoleums bemerkt Dr. Froriep, daß die Pläne hierzu unter Verwendung guter Abbildungen aus alter Zeit und der bei der Ausgrabung aufgefundenen Bruchstücke und Grundmauern des 1854 zerstörten Baues bereits fertig vorliegen. Der von dem Stadtbaurat Lehrmann-Weimar verfaßte Entwurf gibt die ursprüngliche Gestalt des Baues in allen Einzelheiten streng wieder und ist künstlerisch in feinsinniger Weise durchgearbeitet. „Die Wiederaufrichtung jenes schönen Monumentalbaues" — sagt Prof. Froriep u. a. — „der für die würdige, vornehme Bestattungsweise unseres großen Dichters beredtes Zeugnis ablegen wird, ist eine Ehrenpflicht, der wir uns nicht mehr werden entziehen können. Unsere Großväter und Väter haben in merkwürdiger Gleichgültigkeit dieses Denkmal verfallen lassen und schließlich mit rauher Hand zerstört. So lange man nichts Näheres darüber wußte, konnte man die Augen zudrücken und den öden Grasplatz als Begräbnisstätte gelten lassen. Nachdem aber besonders nach der Jahrhundertfeier 1905 die allgemeine Aufmerksamkeit darauf gelenkt und jetzt durch Freilegung der Gruft eingehende Kenntnis über den Bau und seine Zerstörung gewonnen ist, wird sich das moderne Empfinden nicht mehr beruhigen, bis wir gut gemacht haben, was gut zu machen ist . . ." Ueber den wissenschaftlichen Erfolg seiner Ausgrabungen behält sich der Tübinger Gelehrte eingehende Angaben für seinen späteren Hauptbericht vor.

Kirchenkonzert in der Johanniskirche.

In der Johanniskirche des Lindenhofs gab der unter Direktion des Herrn Friedrich Gellert stehende Kirchenchor gestern ein Konzert, zu dessen würdigem Gelingen eine Reihe künstlerischer Kräfte gewonnen war. Der strebsame, rührige Dirigent arbeitet mit Energie und Geschick. Er hält vor allem auf eine gute Chordisziplin. Die Sänger reagieren willig auf seine Intentionen. Die Chöre gelangen nicht nur musikalisch rein und in hübschen dynamischen Abstufungen zu Gehör, sondern es wird auch der Stimmungsgehalt des Textes in der Wiedergabe sorgfältig berücksichtigt. In dem ganz auf die Passionszeit gestimmten Werke vermißte ich den A-capella-Chor. Die gewählten Chorwerke vermochten tiefere Wirkungen nicht auszulösen. Für das musikalisch Wertvollere halte ich Pickas „Improperia". „Die Heilandsworte am Kreuz" des im vorigen Jahre verstorbenen Dessauer Hoforganisten R. Bartmuß verraten in Anlage und Tonsatz den erfahrenen Praktiker und geschmackvoll gestaltenden Musiker. Aber Erhebung und Begeisterung, das Hauptziel guter Kirchenmusik, vermochte das Werk nicht auszulösen, so wenig wie die Passionsmotette „Da Jesus in den Garten ging" von H. E. Koch, des Kantors der Johanniskirche in Chemnitz.

Von den Vokalsolisten gebührt Fräulein Emma Schick von hier die Palme des Abends. Ihr klangschöner Sopran ist gut gebildet, die Töne werden korrekt und rein angesetzt und geführt. Der musikalische Vortrag verrät Intelligenz und natürliches Empfinden. Liszts 137. Psalm mit seinen kirchlich-liturgischen Wendungen war der Höhepunkt des Abends sowohl hinsichtlich des Werts der Komposition, als in der Ausführung. Frau Rubenbauer-Dillinger aus München ist uns als eminent musikalische Sängerin bekannt. Sie sang die Es-dur-Arie „Er ward verachtet" aus „Messias" mit schönem Ausdruck. Nur vor dem allzuhäufigen Gebrauch des Vibrato sei die Künstlerin im Interesse ihres klangsatten, schönen Organs gewarnt. Fräulein Melitta Walther vom hiesigen Hoftheater zeigte sich mit dem Stil der Kirchenmusik weniger vertraut. Das Piano klingt schön, das Forte zeigte in der Höhenlage einige unschöne Forcierungen. Aber das Material ist weiterer gesangstechnischen Schulung wohl wert. Die Herren Hofmusiker M. Hohberg (Violine) und Stegmann (Harfe) erwiesen sich aufs neue als ausgezeichnete Vertreter ihrer Instrumente. Die umfangreichste Aufgabe war dem Organisten Herrn Lenz zugefallen. Er begleitete nicht nur sämtliche Nummern frei aus dem Gedächtnis, sondern spendete noch zwei Solopiecen, Bachs H-moll-Präludium und „O Haupt voll Blut und Wunden", Choralvorspiel von Mojsnovics. Am besten gelang Lenz das Choralvorspiel, während das Bachsche diffizile Werk hinsichtlich Klarheit und rhythmischer Präzision kleine Wünsche offen ließ. Alle Anerkennung aber der ganz enormen Gedächtnisleistung!

In kleinen Vokalsolis bewährten sich die Vereinsmitglieder Herr Dobler (Baß) und der mit einer hübschen, wenn auch bildungsbedürftigen Tenorstimme ausgestattete Herr K. Wolf. Unter der sicheren, zielbewußten Leitung Gellerts fand das Programm eine rasche und schöne Abwickelung. ck.

*

Theater-Notiz.

Samstag, den 30. ds. geht die Operette „Frühlingsluft" bei aufgehobenem Abonnement und kleinen Preisen in Szene. — In der Matinee: E. T. A. Hoffmann, die Sonntag, den 31. ds. stattfindet, wirken mit: Elfe Tuschlau und die Herren Godeck, Kolmar, Schreiner, Köfert, Köhler, Schwöle, Schöbl und das Hoftheaterorchester. — Für Sonntag, den 31. ds. (Palmsonntag) wird im Neuen Theater Schönherrs „Glaube und Heimat" nach längerer Zeit wieder vorbereitet. Georg Köhler spielt zum ersten Male die Rolle des Retters.

Die Ausstellung der Darmstädter Künstlerkolonie.

Aus Darmstadt wird berichtet: Die Ausstellung der Darmstädter Künstlerkolonie, die für das nächste Jahr in Aussicht genommen war, ist auf Anordnung des Großherzogs auf das Jahr 1914 verschoben worden.

Keine Intendantenkrise in München.

Aus München wird berichtet: In den Meldungen, daß Frhr. v. Speidel in Ungnade gefallen sei und daß eine Intendantenkrise be-

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 29. März 1912.

Bismarcks-Erinnerungsfeier.

Die Teilnehmer an der Bismarck-Erinnerungsfeier, die gestern abend in den Kaisersälen vom Jungliberalen Verein veranstaltet wurde, werden mit ganz besonderer Befriedigung auf den glänzenden Verlauf der Feier zurückblicken. Nicht nur das gediegene Programm hielt, was es versprach. Auch der Besuch gab der Veranstaltung ihre besondere Note. So zahlreich hatten sich die Parteifreunde und sonstige Bismarckverehrer mit ihren Damen eingefunden, daß die Türen des Nebensälchens geöffnet werden mußten, weil Späterkommende im Hauptraum keinen Platz mehr finden konnten. Die feierlichen Klänge des „Einzugs der Gäste in die Wartburg", die den Abend eröffneten, leiteten stimmungsvoll zu dem Prolog über, den mit gewohnter Meisterschaft, mit hinreißendem Schwung und prachtvoller Akzentuierung, Hofschauspielerin Frl. Lene Blankenfeld vortrug. An die denkwürdige Reichstagssitzung erinnernd, in der Bismarck den Lapidarsatz: „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst niemand auf der Welt!" sprach, schloß die gehaltvolle, begeisternde Dichtung mit dem Hinweis darauf, daß Bismarcks Geist der Treue, noch im deutschen Volke lebendig ist, der Geist, der, das Vergangene und das Neue verbindend, weiterfest in Sturmesnot ist und bleibt. Stürmischer Beifall dankte der Künstlerin, die so vollendet den patriotischen Hymnus interpretierte.

Herr Hauptlehrer Haas,

der Vorsitzende des Jungliberalen Vereins, der sich um das Arrangement der Feier ganz besondere Verdienste erworben hat, fand für die festliche Stimmung, die die Erschienenen beherrschte, die richtigen Begrüßungsworte. Der Besuch der Feier, so führte er mit freudiger Genugtuung aus, bilde eine glänzende Rechtfertigung des Vertrauens, den der Vorstand des Jungliberalen Vereins in die patriotische Gesinnung der Mitglieder und der Bevölkerung gesetzt habe. Diesen vaterländischen Sinn im Volke zu pflegen, ihn immer von neuem zu wecken, zur Begeisterung zu entflammen und in immer weitere Volkskreise hineinzutragen, wer wäre dazu besser berufen, als gerade die Partei, welche das Wort national in ihrem Schilde führt. Und in dieser Partei ist es da nicht die Jugend mit ihrer Empfänglichkeit und ihrem Idealismus, welche am besten dazu geeignet ist? Zur Pflege dieses idealen Gutes der nationalen Traditionen sind aber vor allem die nationalen Gedenktage die geeignetsten Anläße. Aus dieser Ueberzeugung heraus hat der Jungliberale Verein im verflossenen Jahre die Friedensgedenkfeier veranstaltet, welche so großen Anklang gefunden hatte. Diesmal gilt es den Tag zu feiern, welcher uns vor 97 Jahren Otto v. Bismarck, den größten Staatsmann des 19. Jahrhunderts, schenkte. Die Jungliberalen haben die Verehrung des großen Mannes hinausgetragen ins Land gegen alle Widerstände und haben dadurch gezeigt, welch reifer politischer Geist und welch' hohes nationales Empfinden ihnen innewohnt. Es ist deshalb ein unverantwortliches Unternehmen, wenn gewisse Kreise die Jungliberalen immer wieder verdächtigen und anschuldigen. Sogar aus eigenen Reihen wird uns der Vorwurf gemacht, wir würden unter dem Schlagwort der Modernisierung des Programms wertvolle Güter leichtherzig preisgeben und mit fliegenden Fahnen den Marsch nach links, in ziellose Weiten, antreten. Wir würden mit unserem Temperament die Besonnenheit zu Boden werfen durch ein Verkennen der jungliberalen Ziele und Bestrebungen. Man verkennt eben die Bestrebungen der Jungliberalen vollständig. Wir wissen wohl, daß die neue Zeit mit ihrem gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung neben den nationalen auch eine große Reihe sozialer Aufgaben gezeitigt hat, die noch verschiedentlich der Lösung harren. Und es ist noch keineswegs jugendliche Unbesonnenheit, die Mitwirkung an einer glücklichen und für alle Volksteile nützlichen Lösung dieser Aufgaben als eine nationale Pflicht anzuerkennen. (Lebhafte Zustimmung.) Nicht dadurch nützen wir unserm Volke, daß wir uns der notwendig zu lösenden Aufgaben verschließen, sondern daß wir ihnen klar und fest gegenüberstehen und den guten Willen zeigen, auf ihre gerechte und liberale Lösung einen möglichst großen mitbestimmenden Einfluß auszuüben, immer aber der Frage untergeordnet, was für die ganze Nation das Nützlichste, Zweckmäßigste und Richtigste ist. So sehen wir, daß auch unter jungl. Einfluß der natl. Gedanke nicht verblassen wird, sondern daß gerade wir es sind, die ihm neue Farbe und neues Feuer geben. (Lebhafte Zustimmung.) Möge auch unsere heutige Veranstaltung eine leuchtende Kundgebung echtdeutschen Geistes und echt deutscher Gesinnung sein, die hinausstrahle in weite Volkskreise. Möchte sie zu einem engeren und festeren Zusammenschluß aller derjenigen führen, denen „Deutsch" sein gleichsam Lebenslicht und -kraft ist. So werden wir das Andenken unseres Bismarck am besten ehren. (Stürmischer Beifall).

Herr Eugen Eilinger, der einen kräftigen, metallreichen Tenor sein eigen nennt, sang das dankbare „Dein gedenk ich Margarete" von Meyer-Hellmuth und das innige „Ich liebe dich" von Grieg so hervorragend, daß ihn der lebhafte Applaus zu einer Zugabe nötigte. Nach der Festouvertüre von Leutner, von der Grenadierkapelle unter Herrn Musikmeister Vollmers Leitung ebenso hervorragend gespielt, ergriff

Herr Universitätsprofessor Dr. G. Roloff-Gießen

das Wort zur Bismarckrede. Es ist sehr schwer, über Bismarck bei der Fülle der vorhandenen Literatur etwas neues zu sagen, dem Thema eine neue Seite abzugewinnen. Umso höher ist es einzuschätzen, daß die Ausführungen des Gießener Hochschullehrers, in dem wir einen geistvollen Rhethoriker kennen lernten, ebenso individuell wie vollendet in der Form waren. Am interessantesten war unstreitig die Parallele, die der Redner zwischen Napoleon und Bismarck zog. Wir hörten da, daß Bismarck mit Napoleon manches gemein, aber auch manches voraus hatte. Am weitesten trennte Bismarck von Napoleon die Religion. Der Redner zog dann in geistreichen tiefgründigen Wendungen die Nutzanwendung aus der Wesensart Bismarcks für die Zukunft des deutschen Volkes. Wohin man blicke, auf materiellem und geistigem Gebiete, habe der Deutsche augenblicklich Kämpfe und Gefahren zu bestehen, Kämpfe mit den verschiedenartigsten Gegnern. Aber kein Feind ist unüberwindlich. Viel Feind, viel Ehr! Gerade angesichts dieser Kampfesnotwendigkeit müsse sich jeder Patriot zu dem jugendfrischen Satz bekennen: „Es ist eine Lust zu leben!" (Stürmischer Beifall.)

Das dem Kölner Verein der natl. Jugend von Gg. Böttcher gewidmete temperamentvolle Bismarcklied, das im Anschluß daran gesungen wurde, paßte so recht zu dem gesprochenen Wort. Das Divertissement aus „Lohengrin", von der Grenadierkapelle mit prachtvoller Nuancierung gegeben, beschloß den ersten Teil des Programms.

Nach der Pause sangen die Herren Oeschler, Heck, Schuler, Wallauer und Beck vom Gesangverein „Sängerkranz" tonschön und frisch zwei Quartette, von denen besonders ein gemütvolles Koschatsches Lied so gut gefiel, daß ebenfalls noch eine Dreingabe gespendet werden mußte. Stürmischen Beifall löften auch die Rezitationen des Herrn Hofschauspielers Karl Schreiner aus. „Bismarck tot!" von Fritz v. Ostini war von besonders packender Wirkung. Aber auch die anderen Gaben waren so zündend, daß der meisterliche Rezitator ohne Zugabe nicht von der Bühne gelassen wurde. Auch die Grenadierkapelle, die so brillant zur Bereicherung des Programms beitrug, durfte ohne Zugabe nicht den Saal verlassen. Ehe sich die Festversammlung auflöste, ergriff noch

Herr Stadtschulrat Dr. Sickinger

das Wort zu folgenden bedeutsamen Ausführungen: Wir alle, die wir der Einladung Folge geleistet haben, danken denen, welche den Abend veranstalteten, denn sie haben ihr Ziel voll erreicht. Wir haben an uns wieder vorbeiziehen sehen jene hehre Gestalt, die wir Aelteren gewissermaßen miterlebt haben. Wir haben erlebt jene Zeit, wo wir Süddeutsche unsern Bismarck noch nicht erkannten, gewissermaßen in ihm den größten Feind und Gegner des deutschen Gedankens erblickten. Es kam dann jene Zeit, wo er dem deutschen Volke den Weg gewiesen, wo wir Süddeutsche erkannten, daß gerade Bismarck es sei, der die ersehnten Ziele unseres Volkes zu verwirklichen verstünde. Gerade in Zeiten, wie den heutigen, bedarf es solcher Beispiele, um uns frisch und aufrecht zu erhalten für die Aufgaben, die uns gestellt sind. Wir ergreifen gern die Gelegenheit, um dem jungen Nachwuchs unserer Partei es auszusprechen, daß wir nicht von ihnen lassen wollen! (Stürmischer Beifall.) Denn sie sind der Sauerteig in unserer Partei, diejenigen, welche an die Macht der geistigen Kräfte unseres Volkes glauben, sie, die entschlossen sind, die nationalen Ziele weiter zu verfolgen, sie, die mit uns entschlossen sind, das bisher Erreichte auszugestalten. Bismarck hat mit seinen Zeitgenossen den Reichsbau errichtet, stolz und hehr, mit granitnen Mauern, an denen der Feind zerschellen würde. Aber dieser große Reichsbau will innerlich ausgestaltet sein, damit alle Glieder unseres Volkes sich wohl und behaglich fühlen. Das ist die Arbeit, die wir gemeinsam leisten wollen. Wir wollen dafür sorgen, daß dem deutschen Bürger die Rechte mehr und mehr zuerkannt werden, die er sich verdient hat durch seine nationale und wirtschaftliche Arbeit. Wir wollen dafür sorgen, daß diejenigen, denen ein minder glückliches Los beschieden ist, sich auch ihres Lebens freuen, stolz sind, deutsche Brüder zu heißen. Wir Alten und Jungen halten fest und treu zusammen. (Lebhafter Beifall.) Das sei gewissermaßen das Gelöbnis, das wir heute aus diesem Saal mit hinausnehmen. Zur Bekräftigung dieses treuen und festen Zusammenhaltens forderte der Redner zu einem Hoch auf das deutsche Vaterland auf. Freudiger ist wohl selten in ein Hoch eingestimmt worden. „Deutschland, Deutschland über Alles" klang es spontan von Aller Lippen. So klang die Feier ungemein eindrucksvoll aus. Allen Mitwirkenden, die so hervorragend zur Verschönerung des Abends beitrugen, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Bismarckfeier in Friedrichsruh.

Aus Hamburg wird gemeldet: Der Alldeutsche Verband ladet die Mitglieder aller nationalen Verbände mit ihren Damen zu einer Bismarckfeier in Friedrichsruh am 1. April ein. Auch der Vorstand des Ortsvereins Hamburg des Deutschen Ostmarkenvereins wird im Namen des Vorstandes dort einen Kranz niederlegen.

---

* **Versetzt** wurde Bauinspektor Wilhelm Gräff in Ueberlingen zur Wasser- und Straßenbauinspektion Konstanz.

* **Eisenbahnerversammlung.** Morgen abend ½9 Uhr findet im Restaurant zum „großen Bürgerhaus" R 4, 7 eine von der Ortsgruppe des Verbandes bad. Eisenbahnbeamten- und Arbeitervereine einberufene Versammlung statt, wozu sämtl. Eisenbahnbeamten und Arbeiter eingeladen werden.

* **Der Mannheimer Bezirksverein Deutscher Ingenieure** hält seine nächste Monats-Sitzung am Samstag, den 30. März ds. Js., abends 8¼ Uhr mit Damen im Saale des Friedrichsparkes ab. Den Hauptpunkt des Programmes wird die Vorführung einer interessanten Serie kinematographischer Aufnahmen aus verschiedenen Gebieten der Industrie bilden. An den offiziellen Teil soll sich ein geselliges Zusammensein anschließen.

* **Die Kriegsmarine-Ausstellung** ist fortan täglich bis 10 Uhr abends geöffnet (siehe Annonce). Die Kriegsschiffe haben als Hauptwaffen schwere Kanonen. Die Ramme hat ihre Bedeutung verloren, der Torpedo ist für sie eine Nebenwaffe. Nur eine Schiffsklasse gibt es, die keine Kanonen führt, das sind die Torpedoboote, die den Torpedo als alleinige Waffe haben. Ein neuestes Torpedoboot ist in der Ausstellung im Modell vertreten. Die Torpedos laufen jetzt selbsttätig immer 3 Meter unter Wasser und immer geradeaus weiter gegen das Ziel mittels eigener Maschine, die durch verdichtete Luft getrieben wird, und die wieder Schiffsschrauben bewegt, die den Torpedo mit Blitzzuggeschwindigkeit durch das Wasser treiben. Ein solcher Torpedo kostet 18 000 M., aber das Linienschiff, das durch einen einzigen Torpedo kampfunfähig gemacht wird, kostet 50 Millionen Mark. Man erkennt hieran die Gefährlichkeit dieser unheimlichen Waffe. In der Ausstellung sind 2 Torpedos in kriegsbrauchbarem Zustand vorhanden. Die Torpedoboote werden erfolgreich bekämpft durch Schnellladekanonen kleineren Kalibers — eine solche Waffe ist ebenfalls ausgestellt. Bei Nacht tritt noch eine weitere Waffe gegen sie auf, der Scheinwerfer.

* **Der Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein** lädt seine Mitglieder auf nächsten Montag, den 1. April, abends 9 Uhr, wieder zu einer zwanglosen Zusammenkunft, diesmal nach dem abgeschlossenen Nebenzimmer des Café Français in C 2, 1, ein. Auch dieser Abend verspricht, infolge des liebenswürdigen Entgegenkommens eines geschätzten Mitgliedes, sich wieder zu einem recht gemütlichen und genußreichen zu gestalten, so daß ein recht zahlreicher Besuch seitens der verehrlichen Mitglieder zu erwarten ist. Wir bemerken ausdrücklich, daß das Datum der Veranstaltung — der 1. April — ohne jede omnöse Bedeutung ist und daß die in Aussicht gestellten Genüsse sich nach jeder Richtung hin auch verwirklichen werden.

* **Bund Deutscher Jäger in Baden** (Sitz Freiburg, Baden). Am Sonntag, den 24. ds. Mts. fand in Freiburg unter dem Vorsitz des Freiherrn Schilling von Cannstadt die diesjährige Hauptversammlung des Bundes Deutscher Jäger in Baden statt. Dem Vorstand wurde nach dem Bericht über das Jahr 1911 und der Kassenrevision Decharge erteilt. Man beschäftigte sich dann mit dem Antrag Mannheims, Zwangshaftpflicht für Jäger. Nach eifriger Debatte vonseiten aller Sektionsdelegierten, wurde beschlossen, dem Großherzogl. Ministerium des Innern unverzüglich eine dahingehende Eingabe zu unterbreiten, die von allen Versammlungsteilnehmern unterzeichnet wurde. Verschiedene weitere Anträge Mannheims machen Satzungsänderungen notwendig. Es wurde daher die Sektion Mannheim damit betraut, der nächstjährigen Hauptversammlung einen umgeänderten Entwurf der Satzungen zur Beratung und Beschlußfassung vorzulegen. Damit war die Tagesordnung erschöpft, und der 1. Vorsitzende schloß nach ca. dreistündiger Verhandlung die Hauptversammlung.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Einem traurigen Vorfall,** der zur Vorsicht mahnt, fiel ein junges Mädchen, die 12 Jahre alte Volksschülerin Anna Einsiedel, welche sich bei ihrer Schwester, Frau des Metzgermeisters Dürr in Mundenheim befand, zum Opfer. Das Dienstmädchen ließ abends beim Schlafengehen zwischen 9 und 10 Uhr aus Unvorsichtigkeit den Gashahn am Gasherd in der Küche offen. Beim Aufstehen merkte die Familie Dürr, welche im dritten Stock wohnte, einen intensiven Gasgeruch. Als sie das neben der Küche befindliche Zimmer betraten, fanden sie das Kind tot im Bette liegen. Es war infolge Gasvergiftung gestorben.

Gerichtszeitung.

* **Ein übler Fastnachtsscherz.** Das Konfettiwerfen wurde bekanntlich polizeilich verboten. Am letzten Fasching trat dafür ein neuer Faschingsscherz auf, der zum mindesten ebenso bedenklich in seiner Gesamterscheinung ist. Man spritzte vielfach mit ätherischen Flüssigkeiten, auch mit einer pulverartigen Masse. In einem Café spritzte der Eierhändler Wilhelm Strauß am Fastnachtdienstag aus einer Revolverspritze mit Hyazintenwasser. Bei einer Dame, die mit einer solchen Gabe bedacht wurde, traten bald darauf ganz erhebliche Geschwulsterscheinungen im Gesicht und dann im Nacken

---

stehe, erfolgte nunmehr folgendes offizielle Dementi: Unter Bezugnahme auf von Berlin (?) ausgehende Preßnotizen über eine hier bestehende Intendantenkrise in der Münchner Hofbericht ermächtigt, mitzuteilen, daß diese Gerüchte jeder Begründung entbehren und vollständig aus der Luft gegriffen sind.

Die „rauschende Mode" kommt wieder.

Aus Paris wird uns geschrieben: Hört man es nicht schon hie und da leise knistern, wenn eine elegante Dame an uns vorüberschreitet? Ja, das Frou-Frou, ehedem die unerläßliche Begleiterscheinung einer wirklich eleganten Dame, jenes betörende, berauschende Frou-Frou, das die Männer viel mehr gefangen nahm, als das feinste und zarteste Parfum, soll seine Herrschaft von neuem antreten. Man kann auch gar nicht verstehen, weshalb die Damen so lange und freiwillig auf dieses Attribut der weiblichen Eleganz verzichtet haben. Nichts war in den Augen derjenigen, die sich zu den Minnesängern der weiblichen Kleidung aufwarfen, von so sinnbetörendem Zauber, als das Frou-Frou der Unterkleidung. Es sagte mehr, als die größte, äußerliche Eleganz. Es war sozusagen das Lied von der Sorgfalt, mit der sich die Dame kleidet, von dem Interesse, das sie ihrer Schönheit schuldig zu sein glaubte. Als vor etwa fünf Jahren zum ersten Mal die Nachricht auftauchte, daß dieses Frou-Frou von der Bildfläche verschwinden soll, weil die Damen die Unterkleidung verschmähen, da schüttelte man den Kopf und meinte, daß wohl keine Dame so töricht sein würde, auf das Frou-Frou zu verzichten. Aber die Mode war stärker selbst als dieses Kampfmittel, die Mode setzte es durch, und die Ausschaltung der knisternden Seidenröckchen währte länger, als man geglaubt hatte. Nun kommen sie wieder. Zu den Panierröcken, die eine Unterkleidung ja nicht entbehren können, breiten die Geschäfte, die sich mit Damenkleidung befassen, wunderbare Modelle rauschender Unterröcke vor. Da man in Stoffen jetzt eine große Auswahl hat, weit größer als sie damals gewesen, werden prachtvolle Kompositionen in Unterröcken hergestellt. Und sie alle rascheln und rauschen, sodaß man in Zukunft wie ehedem die elegante Dame an den knisternden Röcken schon von weitem wird erkennen können. Man trägt die Jupons entweder passend zum Kleide oder ganz abstechend. Man gibt der Toilette durch den Jupon eine neue Note. So arbeitet man vielfach die Kleider dergestalt, daß man durch einen Schlitz die Pracht der Unterkleidung erspähen kann. Auch wiederholt sie sich zuweilen an dem Kleide selbst, man sieht sie durch einen Streifen bezeichnet am Rock, oder aber man besetzt die Aermel in der Art, wie der Jupons garniert ist. Da die augenblickliche Mode hauptsächlich abstechende Aermel am Kleide verlangt, so werden diese Aermel vielfach zum Jupon passend genommen. Der Taffet, der nicht nur in der Unterkleidung, sondern hauptsächlich auch in der Oberkleidung Triumphe feiert, deutet das Rascheln und Rauschen bereits wieder völlig an. Von den Damen, die bisher leidenschaftliche Anhängerinnen der schlanken Mode insofern waren, als sie auf jede Unterkleidung verzichteten, die überhaupt nur etwas Rockähnliches hatten, wird die rauschende Mode wieder mit Begeisterung begrüßt. Die Kaufleute, besonders aber die Fabrikanten lancieren diese Mode natürlich noch ganz besonders, denn die Klage über den geringen Stoffverbrauch war ja außerordentlich groß. Einzig und allein die Ehemänner sind mit dem Wechsel auf diesem Gebiete nicht sehr zufrieden. Sie behaupten, daß sie jetzt nicht nur für elegante Kleidung, sondern auch für die elegante Unterkleidung aufzukommen haben. Da aber zur Zeit der überschlanken Linie man niemals gehört hat, daß die Damenkleidung ungewöhnlich billig war, da man niemals davon sprach, daß der geringe Stoffverbrauch billigere Damentoiletten schuf, so ist zur Klage augenblicklich wohl auch kein Grund vorhanden. Wie, meine Damen?

Ein teueres Komma.

Aus Paris wird uns geschrieben: Ein interessanter Prozeß wurde hier vor einigen Tagen verhandelt. Der Kläger war Professor le Thery, einer der bekanntesten Chirurgen der Seinehauptstadt. Seine Klage wandte sich gegen den russischen Großkaufmann Wladimir Lubowitsch und das Objekt der Klage waren 10 000 Francs. Der russische Großkaufmann, dessen Gattin schwer erkrankt war, hatte den Chirurgen vor einigen Wochen in Paris aufgesucht, um mit ihm eine Operation seiner kranken Gemahlin zu verabreden. Professor le Thery riet, diese Operation sehr bald vornehmen zu lassen, da er aus den Angaben des Ehemannes entnahm, daß es sich um ein gefährliches Leiden bei seiner Frau handle. Der Russe hingegen wünschte den Tag der Operation erst dann festgesetzt zu haben, wenn er von seiner Auslandsreise zurückgekehrt sein würde, und man kam überein, daß ein Telegramm den Professoren nach Petersburg rufen sollte. Professor le Thery hatte jetzt einen Depeschenwechsel mit seinem russischen Bekannten, und das letzte Telegramm, das der Arzt erhielt, lautete: „Kommen Sie nicht zu spät!" Der Professor, der seit einigen Monaten in Lyon wohnte, glaubte nach Empfang dieses Telegramms nun mehr keine Minute zögern zu dürfen und bestieg den nächsten Expreßzug nach Berlin, um sich von dort aus sofort nach Petersburg zu begeben. Als er hier im Hause der Patientin ankam, erfuhr er zu seinem Erstaunen, daß die Patientin vor einigen Tagen verstorben sei und schon beerdigt war. Bei dem Wortlaut des Telegramms war ein Irrtum allerdings möglich, denn zwischen dem Satz: „Kommen Sie nicht" und der Fortsetzung „zu spät" hätte ein Komma stehen müssen oder der volle Satz hätte heißen müssen: „Es ist zu spät." Der Professor hatte durch diese Reise nicht nur Aufwendungen gehabt, sondern er hatte neben der Mühe noch einen bedeutenden Honorarausfall, daß er wohl berechtigt war zu fordern, daß der Russe ihm das ausbedungene Honorar von 10 000 Francs bezahle. Die Schuld an dem Mißverständnis lag nur auf der Seite des Kaufmannes, der aus Sparsamkeitsrücksichten zwei Worte zu wenig telegraphiert hatte und dadurch den Gelehrten in große Aufregung und Strapazen versetzt hatte. Hätte er wenigstens das Komma gesetzt, dann hätte der Gelehrte die Reise nicht umsonst machen brauchen. Das Gericht entschied zugunsten des Gelehrten, der durch die Sparsamkeit an einem Komma geschädigt war.

Kleine Mitteilungen.

Im Verlag von Jos. Scholz, Graph. Kunstanstalt in Mainz erschien soeben eine dem Künstler Eduard von Gebhardt

MARCHIVUM

auf, sodaß sie mehrere Tage das Bett hüten mußte. Bei andern dagegen hatte das Spritzen keine derartige Wirkung hervorgerufen. Strauß hatte sich wegen der Spritzerei vor dem Schöffengericht wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Wie der Sachverständige Dr. Ehrmann in der Verhandlung ausführte, besitzt die Dame eine hochempfindliche Haut, aber auch solchen Personen gegenüber dürften derartige Flüssigkeiten nicht eine solche Wirkung ausüben. Derartige Scherzereien sollten bezirksamtlich überhaupt verboten werden. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 25 Mark. In der Urteilsbegründung wurde gesagt, daß auch Menschen mit nicht normal reizbarer Haut gegen solche Dinge geschützt werden müssen.

Sportliche Rundschau.

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.
(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Freitag, 29. März.
Maisons-Laffitte.

Prix d'Epone: Belle de New York — Beda. L.
Prix Roxelane: Miladi — Lydie III.
Prix du Paddock: Whisky III — Desdemona.
Prix Perplexe: Le Charmeur — Jarretière.
Prix des Haras Nationaux: Martial III — Douves.
Prix d'Almenèches: Pourquoi Pas — Philippe III.

Von Tag zu Tag.

— **Rückgang des Mainzer Fremdenverkehrs.** Mainz, 28. März. Der Mainzer Fremdenverkehr hat, wie im Verkehrsverein mitgeteilt wurde, im letzten Jahre — mitbedingt durch den anormalen Sommer — einen Rückgang von 127 000 Fremden im Jahre 1910 auf 47 000 im Jahre 1911 erfahren. Neuen Verkehr erwartet man von der Aufhebung des Brückenzolls auf der Rheinbrücke Mainz-Kastel, die am 1. April in Kraft tritt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

m. Essen a. Ruhr, 29. März. (Priv.-Tel.) Dadurch, daß im Ruhrrevier eine ganze Reihe von Sicherheitsmännern infolge Teilnahme am Streik in der Belegschaftsliste gestrichen und deshalb also nicht mehr zur Belegschaft gehörige ihres Amtes als Sicherheitsmänner verlustig gegangen sind, ist eine Neuwahl von Sicherheitsmännern im Ruhrrevier erforderlich. Als Termin für die Neuwahl ist der 29. April ds. Js. in Aussicht genommen.

w. Pleschen, 29. März. Die Witwe Hadrian wurde gestern ermordet. Ein Polizeihund verfolgte die Spur eines verdächtigen Ehepaares aus Lenartowitz, das verhaftet wurde.

w. Paris, 29. März. Der Flieger Bedrines, der gestern beim Wahlprüfungsausschuß der Kammer vergeblich gegen die Wahl seines Gegenkandidaten Bonnal Einspruch erhoben hat, erklärte einem Berichterstatter, daß er im Laufe des nächsten Monats den Versuch unternehmen werde, in einem Tage und in einem Fluge von Brüssel nach Madrid zu fliegen. Er sei überzeugt, daß dieser Flug gelingen werde, denn er könne sich auf seinen kurzflügeligen Eindecker, der mit einem Motor von 140 PS versehen sei, vollständig verlassen.

w. Paris, 29. März. Die kürzlich zur Ueberwachung zweifelhafter Bankiers und bedenklicher Bankinstitute errichtete neue Abteilung der hiesigen Staatsanwaltschaft ist gestern zum ersten Male in Wirksamkeit getreten. Auf ihre Veranlassung wurde gegen eine vor einigen Monaten unter dem Namen Credit Argentin gegründete Hypothekenbank, welche versucht hatte, Obligationen im Betrage von 10 Millionen auszugeben, die strafrechtliche Untersuchung eingeleitet. Die in Paris und in der Provinz bereits gezeichneten Beträge von 400 000 Frs. wurden mit Beschlag belegt. Eine bei der Bank vorgenommene Untersuchung ergab, daß von dem angeblichen Aktienkapital von 5 Millionen Frs. nur 2000 Frs. vorhanden waren.

w. Malta, 29. März. Die von Churchill angekündigte Neuverteilung der atlantischen Flotte und der Heimatflotte wird im Juni vorgenommen werden.

m. London, 29. März. (P.-T.) Aus Hofkreisen wird gemeldet, daß Prinz von Wales nach seinem Pariser Aufenthalte auf mehrere Monate zur weiteren Ausbildung nach Deutschland gehen werde.

m. Teheran, 29. März. Gegen Salar Ed Dauleh, der Kermanschah innehat und seine Einsetzung als Statthalter anstrebt, beabsichtigen die Ententemächte ein gemeinsames bewaffnetes Vorgehen. Damit würde der letzte der Friedensstörer entfernt werden.

Freiherr v. Hertling und der Dreibund.

München, 28. März. In der Kammer der Abgeordneten führte Ministerpräsident Freiherr v. Hertling aus in Erwiderung auf eine Bemerkung des Abgeordneten Müller-Hof: Was die Stellung Bayerns im Reiche betrifft, betone ich, daß ich kein Feind des Dreibundes bin. Wenn Müller mir das Gegenteil unterschob, ist er zwar nicht päpstlicher, als der Papst, aber italienischer als Italien. Meine Ernennung zum Ministerpräsidenten hat in Italien und Rom kein Aufsehen erregt. Wohl sprach ich einmal auf einem Katholikentag über die Wiedererrichtung des Kirchenstaates, ich fügte aber hinzu, daß uns nichts ferner liege als dies.

Die Befürchtungen Müllers, daß ich als Vorsitzender des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten im Bundesrat das deutsche Reich zu einer italienfeindlichen Politik dränge, dürfen ruhig zurückgestellt werden. Die Leitung der auswärtigen Politik liegt bei Reiche. Der Ausschuß ist nicht so gedacht, daß er gleichsam die leitende Politik direkt beeinflussen solle.

Frankreichs Flottenprogramm.

* Paris, 28. März. Im Senat legte der Berichterstatter Chautemps bei der Beratung des Flottenprogramms dar, daß es für Frankreich notwendig sei, seinen Rivalen zu folgen und seinen Verbündeten die schätzbare Wichtigkeit seiner Streitkräfte zur See zu zeigen, die Frankreich der gemeinsamen Sache zur Sicherung des Weltfriedens zur Verfügung stellen könne. (Beifall.) In Beantwortung verschiedener Anfragen teilte Marineminister Delcassé mit, daß die neuen Schiffe ohne Ausnahme zehn Geschütze für das Breitseitfeuer haben würden. Destournelles de Constant beklagte die Vermehrung der Flottenausgaben sowie die Zersplitterung der militärischen und finanziellen Kräfte. Wir werden, erklärte er, bauen, einzig, um zu bauen, denn unser Programm wird immer unzureichend sein.

Delcassé erläuterte das Flottenprgramm ausführlich. Er erkannte an, daß die von dem Lande geforderte finanzielle Anstrengung bedeutend sei. Aber im Hinblick auf die Flottenprogramme der anderen Nationen sei sie unabweisbar, um Frankreich Sicherheit zu verschaffen. Das Flottenprogramm einschränken, hieße den Einfluß Frankreichs im Rate seiner Freunde und Verbündeten vermindern. In ihrer Stärke müsse eine Nation die Bürgschaft für den Frieden suchen. Diese Bürgschaft werde durch das dem Senat unterbreitete Flottenprogramm gefestigt.

Der Bergarbeiterstreik in England vor dem Erlöschen.

m. London, 29. März. Die Streikbewegung ist sichtlich im Abflauen begriffen. Bisher nahmen 700 Bergleute die Arbeit wieder auf. Vom Ausland kommt jetzt auch genügend Kohle nach England, sodaß weitere Betriebsstörungen bei den Eisenbahnen unwahrscheinlich sind.

w. London, 29. März. Obwohl noch keine definitiven Beschlüsse der Grubenbesitzer und Bergarbeiter vorliegen, ist doch die allgemeine Stimmung hinsichtlich einer Beendigung des Streiks wesentlich optimistischer geworden. Man nimmt an, daß der Streik seinem Ende nahe ist. Im Laufe des gestrigen Tages wurden einige Gruben wieder geöffnet. Die 350 Bergarbeiter, die in Chirk in Nordwales einfuhren, konnten, geschützt durch Truppen, ungestört arbeiten. Ebenso gingen die Unterhaltungsarbeiten auf der Grube Littleton und Staffordshire ungestört vor sich. Seit dem 1. März haben die Gewerkschaften 1 043 000 Lstrl. an Streikende ausbezahlt. In der Kasse befinden sich noch 361 000 Lstrl.

Anarchisten und Banditen.

Ay, 28. März. (Priv.-Tel.) Hier wurden drei Männer verhaftet und eine Frau, die einen Einbruch in dem Hause der Schützengesellschaft versuchten. Sie wollten wahrscheinlich Waffen und Munition stehlen. Unter den Verhafteten befindet sich der Anarchist Randonnet, der in Monargis ein Automobil gestohlen und das Aussehen desselben verändert hatte. Es wird nachgeforscht, ob die Verhafteten zu der Bande der Rue Ordener gehören.

Neue Unruhen in China.

Schanghai, 29. März. (Reuter.) Die Unruhen in Sutschau sind wahrscheinlich dadurch entstanden, daß chinesische Soldaten an dem Besuch eines Theaters, in das sie einzudringen versuchten, ohne Eintrittsgeld zu zahlen, verhindert wurden. Die Soldaten plünderten und verbrannten verschiedene Häuser des Bezirks, in welchen eine große Anzahl Fremder schliefen. Die britische und amerikanische Tabak- und Standard-Oil-Company haben Maßnahmen getroffen, um alle Fremden im Notfalle durch Extrazug in Sicherheit zu bringen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 28. März. Der allgemeine Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei findet im Herbst in Mannheim statt. Dem Zentralausschuß des geschäftsführenden Ausschusses war es überlassen, den genauen Termin festzusetzen. Nunmehr hat der geschäftsführende Ausschuß im Einverständnis mit den Mannheimer Parteifreunden beschlossen, den Parteitag auf den 5.—7. Oktober festzusetzen.

Die Ueberschwemmung der Berliner Untergrundbahn.

□ Berlin, 29. März. Die Bemühungen der Bauleitung, die überflutete Untergrundbahnstrecke wasserfrei zu machen waren vergebens. Die im Laufe der gestrigen Nachmittagsstunden erzielten Erfolge waren nur vorübergehend. Das Wasser war unaufhörlich weiter gestiegen und am gestrigen Abend war der Stand der gleiche wie am vorigen Tage. Das Nutzlose dieser Bemühungen, das Wasser auszupumpen, hat man eingesehen und man beschränkt sich nunmehr darauf, durch fortgesetzte intensive Arbeit durch 11 Kreiselpumpen wenigstens zu verhindern, daß die Flut erheblich weiter steigt. Nach einer an einer anderen Durchbruchstelle vorgenommenen eingehenden Untersuchung ist die Bauleitung zu dem Entschluß gekommen, hier vorläufig keinerlei Arbeiten vorzunehmen. So soll zunächst in der Wollstraße ein Schutzdamm errichtet werden, durch den verhindert werden soll, daß weiter Wasser von der Durchbruchstelle aus in die überflutete Strecke eindringt. Sind diese Arbeiten beendet, dann ist die gefährdete Strecke eingedämmt und das Wasser kann dann leichter ausgepumpt werden. Mit der Errichtung dieses Schutzdammes hofft man am Samstag fertig zu werden. Die Reinigung der Strecke, die Untersuchung der Kabel und andere notwendige Arbeiten werden voraussichtlich 3 Tage in Anspruch nehmen, sodaß der betreffende Betrieb erst Ende der nächsten Woche wieder aufgenommen werden kann.

Das Ministerium des Aeußern in Konstantinopel niedergebrannt.

⊡ Berlin, 28. März. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Das Palais des Ministers des Aeußern, Assim Bei, das unmittelbar neben der deutschen Botschaft liegt, geriet gestern abend um halb 6 Uhr in Brand. Der Brand brach im oberen Stockwerk durch einen schadhaften Ofen aus. Matrosen der deutschen Botschaft und der Hausverwalter der Botschaft leisteten die erste Hilfe. Assim Bei, seine Frau und die beiden Kinder sind zunächst in die deutsche Botschaft übersiedelt. Die Botschaft war infolge der herrschenden Windstille nicht in Gefahr. Das Feuer konnte auf seinen Herd beschränkt werden. Dagegen ist das Ministerpalais vollständig niedergebrannt.

Wetterbericht.

* Oberstdorf, 28. März. Nachts Regen, morgens aufklärend, herrliches Frühlingswetter. Schneeverhältnisse in höheren Lagen gut aber naß. Die Rodelbahn ist nicht mehr fahrbar. Skigelände in höheren Lagen fahrbar. Eislauf und Schlittenfahrt nicht mehr ausführbar.

Volkswirtschaft.

Rütgerswerke Aktiengesellschaft Berlin.

Dem Geschäftsbericht der Gesellschaft, die bekanntlich im Jahre 1905 die Aktienmajorität der Chemischen Fabrik Lindenhof C. Weyl u. Co. A.-G. Mannheim, erworben hatte, ist zu entnehmen, dass das Ergebnis des abgelaufenen Jahres die Erhöhung der Dividende von 11 Proz. auf 12 Proz., wie von uns bereits gemeldet, gestattete. Die Lage des Holzimprägniergeschäftes habe sich gegenüber dem Vorjahr etwas, wenn auch unwesentlich gebessert. Die staatlichen Behörden halten noch immer mit Aufträgen zurück, dagegen wirkte die allgemeine gute Konjunktur vorteilhaft auf die Beschäftigung ein, insoweit andere als staatliche Auftraggeber in Frage kamen. Das Teerproduktengeschäft hatte nahezu in allen Proukten recht flotten Absatz zu verzeichnen. In einzelnen Produkten war auch eine Erhöhung der Verkaufspreise möglich. Der Rohteermarkt blieb in derselben ungesunden Verfassung, die bereits im vorjährigen Bericht beklagt wurde. Der Absatz an schwerem Teeröl war in der ersten Hälfte des Berichtsjahres noch schleppend. Erst im letzten Teil des Berichtsjahres setzte das Geschäft in Oel lebhafter ein. Im Naphtalingeschäft brachte das vergangene Jahr keine wesentliche Aenderung zum Besseren gegen das Vorjahr, weder mit Bezug auf die verkauften Mengen, noch hinsichtlich der erzielten Preise. Auch beim Anthracen war ein voller Absatz der Produktion nicht möglich. Die Besserung im Carbolsäuregeschäft hielt während des ganzen Berichtsjahres an. Eine bessere Gestaltung ist im Benzolmarkt eingetreten.

Die Unternehmungen, bei denen die Gesellschaft beteiligt ist, sowohl die Aktiengesellschaften wie auch die G. m. b. H. haben im Berichtsjahre teils mit gleichem Erfolge, teils besser gearbeitet. So verteilt die Chem. Fabrik Lindenhof C. Weyl u. Co. Aktiengesellschaft 11 Proz., die W. Hoettger-Imprägnierwerke-Aktiengesellschaft 10 Proz. und die Aktiengesellschaft der Holzimprägnieranstalten System Julius Rütgers in Russland 7 Proz. Dividende.

Der Warengewinn der Rütgerswerke stieg von Mk. 5 249 171 auf M. 5 433 825. Andererseits erforderten Zinsen M. 269 325 (276 277), Handlungsunkosten Mark 758 729 (740 839), Steuern M. 254 454 (217 777), Reparaturenkonto M. 518 109 (532 647), Feuerversicherung M. 107 754 (123 792), Unfallversicherung Mark 70 686 (83 203) und Abschreibungen M. 921 659 (917 407). Der verbleibende Reingewinn von Mk. 2 809 053 (2 572 555) wird wie folgt verwendet: Spezialreservefonds M. 200 000 (200 000), Talonsteuerrückstellung M. 25 000 (25 000), 5 Proz. Tantieme an den Aufsichtsrat M. 80 405 (71 611), 12 Proz. Dividende = M. 2 100 000 (11 Proz. = 1 925 000), zum Wohlfahrtsfonds für Beamte und Arbeiter M. 100 000 (75 000), Vortrag aufs neue Jahr M. 303 647 (275 944).

Ueber die Aussichten wird ausgeführt: „Im Imprägniergeschäft liegen uns für das laufende Geschäftsjahr grössere Aufträge vor als für das Vorjahr. Unsere Produktion an Teerprodukten ist nahezu vollständig verschlossen und zwar zum grossen Teil zu besseren Preisen als im Vorjahr. Wir erwarten unter diesen Umständen von dem laufenden Jahr ein befriedigendes Ergebnis, falls nicht unvorhergesehene Umstände nachteilig auf unsere Betriebe oder auf die gesamte wirtschaftliche Lage einwirken."

Zellstofffabrik Waldhof.

Bekanntlich beschloß die außerordentliche Generalversammlung vom 20. März 1912 die Erhöhung des Grundkapitals um rund 7 Millionen Mark von 25 auf 32 Millionen Mark durch Ausgabe von 7000 neuen Aktien von je 1000 ℳ, die vom 1. Juli 1912 ab dividendenberechtigt und den alten Aktionären gleichgestellt sind. Die neuen Aktien wurden von einigen Großaktionären zum Kurse von 200 Proz. übernommen mit der Verpflichtung, den Betrag von Mark 6 250 000 den Besitzern alter Aktien zum Kurse von 200 Proz. durch die Zellstoffabrik Waldhof zum Bezuge anzubieten. Nachdem nun die Erhöhung in das Handelsregister eingetragen ist, werden die Aktionäre, wie aus der Bekanntmachung im Inseratenteil vorliegender Nummer hervorgeht, zur Ausübung ihres Bezugsrechts aufgefordert.

Die Anmeldung hat bei Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit vom 1.—16. April 1912 einschließlich am hiesigen Platze zu erfolgen bei der Kasse der Gesellschaft in Waldhof sowie bei der Südd. Disconto-Gesellschaft A.-G. Im übrigen verweisen wir auf die im Inseratenteil enthaltenen Zeichnungsbedingungen.

Mannheim-Hamburger Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Die Vita, Versicherungs-Aktiengesellschaft, Mannheim, teilt uns mit, daß gemäß dem Beschlusse ihrer außerordentlichen Generalversammlung vom 10. Februar 1912 die Firma der Gesellschaft vom 1. April d. J. ab Hamburg-Mannheimer Versicherungs-Aktien-Gesellschaft lautet und der Sitz der Gesellschaft nach Hamburg verlegt wird. Die Gesellschaft ersucht demzufolge, von dem letztgenannten Zeitpunkte ab alle für sie bestimmten Zuschriften und Sendungen nach Hamburg, Südseehaus, richten zu wollen.

von der Freien Lehrervereinigung für Kunstpflege, Berlin, gewidmete Kunstgabe. Sechzehn Bilder mit einem Geleitwort von Wilhelm Kotzde. In Karton geheftet nur 1 Mark. Verzeichnis der Bilder. Ein alter Mann — Studie — Mutterfreude — Die Schwestern — Die Ähre — Die Erstaunten — Mutter und Sohn — Esthnischer Bauer — Vornehmer Bürger — Die Frauen: — Bei der Arbeit — Der Lehrstreit — Christus der Mahnende — Christus der Suchende — Christus und Nikodemus — Die Auffahrt zu Gott Vater. Ueber dieser Kunstgabe liegt, wie über dem ganzen Werk des Künstlers, eine festliche Weihe; deshalb wird man auch der konfirmierten Jugend nichts Schöneres in die Hand geben können, als diese Gebhardt-Gabe.

Aus Berlin wird uns berichtet: Das aus dem Märkischen Museum entwendete Bild des Malers Papien wurde von einem Antiquitätenhändler, der es ohne Kenntnis von dem Diebstahl gekauft hatte, dem Museum zurückgegeben. Der Dieb ist nicht ermittelt.

OSRAM LAMPE
Bestbewährte Glühlampe
40% Stromersparnis
Grand Prix Brüssel 1910
Durch die Elektrofachwerke und Installationsgeschäfte zu beziehen.
Auergesellschaft, Berlin O. 17

4prozentige 29 Millionen-Anleihe des Großherzogtums Baden.

29 000 000 M vierprozentige Anleihe des Großherzogtums Baden wurden von einem Konsortium, bestehend aus der Direktion der Diskonto-Gesellschaft, der Deutschen Bank-Berlin, Lazard Speyer-Ellissen, Jacob S. H. Stern-Frankfurt a. M., der Badischen Bank, der Rheinischen Creditbank, der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft, Veit L. Homburger und Straus u. Co., beide in Karlsruhe, übernommen. Die Anleihe ist bis 1921 unkündbar und gelangt demnächst zur Subskription. — Die „Frkf. Ztg." bemerkt dazu: Nachdem alsbald nach Jahresschluß das Reich und Preußen mit 4prozentigen Anleihen von zusammen 500 Mill. M und auch Württemberg mit einer solchen von 25 Mill. M auf dem Anleihemarkt erschienen waren, wobei der letzteren wegen der Anspannung auf dem Geldmarkt ein voller Erfolg nicht beschieden war, hatten die andauernd versteiften Geldverhältnisse eine Unterbrechung der Emissionstätigkeit in staatlichen Anleihen verursacht und die Befriedigung der dringendsten Geldbedürfnisse einstweilen auf andere Wege verwiesen. So hat Bayern vor einigen Tagen seinen momentanen Geldbedarf durch Begebung von Schatzanweisungen von 15 Mill. M mit zweimonatiger Laufzeit gedeckt, von denen ein großer Teil nach Amerika weiterfloß. Nunmehr tritt nach mehrwöchiger Emissionspause Baden mit einer neuen Anleihe hervor. Zu welchem Kurse die Uebernahme erfolgte und die Zeichnung geplant ist, darüber liegen einstweilen noch keine Angaben vor. Auch im vorigen Jahre hatte Baden eine Anleihe von 30 Mill. M begeben, von der damals 20 Mill. M zu 101½ Prozent aufgelegt worden waren, während vor zwei Jahren Baden den Anleihemarkt nicht in Anspruch genommen hatte. Wenn jetzt Baden zur Begebung einer neuen Anleihe geschritten ist, obwohl der Geldmarkt noch nichts von seiner Versteifung verloren hat und der bevorstehende Quartalstermin einen starken Geldbedarf zeitigt, so mag dabei die Erwartung mitsprechen, daß nach der Quartalswende günstigere Geldverhältnisse sich anbahnen werden. In welchem Umfange sich diese Hoffnung als berechtigt erweisen wird, muß sich zeigen. Der lebhaftere Anlagebegehr des Aprilkupontermins dürfte dabei der neuen badischen Anleihe ohne Zweifel zustatten kommen.

Die Benzwerke Gaggenau G. m. b. H. teilen mit, daß sie infolge bedeutender Vergrößerung ihres Werkes in Gaggenau und des weiteren Ausbaues der Verkaufsorganisation den gesamten Bureaubetrieb wieder zurück nach Gaggenau verlegen.

Weber u. Ott A.-G. in Fürth. Das abgelaufene Geschäftsjahr ergibt nach Abzug der Betriebsspesen und sonstigen Unkosten sowie 150 000 M (i. V. 150 000 M) Abschreibungen einschließlich des Vortrages von 39 584 M (42 890 M) einen Reingewinn von 514 233 M (579 584 M) zu folgender Verwendung: 9 Prozent (12 Prozent) Dividende, 75 000 M (100 000 M) Spezialreserve, 40 000 M (10 000 M) Wohlfahrtsausgaben, 39 292 M (39 584 M) Vortrag auf neue Rechnung.

A.-G. für Buntpapier- und Leimfabrikation in Aschaffenburg. Das abgelaufene Geschäftsjahr erbrachte nach 155 404 M (i. V. 102 180 M) Abschreibungen einen Reingewinn von 268 989 M (i. V. 209 799 M) einschließlich 12 282 M Vortrag). Der Aufsichtsrat schlägt wieder 10 Prozent Dividende vor.

Braunkohlen- und Brikettwerke Roddergrube A.-G. in Brühl. Die Gesellschaft erzielte in 1911 nach 1 164 116 M (i. V. 856 095 M) Abschreibungen einen Reingewinn von 2 683 863 M (2 404 140 M), nachdem vorher noch 250 000 M auf die Beteiligung am Syndikatswerk abgeschrieben wurden (i. V. wurden aus dem Reingewinn 80 000 M für diesen Zweck zurückgestellt). Es sollen 16 Prozent (5 Prozent) Dividende verteilt und 199 175 M (79 060 M) vorgetragen werden.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* London, 28. März. „The Baltic". Schluß. Weizen schwimmend: fest aber nicht lebhaft. Mais schwimmend: williger. Gerste schwimmend: fest aber nicht lebhaft. Hafer schwimmend: fest aber nicht lebhaft.

* Chicago, 28. März. Produktenbörse. Weizen eröffnete infolge entmutigender Kabelberichte und Abgaben der Kommissionshäuser in williger Haltung, mit Mai ¼ c. unter der gestrigen amtlichen Schlußnotierung; dann Preise noch weiter nachgebend auf Meldungen über größere Ankünfte im Nordwesten und günstigere Ernteraachrichten aus den Winterweizengebieten. Schluß willig. Preise ⅜—⅝ c. niedriger.

Mais setzte auf Berichte über ungünstige Wetterverhältnisse im Westen, vorwiegend soll es zu naß sein, in stetiger Haltung, mit Mai unverändert ein. Dann Preise steigend auf kleinere Ankünfte im Innern, Käufe der Kommissionshäuser und Ankündigung kleinerer Zufuhren. Gegen Schluß etwas abgeschwächt infolge der schwächeren Haltung am Weizenmarkte und unter dem Druck einiger Realisierungen. Schluß stetig. Preise ⅛—½ c. höher.

* Newyork, 28. März. Produktenbörse. Weizen setzte in williger Haltung mit Mai ohne Eröffnungsnotiz ein. Schluß willig. Preise ½—⅝ c. niedriger.

Verkäufe für den Export: 8 Bootladungen.

Umsatz am Terminmarkte: 800 000 Bushels.

Mais eröffnete in stetiger Haltung. Schluß stetig.

* Newyork, 28. März. Kaffee. Bei Beginn des Börsenverkehrs war die Stimmung schwach, da aus Brasilien größere Zufuhren gemeldet und Verkäufe für europäische Rechnung vorgenommen wurden. Liquidationen übten einen weiteren Druck auf die Preise aus. Späterhin gebessert auf Käufe einiger Packerfirmen und Deckungen der Baissiers. Schluß ruhig. Die Börse wurde heute um 2 Uhr wegen der Beerdigung Arbuckles geschlossen.

Baumwolle fester auf günstige Streiknachrichten aus England, anregende Kabelberichte, Deckungen der Baissiers und a la Hausse lautende private Ernteberichte. Später abgeschwächt auf Meldungen über bessere Wetterverhältnisse, Abgaben der Wallstreetspekulation und Realisierungen. Schluß willig.

Frankfurter Abendbörse.

* Frankfurt a. M., 28. März. Umsätze bis 6¼ Uhr abends. Kreditaktien 206 bz., Disconto-Kommandit 184⅝ bz., Dresdner Bank 157¼ bz., Berliner Handelsgesellschaft 172½ bz., Schaffhausener Bankverein 131¼ bz., Mitteld. Kreditbank 118,25 bz. G.

Staatsbahn 155⅝ bz., Lombarden 17⅝—¾ bz., Schantungbahn 186,50 bz. cpt., 187 bz. ult., Orient-Eisenbahn 154½ bz. G., Baltimore u. Ohio 106 bz. ult., 106,80 bz. cpt., Anatolier (60 Prozent) 114¾ bis 115 bz. G.

Hamburg-Amerik. Paket 138 bz., Nordd. Lloyd 106¾ bz. G.

5proz. amort. Mexikaner 98,75 bz., 5proz. Mexikaner 59,50 bz., 3proz. Portugiesen 1. Ser. 64,10 bz. G., Türkenlose 173 bz. G., Alte Lomb. Pr. 54⅞ B. ¾ G.

Gelsenkirchen 199⅝—199—199¾ bz. G., Harpener 190¾—¼ bz. ult. 198,30 bz. cpt., Phönix Bergbau- u. Hüttenbetrieb 256—255¾ bz., Eschweiler 174,25 bz. G., Bad. Maschinenfabr. Durlach 141 bz. G., Schnellpressen Frankenthal 288,50 bz., Maschinenfabrik Mönus 364 bz. G., Wittener Stahlröhren 212 bz., Adlerwerke Kleyer 461 bz. G., Fahrzeug Eisenach 122,50 bz. G., Holzverkohlung 307 bz. G., Rütgerswerke 196,20 bz., Kunstseide 186 bz. G.

Bad. Anilin 496 bz. G., Scheideanstalt 1094,75 bz. G., Höchster Farbw. 509 bz. G., Blei- und Silberhütte Braubach 131 bz. G., Maschinenfabrik Pokorny u. Wittekind 155 bz. G.

Elektr. Allgem. (Edison) 260¼—½ bz. G., Elektr. Schuckert 157½—158¼ bz. G., Elektr. Deutsch-überseeische 179¼ bz., Elektr. Licht u. Kraft 140 bz. ult., Elektr. Siemens u. Halske 238¼.

6¼ bis 6½ Uhr: Phönix 258⅝, Lombarden 17⅝ bz. G., Elektr. Schuckert 158¼—⅜ bz. G., Elektr. Allgem. (Edison) 260⅝, Elektr. Siemens u. Halske 239¼.

Die Abendbörse zeigte feste Haltung. Auf vage Friedensgerüchte und Steigerung türkischer Werte an der Pariser Börse wurden Orient- und Anatolische Bahnen, Türken-Lose und Lombarden zu etwas höherem Kurse umgesetzt. An Industrieaktien waren Elektrische Werte bevorzugt und ansehnlich höher. Adlerwerke Kleyer notierten trotz Streik-Ausbruchs 1 Prozent über heute Mittag. Bad. Anilin gewannen 2 Prozent, wogegen Kunstseide 4 Prozent nachgeben mußten.

Eisen und Metalle.

London, 27. März. (Schluß). Kupfer stetig, per Kassa 53.5.0, 3 Mon. 69.02.6, Zinn flau, per Kassa 192.10, 3 Mon. 189.05.0, Blei spanisch, träge, 16.1.3, englisch 16.10.0. Zink stetig, gewöhnl. Marken 25.10.0, Spezial-Marken 26.05.0

Glasgow, 27. März. Roheisen willig, Middlesborough warrants, per Kassa 51/5½, per Monat 51.9.

Amsterdam, 27. März. Banca-Zinn Tendenz: stetig, loco 119¼, Auktion 190¾.

Effekten.

* Brüssel, 28. März. (Schluß-Kurse).

Kurs vom	27.	28.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.—	—.—
4% Spanische äußere Anleihe (Exterieurs)	—.—	—.—
4% Türken unifiz.	—.—	—.—
Türken-Lose	—.—	—.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	812.—	820.—
Warschau-Wiener	—.—	—.—

Valparaiso, 28. März. Wechsel auf London 10⅝.

New-York, 28. März.

Kurs vo	27.	28	Kurs vom	27.	28.
Geld auf 24 Std.			Missouri Kansas		
Durchschnittsrat.	2 1/2	2 1/2	Texas comm.	30 —	30 7/8
do. letzte Darleh.	2 3/4	2 3/4	Texas pref.	64 —	64 —
Wechsel Berlin	95 3/8	95 1/4	Missouri Pacific	45 3/8	46 3/8
Wechsel Paris	518 1/4	518 3/4	National Railroad		
Wechsel London			of Mexiko pref.	64 1/2	64 1/2
60 Tage	484.—	484.—	do. 2 nd. pfd.	30 3/8	30 3/8
Cable Transfer.			New York Zentral	113 —	112 3/4
Wechsel London	487 45	487 40	New York Ontario		
Silber Bullion	58 1/8	58 1/4	and Western	38 1/8	39 3/4
Atchis. Topeka u.			Norfolk u. West. c.	110 —	110 1/2
Santa Fe comm.	108 1/4	108 1/4	Northern Pacific	122 —	121 3/4
4½ Colorado S. B.	97 —	97	Pennsylvania	123 3/4	123 7/8
North. Pac. 3% Bd.	69 1/2	69 1/2	Reading comm.	160 7/8	160 1/4
do. 4% Prior. Lien.	99 3/4	99 3/4	Rock Island Comp	27 —	27 —
St. Louis u. San			do. do. pref.	53 7/8	54 3/8
Francisco ref. 4%	69 7/8	79 3/4	Southern Pacific	112 3/4	114 1/8
South. Pac. c 1929	95 1/8	96 1/8	South. Railway c.	29 3/4	30 1/4
Union Pac. conv.	103 5/8	103 1/4	do. pref.	76 —	76 3/8
Atchison Topeka c.	108 3/8	108 3/4	Union Pacific com.	170	171 1/4
Baltimore-Ohio c.	105 7/8	106 —	do. pref.	91 3/8	91 1/4
Canada Pacific.	234 1/4	234 7/8	Wabash. pref.	19 3/8	19 7/8
Chesapeake-Ohio	77 1/2	77 3/4	Amalgamated	80 3/8	80 1/2
Chicago-Milw.	109 1/8	109 3/4	American Can pr.	103 3/8	103 1/8
Colorado Sth. c.	44 —	44 —	American Loc. C.	39 —	38 1/4
Denver u. Rio			do. Smelting	85 7/8	86 —
Grande comm.	28 1/4	28 1/4	Americas Sugar.	128 —	127 3/4
do. pref.	48 1/2	48 3/4	Anaconda Copper	40 3/8	40 1/2
Erie comm.	36 3/8	37 1/4	General Electric	166 3/4	164 1/2
do. 1 st. pref.	55 1/2	56 —	U. St. Steel Corp. c.	67 7/8	68
Great Northern	135 1/4	132 7/8	do. do. pfd.	112 1/4	112 —
Illinois Zentral	131 1/2	131 1/4	Utah Copper com.	60 7/8	61 3/4
Lehigh Valley com.	164 —	164 1/4	Virginia Carolina	53 3/4	53 3/8
Louisville Nashv.	156 3/4	156 1/4	Sears Robenck c.	155 —	155 1/2

Produkte.

New-York, 28. März.

Kurs vom	27.	28.	Kurs vom	27.	28.
Baumw.atl.Häfen	17 000	9 000	Schm. (Roh. u. Br.)	10.25	10.25
„ atl. Golfh.	8.900	12 000	Schmalz (Wilcox)	10.25	10.25
„ im Innern	6.000	6.00	Talg prima City	6 1/4	6 1/4
„ Exp. n. Gr.B.	16.000	14.000	Zucker Muskov. be	3.98	3.98
„ Exp. n. Kont.	15.000	6.000	Kaffee Rio No. 7 lek.	14 3/4	14 3/4
Baumwolle loko	10.85	10.85	do. März	13.69	13.72
do. März	10.49	10.47	do. April	13.71	13.73
do. April	10.55	10.43	do. Mai	13.81	13.85
do. Mai	10.60	10 53	do. Juni	13.86	13.89
do. Juni	10.66	10.58	do. Juli	13.91	13.93
do. Juli	10.65	10.64	do. August	14.—	14.—
do. August	10.65	10.63	do. Sept.	14.09	14.08
do. Sept.	10.72	10.68	do. Okt.	14.04	14.04
do. Oktbr.	10.74	10.70	do. Novbr	13.99	13.98
do. Nov.	—.—	—.—	do. Dezb.	14.01	13.97
Baumw. i. New-			do. Januar	13.97	13.98
Orl. loko	10 7/8	10 7/8	do. Februar	13.95	13.89
do. per Mai	11.—	10.90	Weiz. red. Wint. l.	108 3/4	109.—
do. per Juli	10.96	10.95	do. Mai	108 7/8	108 3/4
Petrol. raf. Cases	10.10	10.10	do. Juli	104 1/4	104 1/8
do. Stand. white.			do. Sept.	— —	— —
New York	8.20	8.20	Mais Mai	— —	— —
Petrol. Stand. whit.			do. Sept.	— —	— —
Philadelphia	4.60	4.60	Mehl Sp. W. cleare	4.15	4.15
Petr. Cred. Balanc	1.50	1.50	Getreidefracht nach		
Terpen. New-York	52 —	52 1/2	Liverpool	4 3/4	4 3/4
do. Savanah.	48 1/2	48 1/2	do. London	3 1/2	3 1/2
Schmalz-W. Steam	10.05	10.10	do. Antwerp.	3 1/2	3 1/2
			do. Rotterdam	6 —	6 —

Chicago, 28. März. Nachm. 6 Uhr.

Kurs vom	27.	28	Kurs vom	27	28.
Weizen Mai	103 3/4	103 3/8	Leinsaat März	210 1/2	211 —
„ Juli	98 7/8	98 1/4	Schmalz Mai	9.85	9.82
„ Sept.	96 1/2	95 1/2	„ Juli	10.02	10.02
Mais Mai	72 3/4	73 3/8	„ Sept.	10 25	10 20
„ Juli	73 3/4	73 7/8	Pork Mai	17.—	17.10
„ Sept.	73 5/8	73 3/4	„ Juli	17.35	17.52
Roggen loko	91 1/2	91 1/2	„ Sept.	17.67	17.80
„ Okt.	— —	— —	Rippen Mai	9.57	9.60
„ Dez.	— —	— —	„ Juli	9.82	9.82
Hafer Mai	54 1/4	54 3/8	„ Sept.	10.02	10.09
„ Juli	50 1/2	50 1/2	Speck		
Leinsaat loco	209 3/4	210 1/4		9.35	9.35

Liverpool, 28. März. (Schluß.)

		27	28.	Differenz
Weizen roter Winter	stetig			
per Mai		7/8 3/4	7/8 3/8	— 3/8
per Juli		7/7 1/4	7/7 1/8	— 1/8
Mais	stetig			
Bunter Amerika per Mai		6/5 3/4	6/5 3/4	—
La Plata per Juli		5 6 1/2	5/5 7/8	— 5/8

Neuß, 28. März. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.— II 20.—, IIIa. —.— Mk. Roggen neuer Ia. 16.80, IIa. 15.80, IIIa —.— Mk. Hafer alter Ia. 17.00 Mk., IIa. 16.— Mk. Rüböl 68.— faßweise 65.—, gereinigtes Oel 66.— Mk. für 100 Kilo. Heu 2.70 bis 3.90. Luzerner Heu 3.50 Mk. die 50 Kilo, Preßkuchen 104 Mk. für 1000 Kilo. Klee 6.20 Mk.

* Köln, 28. März. Rüböl in Posten von 5000 kg 66. Mai 64.— B., 63.50 G.

Hamburg, 28. März. Kaffee good average santos —.—, per März —.—, per Mai 67¼, per Sept. 68¼, per Dez. 67¾. Salpeter stet. 10.90—. Febr.-März 10.12½, per Mai 10.20—.

Rotterdam, 28. März. Kaffee: beh. Zucker: beh. Zinn: ruh. Margarine: fest.

Rübenzucker, sts. Sicht fl. 17.½. Margarine prima amer. 75.— Zinn. Banka prompt fl. 120¼. Gutura Java-Kaffeeloc 49¼.

Liverpool, 28. März. Baumwollenmarkt. Schluß-Notierungen. Es notieren Middl. amerikan. 6.17—, per März 5.94—, per Sept.-Okt. 5.84½, p. Okt.-Nov. 5.81½, p. Nov.-Dez. 5.79½, per Dez.-Jan. —.—, per Jan.-Febr. —.—, per Febr.-März —.—, per März-April 5.94—, per April-Mai 5.93, per Mai-Juni 5.93—, per Juni-Juli 5.92—, Juli-Aug. 5.91—, Aug.-Sept. 5.87½.

Geschäftliches.

„Nimmer müde werden", der Kehrreim unserer Bestrebungen, ist jetzt in greifbare Nähe gerückt, durch Herstellung eines Stiefels, der das Müde-werden verhindert, folglich „Nimmermüde" heißt. Die Hauptniederlage für diese praktische Neuheit auf dem Gebiete der Fußbekleidung hat Schuhhaus Otto Baum. Daselbst ist auf Wunsch eine Broschüre über dieses Thema erhältlich, sowie eine Ausstellung im Fenster 8 arrangiert.

Viehmarktbericht.

Mannheim, den 28. März 1911.

Zufuhr				per 50 Kilo Lebend-gewicht	Schlacht-gewicht	
Kälber	304	„	1. Qual.	00—00	—	Mk.
			2. „	66—72	110—120	„
			3. „	60—66	100—110	„
			4. „	57—60	95—100	„
			5. „	51—54	85—90	„
Schafe a) Stallmastschafe	—	„	1. Qual.	—	—	„
			2. „	33—38	65—75	„
			3. „	28—33	55—65	„
b) Weidemastschafe	42	„	1. Qual.	—	—	„
			2. „	00—00	00—00	„
Schweine	1703	„	1. Qual.	—	—	„
			2. „	00—00	00—00	„
			3. „	56—57	72—73	„
			4. „	57—58	73—74	„
			5. „	56—57	72—73	„
			6. „	51—52	66—68	„
			Es wurde bezahlt für das Stück			
Luxuspferde	—	„			00—00	„
Arbeitspferde	—	„			000—0000	„
Pferde	—	„	zum Schlachten		00—000	„
Milchkühe	—	„			00—00	„
Ferkel	321	„			8—18	„
Ziegen	21	„			8—18	„
Zicklein	109	„			3—7	„
Lämmer	31	„			25—30	„

Zusammen 2531 Stück

Bemerkungen:

Handel mit Kälbern mittelmäßig, mit Schweinen schleppend, mit Ferkeln lebhaft.

Wasserstandsnachrichten im Monat März.

Pegelstationen vom Rhein:	24.	25.	26.	27.	28.	29.	Bemerkungen
Konstanz							
Waldshut							
Hüningen*)	1,80	1,68	1,84	1,81	1,71	1,76	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,15	2,43	2,78	2,75	2,65	2,58	N. 6 Uhr
Lauterburg							Abds. 6 Uhr
Maxau	3 68	3,68	4,21	4,27	4,83	4,21	2 Uhr
Germersheim							N.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,90	3,00	3,34	3,69	3,73	3,62	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,80	0,84	0,98	1,22	1,87		N.-P. 12 Uhr
Bingen							10 Uhr
Kaub	2.00	2,09	2,19	2,27	2,58		B. 7 Uhr
Koblenz							10 Uhr
Köln	2,95	2,89	3,29	3,45	3,53		2 Uhr
Ruhrort							6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,06	3,11	3,41	3,75	3,80	3,70	B. 7 Uhr
Heilbronn	0,75	1,05	1,10	1,01	0,96	0,90	B. 7 Uhr

*) Windstill, bedeckt, + 10° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10teilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
28. März	Morg. 7⁰⁰	758,0	9,9		SW 4		
28. „	Mittg. 2⁰⁰	757,0	18,6		SW 3		
28. „	Abds. 9⁰⁰	756,7	13,0		SW 2		
29. März	Morg. 7⁰⁰	757,0	8,4		NW 6	1,9	

Höchste Temperatur den 28. März 18,6°

Tiefste „ vom 28./29. März 7,7°

* Mutmaßliches Wetter am Samstag und Sonntag. Am Südrand einer neuen über Nordeuropa erschienen Depression bilden sich Teilwirbel aus, von denen auch wir kurze Störungen zu erwarten haben. Für Samstag und Sonntag steht veränderliches, aber meist trockenes und mildes Wetter bevor.

Witterungs-Bericht

übermittelt von der Amtlichen Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau, Berlin W., Unter den Linden 14

am 28. März 1911 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temperatur ° Celsius	Witterungsverhältnisse
280	Basel	12	etwas bewölkt, windstill
543	Bern	9	sehr schön, windstill
587	Chur	10	bedeckt, windstill
1543	Davos	8	
632	Freiburg	8	etwas bewölkt, windstill
394	Genf	12	
475	Glarus	11	bedeckt, windstill
1109	Göschenen	9	etwas bewölkt, windstill
566	Interlaken	8	
995	La Chaux-de-Fonds	6	etwas bewölkt, windstill
450	Lausanne	12	sehr schön, windstill
208	Locarno	11	
338	Lugano	12	sehr schön, windstill
439	Luzern	12	etwas bewölkt, windstill
398	Montreux	12	sehr schön, windstill
482	Neuchâtel	14	etwas bewölkt, windstill
505	Ragaz	11	bedeckt, windstill
673	St. Gallen	1	etwas bewölkt, windstill
1856	St. Moritz (Engadin)	— 4	bedeckt, windstill
407	Schaffhausen	11	
537	Siere	8	etwas bewölkt, windstill
562	Thun	6	
389	Vevey	10	sehr schön, windstill
1609	Zermatt		
410	Zürich	11	etwas bewölkt, windstill

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktion. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Sicher u. schmerzlos wirkt das echte Radlauersche Hühneraugenmittel, Fl. 60 Pf. Nur echt aus der Kronen-Apotheke, Berlin W 8. Depot in den meisten Apoth. u. Drogerien. 20711

Unsere Osterüberraschung

In Schuhwaren „Marke Condor" weckt helles Entzücken. Sie müssen diese prächtige Frühjahrs-Modelle gesehen haben!

CONRAD TACK & CIE. :: :: Fabrik der Schuhwaren „MARKE CONDOR" :: :: **Burg bei Magdeburg**

Damen-

Modé-Halbschuhe schwarz und braun, reizende Modelle M. 10.50, 8.50, 7.50, 6.75, — **5.90**

Schnürstiefel ff. Chromleder. Lackkappe, Derbyschnitt, Mk. 7.50, ohne Derby — **6.50**

braun echt Chevreau aussergewöhnlich preiswert . . . . . — **6.75**

braun Chevreau- Derbyschnitt, mit und ohne Lackkappen, neueste spitz- u. breitamerik. Formen . — **7.50**

schwarz Chevreau elegante breite Form, amerikanische Absätze . . . — **8.50**

Ia. braun und schwarz Chevreau schwarz Boxkalf, mit und ohne Lackkappen, auch Derbyschnitt — chice Modeformen . . . . . — **10.50**

ff. braun und schwarz Chevreau und Boxkalf m. u. o. Lackk., auch Derbyschnitt, Ia. Lack m. apartem Wildledereinsatz, in neuesten Charakterformen, „Orig. Goodyear-Welt"-Ausf. M. 18.50, 16.50, 14.50 — **12.50**

Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefel
schwarz und farbig — in modernen hygienischen Formen höchst preiswert

Aus dem Leben des Condors. I.

Besichtigen Sie die neu dekorierten Schaufenster!

Herren-

Mode-Halbschuhe schwarz und braun, geschmackv. Dessins . . . . . M. 12.50, 10.50, 8.50 — **7.50**

Schnürstiefel fein Chromleder, Lackkappe, moderne Form, extra preiswert . . . . . — **7.50**

braun echt Chevreau oder schwarz Ross-Chevreau, mit Lackkappe, neue amerikanische Formen . . . . . — **8.50**

braun Chevreau Lackkappe, moderne schlanke Form . . . . . — **9.50**

braun Boxkalf und Chevreau Derbyschnitt, sowie schwarz Chevreau und Boxkalf mit und ohne Lakkappen, hochelegante Formen . — **10.50**

Ia. braun und schwarz Chevreau u. Boxkalf, mit und ohne Lackkappen, auch Derbyschnitt, in neuesten spitz- u. breitamerikan. Formen, „Orig. Goodyear-Welt"-Ausführung . . 16.50, 14.50 — **12.50**

Condor-Patent
:: Herren-Schnürstiefel ::
ohne zu schnüren! — D.R.P. 174299 — Braun M. 16.50, 12.50 Schwarz M. 16.50, 14.50, 12.50 — **10.90**

Sport-Schuhe und Stiefel :: Sandalen
Spangenschuhe :: Haus-Schuhwaren

Unsere Schuhwaren „MARKE CONDOR" sind in Mannheim zu den von uns festgesetzten und aufgestempelten Preisen nur zu beziehen durch die Firma:

Conrad Tack & Cie

G. m. b. H.

MANNHEIM: S 1, 1, Breitestrasse. Fernsprecher 4732.

22773

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM

Freitag, den 29. März 1912.
39. Vorstellung im Abonnement B

Die fünf Frankfurter

Lustspiel in drei Akten von Carl Rößler
Regie: Emil Netter

Personen:

Die alte Frau Gudula	Toni Wittels
Anselm	Emil Hecht
Nathan	K. Neumann-Hoditz
Salomon } ihre Söhne	Wilhelm Kolmar
Karl	Alexander Kökert
Jakob	Georg Köhler
Charlotte, Salomons Tochter	Marianne Rub
Gustav, Herzog vom Taunus	Ernst Rotmund
Pfalzgraf Christoph Moritz, s. Onkel	Karl Schreiner
Prinzessin Eveline, dessen Tochter	Poldi Torina
Fürst von Klausthal-Agordo	Hans Godeck
Die Fürstin	Lene Blankenfeld
Graf Fehrenberg, Hofmarschall	Otto Schwale
Frau von St. Georges	Otto Böhelm
Baron Seulberg	Robert Günther
Der Domherr	Alfred Landory
Kabinettsrat Pfiel	Paul Tietsch
Der Kammerdiener des Herzogs	Paul Bieda
Hofjuwelier Boel	Hugo Bolin
Rosa } im Hause der	Elise de Lank
Lieschen } Frau Gudula	Anna Starré

Das Stück spielt im Jahre 1822.
Der erste und letzte Akt spielt in einem Hause der Judengasse in Frankfurt, der zweite Akt im Schlosse des Herzogs Gustav.

Kassenöff. 7 Uhr Anf. 7½ Uhr Ende geg. 9½ Uhr

Pause nach jedem Akte

Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater.
Samstag, 30. März (außer Abonn., kleine Preise)
Frühlingsluft
Anfang 7½ Uhr

Jugendtheater Bernhardushof
Sonntag, den 31. März, nachmittags 4 Uhr
letzte Aufführung vor Ostern
Klein Däumling.
Dramatisches Märchen in 4 Akten v. Rosa Sölch.
Preise d. Plätze: Sperrsitz 50 Pfg., I. Pl. 30 Pfg. II. Pl. 20 Pfg., Gallerie 10 Pfg. Billets: Vorverkauf bei D. Frenz, E 2, 18 (Planken). Tel. 97. 22679

Café Liederkranz

E 5, 4 Tag und Nacht geöffnet! E 5, 4

Ausschank von hoch- : feinem : **Tafelbier**

hell, nach Pilsener Art, aus der **Schroedl-Brauerei, Heidelberg** (in fürstlichen und herrschaftlichen Häusern seit Jahren eingeführt.)

22574 **J. Dittenberger.**

H. MODEL

Paradeplatz D 1, 3 Telephon 2292.

Herrenhemden
:: :: nach Mass :: ::

22189 in

Zephyr, Cretonne, Oxford, Flanell.

:: Indanthrenfarbige Stoffe ::
garantiert licht- und waschecht.

Bewährter Schnitt. Tadelloser Sitz.

Wohne jetzt Q 3, 6|7
Emil Nussmeyer geprüfter Musiklehrer.

Trauringe
Mögliche Sorten
nachstehender Entwürfe
(geschlossene Form)
Symbolischer Ornament
event. Inschriften.
Mit Wille Dein etc.
Du bist mein etc.
empfiehlt
Cäsar Fesenmeyer
P 1, 3
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.
06824

Fast neuer Kinderwagen zu verkaufen. 16319
Lange Rötterstr. 9, 4. St.

Apollo Theater
Letzte Woche
Die G'schamige
GONIQUTRA
Mimodrama von Juscha Korlofsky
Musik von Frz. Gellert, Musikdirektor.
Dazu ein erstkl. Variété-Programm
Nach Schluss der Vorstellung im Trocadero-Cabaret
Im Restaurant D'Alsace ab täglich 8 Uhr:
Caruso-Konzerte
d. bel. Kapelle Rück
Morgen Samstag
Benefiz-Vorstellung
für Musikdirektor
Friedrich Gellert

Nach **Amerika** mit den erstklassig. Doppelschrauben-Dampfern
von 18800 bis 37190 Tons Wasserverdrängung der
Holland Amerika Linie
Rotterdam-New-York
via Boulogne s. M.
bei mässigen Preisen und vorzüglicher Verpflegung.
Abfahrten wöchentlich
jeden Samstag v. Rotterdam
Nähere Auskunft u. Billete bei **Gundlach** 17152
& Baerenklau Nchf.
General-Agentur Mannheim,
Bahnhofpl. 7.

„Fürstenberg"
beim Rosengarten — am Friedrichsplatz
Rendez-vous
der Einheimischen und Fremden Mannheims.
11987 Neuer Inhaber: **H. Lipprandt**

Franz Futterer
R 3, 2a R 3, 2a
Elegante Massanfertigung von Herren-, Damen- u. Sport-Bekleidung.
Reichhaltiges Stofflager. 22413

Modes Das Eintreffen sämtlicher
Saison-Neuheiten
zeigt ergebenst an 22469
Käthe Müller, Modes, Schimperstr. 23.

Frau Hermine Bärtich
staatlich geprüfte Musiklehrerin,
erteilt Gesangsunterricht (Methode Prof. Stockhausen), Ausbildung für Oper u. Konzert und gründlichen Anfangsunterricht Klavier (Schule Lebert & Stark). 21005
Wohnung: Grosse Merzelstrasse 4 (am Bismarckplatz.)
Sprechzeit: 2—3 Uhr oder nach vorheriger Anmeldung.

Herrenhemden
nach Mass von Mk. 6.— an
indanthrenfarbige licht- und waschechte Stoffe.
Tadelloser Sitz. 22506

Groses Lager fertiger Hemden M. 4.50 5.50 6.75

Gebrüder Wirth
O 5, 6 (Heidelbergerstr.) — Tel. 7168. O 5, 6

MARCHIVUM

Blut und Eisen

entscheiden nicht nur nach dem Worte des eisernen Kanzlers die großen Fragen der Zeit und die Geschicke der Völker, sie haben auch für das Leben des Einzelnen ihre hohe Bedeutung. Dem Blut mit seinem wichtigen Bestandteile Eisen fällt in der Lebenstätigkeit des Körpers die bedeutsame Aufgabe zu, die von den Verdauungsorganen aus den Nahrungsmitteln ausgesonderten Nährstoffe den einzelnen Körperteilen zuzuführen. Es gilt daher vor allem, das Blut in einer Beschaffenheit zu erhalten, daß es dieser Aufgabe gewachsen ist, denn Mangel in der Beschaffenheit oder in der Zusammensetzung und der Gesammtmenge des Blutes haben schwere Störungen zur Folge.

Reichardt

Haemoglobin-Präparate, eine überaus glücklich gewählte harmonische Vereinigung der wirksamen Bestandteile des Blutes mit dem nährkräftigen Kakao werden als wertvolle Blutbildner und Stärkungsmittel bei Schwächezuständen und Krankheiten, die auf mangelnder Zusammensetzung des Blutes beruhen, von Aerzten gern verordnet. Reichardts Kakaos und -Schokoladen sind besonders geeignet, die Kur erfolgreich zu unterstützen. Verkauf aller Reichardt-Fabrikate zu gleichen Preisen an Händler und Private in 100 eigenen Filialen in allen Teilen Deutschlands, in

Mannheim: nur Planken P 4 Nr. 15

Fernsprecher 1362. 21590

Hermann Fuchs, N 2, 6 Kunststrasse am Paradeplatz.

Neueste Gardinen breit und schmal abgepasst und am Stück

Gardinen-Stoffe (Allovers) in herrlichen neuen Dessins.

Sehr beliebt zum Selbstfertigen moderner Fenster-Garnituren.

Muster-Garnituren werden vorgelegt. 22775

Am Gardinen-Lager: Reste und Gelegenheitskäufe unter Preis.

Zur

Frühjahrs-Saison

empfehle meine 22764

Neuheiten

in Damen-Strümpfe, Herren-Socken
Kinder-Strümpfe, Söckchen,
Kinder-Anzüge, Sweaters,
:: Trikotagen aller Art ::
in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen

Emma Mager

Kaufhaus-Bogen 26

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung!

Dem verehrl. Publikum von Mannheim und Umgebung gebe hiermit bekannt, dass ich am 1. April nächsthin in dem Hause 22645

N 2, 8, Kunststrasse

eine feine erstklass. französ. Damenschneiderei

eröffne. Durch meine langjährige Tätigkeit in den feinsten Geschäften von Paris bin ich in der Lage, allen Anforderungen der Neuzeit zu entsprechen und bitte um geneigten Zuspruch.

Arthur Schwarz
N 2, 8, Kunststrasse.

Unterricht

Zur Erlernung der franz. Sprache (Meth. Toussaint-Langenscheid) suchen zwei Herren eine Französin. Montags u. Donnerstags von 7—8 Uhr abends je 1 Stunde Unterricht, bei mäßiger Bezahlung. Werk Toussaint-Langenscheids wird von den Lernenden gestellt. Offerten mit Preis pro Stunde an Kempf, Viernheim, Bismarckstr. 40. [16032]

gegen Ischias, Gicht, Rheumatismus etc.
Drogerie zum Waldhorn
D 3, 1 — Tel. 2295.
20670

Geldverkehr

Privatgelder von Kapitalisten

legen wir spesenfrei auf Stadt- u. Landbesitz auf erstes, zweites Recht u. Kaufschillinge zu zeitgemäß. Bedingungen, jed. Zeit, sachgemäß u. streng verschwiegen an; es wird um Anmeldung von flüssig werdend. Mitteln gebeten an die Mannheimer Geschäftsstelle der Badischen Finanz- u. Handels-Gesellschaft Hansa-Haus, D 1, 7/8. Spesenfreie sachverständigste Bedienung.

21489

Damen die an Gesichtshaaren, Warzen, rote Nase, Hautunreinigkeiten usw. leiden, finden Hilfe unter Garantie im

Institut Geschw. Petersen
P 5, 13 Mannheim P 5, 13
Vornehm. ärztl. Körpermassage-Institut f. Gesichtspflege.
Sprechstunden von 9—12 und 3—7 Uhr.

Gebäudereinigung
Reinigen von Steinfassaden
E 3, 1 **Emil Mittel** E 3, 1

Plissé- Brennerei Rolle, Q 7, 20
Telephon 5036.
Anfertigung von Stoffknöpfen.
flach und halbkugel 21004

Es ist vollständig verkehrt, wenn Sie Ihren Bücherbedarf von auswärts bestellen, denn es entsteht Ihnen dadurch nur unnützes Porto.

Sie scheinen noch nicht zu wissen, dass die hiesige 22699

Buchhandlung
M. Schneider
J 2. 19 (Fernspr. 6523) J 2. 19

auch sämtliche Bücher ohne Preisaufschlag gegen bequeme Monatszahlungen liefert.

Die von auswärts angebotene „Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens" ist ebenfalls in neuester Auflage zu denselben Zahlungsbedingungen und zum gleichen Preise von genannter Firma zu beziehen.

Jno. Werner & Co.
G. m. b. H.
· MANNHEIM ·
Anerkannt bestbewährte
Bodenlacke
„SALVATOR"
Pat. amtl. gesch. Marke.
Hartglanz-Bodenwichse
aus rein. Bienenwachs
für Parket & Linoleum.
Detail-Verkauf: Fabrik Lit. G 7, 12.
60590

„Warm zu empfehlen ist Zucker's Patent-Medizinal-Seife gegen unreine Haut, Mitesser,

Pickel,

Knötchen, Pusteln u. s. w. Spezial-Arzt Dr. W." à St. 50 Pfg. (15%ig) und 1,50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu Zuckooh-Creme (à 75 Pfg. u. 2 Mk.) In sämtlichen Apotheken, Drogerien und Parfumerien erhältlich.

H. Reichardt · E 2, 10
Spezialgeschäft in Kinderwagen, Korbwaren

Reichhaltige Auswahl in Kinderwagen, Sitz-Liegewagen, Klappfahrstühle, Kinderstühle, Leiterwagen, Transportwagen, sowie 17603 Rohrmöbel und Korbwaren in allen Ausführungen. Billigste Preise. Reparaturen prompt und billig! Eigene Werkstätte.

Liegenschaften

Metzgerei

auf dem Lande mit groß. Umsatz ist für 15000 Mk. Umstände halber zu verk. Näh. Ph. Wetzler, U 3, 19, Tel. 645. 16192

In Mannheim-Neckarau ist ein neuerb. Haus, 2½ stöckig, in welch. sich eine Kolonialw.-Hdlg. befindet, zu d. bill. Preis v. 20000 Mk. bei 3—4000 Mk. Anzahlg. sof. zu verk. Näh. Wilh. Junker, Ludwigshafen a. Rh., Humboldtstraße 50. 16158

Kommunion-Wachskerzen
fertig garniert von Mk. 2.— bis Mk. 10.— p. Stück
Kommunionkerzenranken
Kommunionkerzenschleifen und Tücher
Kommunionkopfkränze
alles in tadellos. Qualität reicher u. mod. Auswahl
Tel. 7163 **Seifenhaus** F 2, 2 Marktstr.
Grüne Rabattmarken. 14497
NB. Das Garnieren bei mir gekaufter Kerzen mit evtl. eigenen Ranken wird gratis ausgeführt.

Straussfedern, Pleureusen
Reiher, Flügel, Blumen, Hutformen etc.
Pleureusmachen von Straussfedern billigst
Straussfedern-Wascherei u. Färberei
Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20. Tel. 5036

Sigmund Hirsch
F 2, 4a. Tel. 1457.
- Möbel-Dekorationen -
Kompl. Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage, — Uebernahme sämtl. Tapezier- u. Dekorationsarbeiten. 19456

Der Graf von Wildenhahn.

Roman von Bernhard Odenhausen.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Ilona lehnte sich an einen Baum und blickte träumerisch in das spielende, hüpfende Wasser, in dessen Fluten der Mond seinen silbernen Glanz warf.

Unwillkürlich fielen ihr die Worte Goethe's ein:

„Fließe, fließe, lieber Fluß,
Nimmer werd' ich froh
So verrauschte Scherz und Kuß
Und die Treue so!"

Und indem sie die Vergangenheit ihres Lebens an ihrem Geiste vorüberziehen ließ, die eigentümlichen Verkettungen des Schicksals überdachte, die sie so grausam von dem Liebsten, das sie auf dieser Welt besaß, getrennt und ach, so lange, lange Zeit aus dem Leben gestoßen, um nun wieder eine späte, versöhnende Harmonie herbeizuführen, kamen leise über ihre Lippen die Schlußverse des Gedichts:

„Selig, wer sich vor der Welt
Ohne Haß verschließt,
Einen Freund am Busen hält
Und mit ihm genießt,
Was von Menschen nicht gewußt
Oder nicht bedacht,
Durch das Labyrinth der Brust
Wandelt in der Nacht . . . ."

Sie stockte, und überrascht blickte sie sich um: Konnten ihre Worte in dieser Umgebung ein Echo finden?

Sie horchte. Und ganz deutlich drang es aus nächster Nähe an ihr Ohr:

„Selig, wer sich vor der Welt
Ohne Haß verschließt,
Einen Freund am Busen hält!"

Und so stand Viktor vor ihr, der sich aus dem Kreise der Hochzeitsgesellschaft in ihre Nähe geflüchtet hatte.

„Ilona!" flüsterte er. „Hier in der Einsamkeit der erhabenen Schöpfung ziemt es sich, die konventionellen Fesseln der Gesellschaft abzustreifen. Nicht die Gräfin Wildenhahn steht vor mir, sondern Du, Ilona, meine Einzig-Geliebte. Und willst Du mir das Herz schenken, das ich ehedem besaß, so sprich!"

Sie sah ihn voll und klar in die Augen. Dann sagte sie leise: „Viktor!"

Er ergriff ihre beiden Hände und fuhr fort: „Siehst Du, Ilona, so hatte ich es von Dir erwartet. Es ist Zeit, daß wir die letzten Fesseln abstreifen, daß das Letzte, was zwischen uns liegt, verschwinde. Denn wir gehören zusammen. Heute wie vom ersten Augenblick, da wir uns sahen. Damals bedurfte es keines Wortes zwischen uns. Unsere Blicke vermählten sich einander, und wir waren zusammengefügt zu einer Einheit, die untrennbar schien.

Das Schicksal hat es anders gewollt. Es hat uns grausam auseinandergerissen. Es hat uns Prüfungen geschickt, die unser Leben hätte vernichten können, wäre nicht die Güte der Vorsehung größer als die Grausamkeit des Fatums."

Ilona öffnete den Mund, gleichsam als ob sie etwas entgegnen wollte! Doch Viktor ließ sie nicht sprechen.

„Ich weiß, was Du sprechen willst, Geliebte! Eine lange Reihe von Jahren ist darüber hinweggegangen. Damals war es Frühling und heute stehen wir im Mittag unseres Lebens. In ängstlichen Zweifel möchtest Du fragen, ob wir nicht das Recht verwirkt haben auf das Glück, auf das die Jugend allein Anspruch zu haben scheint.

Ich weiß: Du zermarterst Dein Hirn mit dem unseligen Gedanken: Es kann zu spät sein für uns, und da das erste, große Glück zerrann, bleibt für die Zukunft nur jenes zweite Glück, das doch nur der bleiche Abglanz des ersten sein kann und das in der friedlichen Entsagung begründet ist.

O, Du Törin! Die Du meinst: das Glück könne so engherzig sein, daß es sich nur an ein Lebensalter bindet. Steht es denn nicht vor uns in seiner ganzen, unermeßlichen Größe und wartet nur darauf, daß wir ihm die Pforte öffnen, damit es eintrete und bei uns bleibe, sofern wir nur die Kraft haben, es zu halten? Die Kraft der Liebe, die nicht abhängig ist von den Jahren, von einem Lebensalter, da sie in denen, die sie zu eigen besitzen, unvergänglich ist.

In ewigem Kreislauf der Natur erscheint der Frühling. Der wird verdrängt durch die Erfüllung des Sommers, der dem Herbst die Früchte zuwirft. Und in leisem Sterben schließt dieser wieder die müden Augen vor des Winters Nacht. Aber in jedem Jahre kehrt der Frühling wieder, und aus der Nacht entsteht das jugendliche Blühen einer neuen Hoffnung.

Anders in dem Herzen des Menschen, in dem die Liebe wohnt. Sie hat nur einen Frühling, der nie wiederkehrt. Solange dieser Frühling aber durch den Zauberstab der Liebe belebt ist, kann er nicht schwinden.

Und nun, Ilona, sage mir: fühlst Du diesen Frühling in Dir stark und lebendig wie ich?"

Ilona ließ den Kopf auf den Busen sinken und sagte einfach und schlicht:

„Ja!"

„Dann ist Dein Platz an meiner Brust!" jubelte Viktor auf. „Und dann bist Du mein liebes, süßes Weib!"

Er fing sie in seinen Armen auf und drückte einen langen, langen Kuß auf ihre Lippen. Es war der erste Kuß, der Brautkuß.

Ueber ihnen aber rauschte das Laubwerk der hohen Platanen, und zu ihren Füßen sprudelten die glitzernden Wasser des Bächleins, und hinten im Dickicht kicherten die Kobolde, und die Waldfeen führten ihren Brautreigen auf, indem ihr leises Singen durch den Abend klang.

Es waren nicht viele Wochen nach jenem wunderschönen Hochzeitstage, an dem auf Schloß Wildenhahn die Hochzeit Werner's und Senta's gefeiert worden war. Da gab es zum zweiten Male Hochzeit. Und dieses Fest, das wiederum die lieben Freunde und Verwandten in dem kleinen Empfangszimmer zu fröhlicher Tafelrunde vereinte, und das wiederum durch die ganze Landbevölkerung jauchzend mitgefeiert wurde, übertraf in seiner stimmungsvollen Schönheit fast noch das erste.

Der brave Schulze aber, der bei dem Mahl wieder seine unvermeidliche Rede hielt, quälte und mühte sich und druckste; denn er hätte gar zu gern wieder seine schönen Talente angebracht von dem innigen Verstehen der Sprache der Natur, des Gesanges der Vögel, des Rauschens der Baumkronen, des Raschelns der durch den leisen Windhauch bewegten Gräser. Er hätte es gar zu gern getan, der gute, liebe Mann, aber ach! . . . . diesmal war er nicht dabei gewesen . . . .

Reparaturen u. Erweiterungen
elektrischer Licht- u. Kraft-Anlagen
schnell und sachgemäss. 7276
Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H.
O 4, 8/9. — Telephon 662, 960 u. 2032.
Hauptvertretung der Osram-Lampe.

‚Nimmermüde‘,

Nimmermüde werden, die Leistungsfähigkeit von Körper und Geist bis zu den Grenzen des Möglichen erhalten und erweitern — das ist in Wahrheit das Geheimnis des Erfolges in diesem Kampfe!

Dieses Nimmermüde werden zu erreichen, erfordert vor allem richtige Körperpflege. Vernünftige Kleidung ist ein grosser Teil der Körperpflege und zur vernünftigen Kleidung gehört natürlich vor allem ein **bequemer Schuh!**

Der Schuh soll aber nicht nur bequem und elastisch sein, um Befriedigung zu gewähren, er muss auch **elegant** und leicht sein. Die Marke „Nimmermüde“ erfüllt diese Aufgaben eines Schuhes vollkommen durch seine besondere Herstellungsweise, die folglich auch als D. R. G. M. geschützt ist. (Eine ausführliche Broschüre ist bei mir erhältlich).

„Nimmermüde“ eignet sich vermöge seiner Leichtigkeit vorzüglich **für alle, die viel zu gehen oder zu stehen haben.**

„Nimmermüde“ ist durch seine Elastizität und den dadurch erzielten geräuschlosen Gang sowohl für Strasse als auch für den Salon zu empfehlen.

Geradezu ideal ist „Nimmermüde“ für empfindliche Füsse, für sie darf „Nimmermüde“ als eine wahre Wohltat bezeichnet werden.

Ausser den erwähnten Eigenschaften **Elastisch, Bequem, Leicht und Elegant** ist noch zu betonen, dass „Nimmermüde“ auch in ganz **modernen Formen** und Ausführungen selbst in farbig hergestellt wird.

Als Hauptniederlage für „Nimmermüde“ habe ich eine besonders reiche Auswahl in Herren- und Damenstiefeln — Schnür-, Derby-, Zug- und Schnallen- — sowie Halbschuhe in Chevreaux, braun und schwarz, sowie Lack. — **Grosse Decoration im Fenster 3.**

Auskunft an Schuhhändler wegen Uebertragung von weiteren Niederlagen hier und Auswärts bei mir erhältlich.

Preise für **Halbschuhe 12⁵⁰ Damenstiefel 14⁵⁰ Herrenstiefel 16⁵⁰**

Hauptniederlage:

Schuhhaus Otto Baum J 1, 1

Warenhaus **KANDER** G. m. b. H. Verkaufshäuser: T 1, 1 Neckarstadt, Marktpl.

Amerikanische **Klapp-Fahrstühle**

sehr solide, ganz flach, zusammenlegbar wie Abbildung zeigt.

gebrauchsfertig

Klapp-Fahrstühle sehr solid und beliebt ..... 7.45 M.
Klapp-Fahrstühle mit Gummirädern ..... 9.75 M.
Klapp-Fahrstuhl verstellbare Rücklehne, verstellbares Fussbrett ohne Gummi . 9.75 M.
Klapp-Fahrstuhl verstellbare Rücklehne, verstellbares Fussbrett mit Gummi . 10.95 M.

zusammengelegt

Mittag- u. Abendtisch

O 3, 19, 2. St., an gt. bgl. Mittag- u. Abendt. können n. Damen u. Herren teilnehm. 26234

K 3,3 Privat-Pension Böhles empfiehlt ihren anerkannt vorzügl. Mittagtisch a. 60 Pf. u. Abendtisch zu 40 Pfg. für bessere Herren u. Damen. (16324)

Lindenhof. Zu gut bürgerlichem **Mittag- u. Abendtisch** werden noch einige bessere Herr. ang. Pens. Schmidt Rheindammstr. 43. 16813

Kaiserring 50 3. Stock r. Guten bürgerl. Mittag- und Abendtisch. 16217

Ia. Mittag- u. Abendtisch empfiehlt Pens. Grenlich, D 2, 9, 2 Treppen. (Auch möbl. Zimmer). 16320

Guter Veget. Mittag- und Abendtisch in u. außer Abonnement Geöffnet zu jeder Tageszeit. Tägl. frische Sauermilch. 26289 C 1, 3. Telephon 4807.

Möbl. Zimmer

J 7, 20 part. (Ring), mbl. Zim. zu vm. 26287

Waldparkstr. 18, 3. St. r., möbl. Zim. zu vm. 26288

Waldparkstr. 34, II. schön möbl. Zimmer in schön. Lage, evtl. m. Klavierben. sof. an Herrn od. Frl. zu v. 26289

Warenhaus **KANDER** G. m. b. H. Verkaufshäuser: T 1, 1 MANNHEIM Neckarstadt, Marktplatz

Billige Lebensmittel

Grosser Orangenverkauf
Blutorangen ..... 10 Stück 28 Pf.
Zitronen extra gross ... 10 „ 30 Pf.

Wurstwaren

Kalbsleberwurst ... ½ Pfd.	25 Pf.
Trüffelleberwurst .. ½ Pfd.	25 Pf.
Sardellenleberwurst ½ Pfd.	24 Pf.
Frankf. Leberwurst . ½ Pfd.	19 Pf.
Mettwurst ..... ½ Pfd.	20 Pf.
Bierwurst ..... ½ Pfd.	24 Pf.
Zungenwurst ..... ½ Pfd.	24 Pf.
Schinken roh ..... ½ Pfd.	28 Pf.
Krakauer ..... Pfd.	80 Pf.
Dürrfleisch ..... Pfd.	78 Pf.

Kolonialwaren

Hausmacher Nudeln . Paket	34 Pf.
Maccaroni ..... Paket	34 Pf.
Allerfeinst. Pflanzenfett Pfd.	56 Pf.
Tafelreis od. gelbe Erbsen Pfd.	20 Pf.
Grosse Bohnen ..... Pfd.	18 Pf.
Gerste ..... Pfd.	18 Pf.
Weisser oder gelber Gries Pfd.	22 Pf.
Bohrräpfel ganz ..... Pfd.	70 Pf.
Mischobst sehr schön gem. Pfd.	62 Pf.
Extra grosse Linsen .. Pfd.	22 Pf.

Konserven

Stangenspargel mittel 2 Pfd.-D.	1.48 M.
Junge Erbsen mittelfein 2 Pfd.-D.	55 Pf.
Gemüse-Erbsen ... 2 Pfd.-D.	45 Pf.
Brechspargel ..... 2 Pfd.-D.	68 Pf.
Schnittbohnen .... 2 Pfd.-D.	40 Pf.
Pois moyens geop. .. 2 Pfd.-D.	48 Pf.
Junge Brechbohnen 2 Pfd.-D.	40 Pf.
Tomaten-Purée ..... Dose	22 Pf.
Champignons ..... Dose	58 Pf.
Teltower Rüben ... 2 Pfd.-D.	68 Pf.

Käse

Schweizerkäse ..... ½ Pfd	28 Pf.
Tilsiter ..... ½ Pfd.	28 Pf.
Edamer ..... ½ Pfd.	28 Pf.
Französ. Briekäse reif . ½ Pfd.	25 Pf.
Münsterkäse ..... ½ Pfd.	28 Pf.
Frühstückskäse ..... Stück	9 Pf.
Camembert bekannte Sorten Stück	22 Pf.
Allgauer Käs'chen .. Stück	9 Pf.

Palmona, Vegona, Vitello, Pflanzenfett Olko, Palmin, in gr. Auswahl zu bill. Preis.

Ein grosser Posten
Pflaumen süss ..... 2 Pfd.-D. 45 Pf.
Mirabellen ..... 2 Pfd.-D. 68 Pf.
Birnen weiss ..... 2 Pfd.-D. 65 Pf.
Heidelbeeren ..... 2 Pfd.-D. 65 Pf.

Ein grosser Posten Gemüse-Konserven zum Aussuchen darunter Brechspargel, Dose 48 Pf., Erbsen und Karotten usw., Dose 38 Pf.

Aprikosen ..... Dose 72 Pf.
Pfirsiche ... 2 Pfd.-Dose 1.34 M.

Kaiserkirschen ... Dose 55 Pf.
Apfelmus tafelfertig . Dose 44 Pf.

Ein grosser Posten
Reineclauden ..... Dose 48 Pf.
Gem. Früchte ..... Dose 58 Pf.
Stachelbeeren ..... Dose 52 Pf.
Birnen rot ..... Dose 52 Pf.

In der Confituren-Abteilung grosse Auswahl in sämtlichen Grössen Osterhasen, Dragee und Konfekt zu billigsten Preisen.

MARCHIVUM

Billige Preise für Schuhwaren!

Nur bis Ostern!

Ein Posten
Damenhausschuhe 88 Pf.
Tuch- und Manchester, Ledersohle, mit Fleck u. Lackspitze

Ausserordentlich billig!
Ein Posten
Damen- und Herrenstiefel 8.95
Goodyear Welt, in braun u. schwarz, Boxcalf und Chevr., mit und ohne Derby, Lackkappe Schnür-Zug- u. Knopf Regul. Verkaufswert 12.50 bis 15.50

Damen-Stiefel

Damen-Schnürstiefel imit. Chevr. amerik. Form, auch m. Lackkappe u. Derbyschn. 4.95
Damen-Schnürstiefel Rindbox, imit. Chevr., moderne Form, gute Qualität . . 6.75
Damen-Schnürstiefel braun echt Chevr., mit Lackkappe, Derbyschnitt . . 6.75
Damen-Stiefel Chevreau u. Boxcalf alle Ausführungen, elegant 8.75

Damen-Halbschuhe

Damen-Halbschuhe ohne Kappen, bequem 5.25
Damen-Halbschuhe Schnür- und Pumps, schwarz, mit Lackkappen Derbyschnitt 6.25
Damen-Halbschuhe Schnür- und Pumps, 2 Knöpfe, schwarz u. braun 6.75
Damen-Halbschuhe Schnür und Pumps, braun, schwz., Lack, sämisch und andere Arten 12.50, 10.50, 9.50

Kinder-Schuhe

1 Posten **Spangenschuhe** schwarz und braun . . . . . Größe 21/26 1.45
1 Posten **Kinder-Schnürstiefel** schwarz u. braun, auch Knopf, Gr. 18/22 1.85
1 grosser Posten **Wichslederstiefel** für Touren, sehr haltbar . Größe 27/30 3.95
Breite Form . . . . . Größe 31/35 4.45
Kinder-Stiefel Rindbox, oder imit. Chev., braun . . Größe 27/30 4.95
auch mit Lackkappe und Derby gute Qualitäten . . . . . Größe 31/35 5.50
Knaben-Stiefel Rindbox, dauerhaft . . . . . Größe 38/40 6.25

Damen-Reiseschuhe Melton, mit Kordelsohle . . . . . 75 Pf.
Damen-Reiseschuhe Leinen, mit Kordelsohle . . . . . 95 Pf.
Damen-Leder-Reiseschuhe mit Ledersohle, schwarz und braun 2.65

Herren-Stiefel

Herren-Schnürstiefel Rindbox, echt Chevreaux und imit. braun Rindbox, mit Derby, Lackkappe . . 6.50
Herren-Stiefel Chevreaux imit., auch mit Lackkappe, gute Qualität 8.50
Herren-Schnürstiefel auch Zug und Schnallen Chevr. u. Boxcalf in allen Ausführungen 10.25

Schmoller

Beachten Sie unsere Schaufenster

Pferde- und Fuhrwerks-Inventar-Versteigerung.

Wegen Veränderung des Betriebes läßt Herr **Fritz Wink** am **Montag**, den 1. April cr., nachmittags 2 Uhr beginnend im Kaisersaale Dotzheimerstraße 19 zu Wiesbaden einen Teil des Pferde- und Fuhrwerks-Inventars:

11 Luxus- und Arbeits-Pferde,

elegante Luxuswagen als:
3 Landauer, ein- und zweispännig
2 Victoria auf Gummi
4 Coupées auf Gummi u. Eisen, ein- u. zweispän.
2 Kremser für je 16 Personen, mit Einrichtung für Eis u. Proviant
1 kleiner Kremser für 8 Personen
2 moderne Jagdwagen, 1 Pürschwagen
4 elegante Schlitten, 5 Paar Schellengeläute
1 Prunkschlitten à la Ludwig XIV mit echter Löwendecke und Kopf
ca. 15 Paar elegante ein- u. zweispänner Pferdegeschirre, 1 compl. Reitsattel mit Civilzeugzeug (fast neu), Livreen
ferner 5 **Federrollen,** ein- u. zweispännig, 1 Fuhrwagen mit Leitern, große Anzahl ein- und zweispänner Pferdegeschirre für Rollfuhrwerk, wasserdichte Wagendecken, Bindeseile u. Ketten, 2 Bockgestelle, Pferdedecken, Haferkästen, Stall-Utensilien, sowie Fuhrgerätschaften aller Art, sowie 1 eleg. Leichenwagen mit Pferdegeschirr und Schabracken freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Besichtigung am Versteigerungstage vormittags von 9 Uhr ab im Kaisersaale. 22780

Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator,
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 21. — Telephon 2941.

Stellen finden

Vornehme dauernde Existenz

bietet sich einem Herrn ohne Branchekenntnisse bei einem jährlichen Einkommen von Mark 15 000.—. Eventuell ist auch bereits bestehender Firma Gelegenheit geboten, ihren Gewinn um obengenannten Betrag zu erhöhen. Das Unternehmen eignet sich für einen Privatmann ebenso als auch für eine erstklassige Firma, da dasselbe in jeder Beziehung seriös, hochrentabel und von Dauer ist. Herren mit nachweisbarem Kapital von Mk. 2000.— wollen sich von 3—6 Uhr und Samstag von 10—3 Uhr im Hotel „Pfälzer Hof" melden.

Näheres durch den Portier. 12231

Fabrik in der Nähe Mannheims sucht jüngeren
Lagerbuchhalter
zum sofortigen Eintritt. Einige englische Sprachkenntnisse Bedingung, ebenso sicheres Rechnen. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 22782 an die Expedition ds. Blattes.

Wirklich schicke Neuheiten

finden Sie in unseren Schaufenstern

MARKE SALAMANDER

Einheitspreis für Damen und Herren M 12.50

Luxusausführung für Damen und Herren M. 16.50

Fordern Sie Musterbuch

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Mannheim P 5, 15/16.

Vermischtes

Tätige Beteiligung an gut. reell. Untern. sucht ser. repräs. Kaufmann (Christ) 36 Jahre m. 8—10 Mille. Sicherstellung Bedingung. Angeb. unt. E. G. hauptpostl. Ludwigshafen. 16308

Verkauf

Hauskauf
Gefl. Off. unter Angabe der Lage, Mietangabe u. Preis unter Nr. 16295 an die Expedition d. Bl.

Gasthof
und Bahnhofrestauration, in schöngel. starkfrequent. Stadt Badens, Sitz mehrer. Behörden, gut massive Gebäude, Theatersaal, Sommergarten, Kegelbahn usw. flotgeh. altes Geschäft sof. sehr günst. zu verk. Gefl. Anfrag. unt. Nr. 69601 an die Expedition ds. Bl.

Lehrlingsgesuche

Ein Sohn achtbarer Eltern der die Buchdruckerei erlernen will, wird als
Lehrling gesucht.
Fr. Sutter Ww., C 2. 11.

Bureau

D 5, 1
3. Stock, 8 Zimmer, Part., 1 Zimmer als Bureau geeig. sofort zu vermieten. Näh. P 7, 24, p. 26348

Wohnungen

Riedfeldstr. 50
Schöne helle Mansardenwohnung 2 Zim. u. Küche mit Abschluß bis 1. Mai z. v. Preis 24 M. Näher. Mittelstr. 29, 2. St. 26041

Rheinhäuserst. 11a
1 Treppe hoch 3 Zimmer mit Zubehör sofort,
1 Zimmer parterre als Büro zu vermiet. 26343

Wirtschaften

Wirtschafts-Vergebung.
Für meine Wirtschaft in ein. verkehrsr. Straße suche ich sof. tücht. Wirtslente in Kauf od. Miete. Solche mit gut. Zeugn., die evtl. Kaut. stell. kön., woll. sich meld. u. Nr. 69609 an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer

P 1, 7a 2 Tr. nett möbl. Zimm. mit gutbürgerl. Pens. z. ver.

Planken.
P 3, 1 3. Stage gegenüber d. Hauptpost elegant möbl. Zimmer event. Wohn- und Schlafzimmer auf 1. April z. v. (Bad u. elekt. Licht.)

P 3, 7 2. Stock, gut möbl. Zimmer p. 1. April zu vermieten. 16214

P 3, 7 3 Tr., gut möbl. Zimmer an beff. Herrn od. Frl. per 1. April zu vermieten. 26232

Q 7, 13, 2 Trepp. Nähe Friedrichsring, schön möbl. Zimmer zu ver. 16233

Q 7, 13, 9 Tr., Nähe Friedrichsring, schön möbl. Zimmer zu verm. 16239

R 3, 14 2 Tr. l. schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

R 7, 7 1 Tr., 1 fein möbl. Zim. m. sep. Eingang preisw. p. 1. Apr. z. v.

S 1, 12 2 Tr. r. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 15825

S 3, 12, 2 Tr. lks., schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 16247

S 4, 1 III. rechts Möbl. Zimmer z. v.

S 6, 2 rechts, b. Hochstädter 1 einf. möbl. Zimm. mit 2 Betten billig auf 1. April zu verm. 16075

S 6, 8 2 Tr. r., gut möbl. Zim. m. 1 oder 2 Betten p. 1. April zu vm. 26303

S 6, 18 4. St. l., möbl. Balkonzim. mit Pens. u. Schreibtisch sof. zu vermiet., monatl. 65 M. 16142

S 6, 37 2 Tr. rechts gut möbl. Zimm. per 1. April zu verm. 26314

T 6, 27, Tennispl., fein möbl. Zim., Schreibtisch. 16217

U 1, 20a 2 Tr., 2 möbl. Zim. mit und ohne Wohng., evtl. mit Bad sof. oder spät. z. v. 26296

U 4, 6 2 Tr. Gut möbl. Zimm. p. 1. April zu vermieten. 16097

U 4, 11a
2 Tr. lks., fein möbliertes Zimmer zu verm. 16101

U 5, 15, Hochpart., groß. schön möbl. Zimmer a. 1. April zu verm. 16093

Jean Deckerstr. 5, 3. St. lks., schön. möbl. Zimmer zu vermieten. 16252

Büchstraße 11 (Jungbusch) möbl. Zimmer z. verm. 3. St. r. 15857

Collinistr. 3, 1 Tr. lks. Ein oder zwei schön möbl. **Zimmer** mit freier Aussicht in bester Lage an gebildete Dame zu vermieten. 26280

Dammstr. 8, III. St. gut mbl. Z. evt. Wohn- u. Schlafz. sof. o. sp. bill. z. v.

Dammstraße 29 Fein möbl. Zimm., hochpart. für 22 M. m. Kaffee zu vermieten. 16283

Eichelsheimerstr. 22, 2. St., möbl. Balkonzim. m. od. ohne Klavier zu v. 15083

Gontardstraße 6, part., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 15853

Holzbauerstr. 4 2. St. Neckar-Vorst. Nähe d. Max-Josefstr. Gut möbl. Balkonz. sof. od. 1. April zu verm. 16112

Krappmühlstr. 27, part., 1 möbl. Zim. z. verm.

Käfertalerstr. 27, II., gut möbl. Zim. z. vm.

Luisenring 22, 4. Stock möbl. Zimm. z. v. 15680

Luisenring 45 3 Tr. möbl. Zimm. z. verm.

Luisenring 43
2. Stock, schön möbl. Zim. sof. zu vermieten. 26297

Luisenring 60, hochpart. Nähe Neckarbrücke, 1 schön möbl. Zimmer an e. beff. Hrn. zu verm. 26306

Hch. Lanzstr. 5 5, r. möbl. Zimm. z. verm.

Max Josephstraße 14, 1 Tr. l., (Ecke Poststr. 1), schön ausgestattetes möbl. Zimmer sof. an geb. Hrn. zu vermiet. Auf Wunsch Klavierbenutzung. 26329

Prinz Wilhelmstraße 14 4. Stock, schön möbl. Zim. mit gut. Pens. p. 15. April ev. früher z. v. 26112

Rupprechtstr. 8, 4. St. l., 1 einfach möbliert. Zimmer zu vermieten. 26334

Rennershofstr. 23, 3 Tr. links, in sonniger Lage mit freier Aussicht auf Rhein 1 möbl. Zimmer an sein. Herrn zu vermiet. 26285

Stamitzstr. 14, 4. St., ein gut möbl. Zim. z. v.

Waldparkstr. 12
part., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim., sof. oder später an solid. Hrn. z. v. 26182

Q 3, 4 Große Versteigerung. Q 3, 4

Heute Freitag u. morgen Samstag, 30. März

sowie folgende Tage versteigere in meinem Lokal Q 3, 4 von einem Restlager, welches ich käuflich erworben habe: 22758

Versilberte Bestecwaren, Galanteriewaren, Nickelwaren, Service, Kompotschalen, Tafel-Löffel, Kaffee-Löffel, Bijouteriewaren

bestehend in:

Herren- und Damen-Ketten, Krawatten- u. Blousennadeln, Manschettenknöpfe, Ohrringe, Broschen, Armbänder, Medaillon, Kollier, Kreuze, Ringe, Hutnadeln, Spazierstöcke und anderes mehr.

Die Versteigerung beginnt jeweils nachmittags 2½ Uhr, auch werden sämtliche Waren von morgens 9 Uhr ab zur Hälfte des Preises verkauft.

M. Arnold, Auktionator, Q 3, 4.

Telephon 2285.

Vermischtes

Möchte mich mit einigem Kapital an einem Unternehmen (auch als stiller Teilhaber) beteiligen. Offerten unter 16318 an die Exped. d. Bl.

Parkettsperrsitz II. Reihe abzugeben. Gsch. B 1, 3. 69695

Nur für Beamte

Erstklassige Wäsche-Fabrik liefert an Private, Herren und Damen, Leib-Wäsche geg. bequeme Teilzahlung. Diskretion zugesich. Vertreter in nächster Zeit am Platze. Offerte, wenn Besuch erwünscht, unter Nr. 69689 an die Exp. d. Bl.

Geldverkehr

Cirka 5000 Mk. werden an I. Stelle, (60% hodrtätl. Schätzung) auf ein neuerbautes Einfamilienhaus im Vorort Mannheims, auf 10 Jahre unkündbar, zu 4¼% von pünktl. Zinszahler gesucht. Off. unt. K. St. Nr. 16322 an die Expedition ds. Bl.

Zu verkaufen

Eleganter Kinderwagen zu verkaufen. 16321 Pfilgersgrundstr. 28, 4. St.

Großer Schrank, Schreibpult, Bett umzugshalber zu verkauf. Rosengartenstraße 18, Hof, 1 Tr. 16332

Stellen finden

Agenturgeschäft der Spirituosen- und Zigarrenbranche sucht stadtkundig. tüchtigen

Reisenden

zum Besuch der einschlägig. Kundschaft. Off. mit Refer. u. Nr. 69688 an die Exp.

Älterer Mann (Halbinvalide) gegen kleine Vergütung zur Beaufsichtigung für ein Lager gesucht. Offert. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 69586

Für das Büro einer hiesig. Großmühle wird per sofort ein

Expedient

gesucht. Bewerber aus der Mühlenbranche erhalten den Vorzug. Offerten u. Nr. 69577 an die Expedit. ds. Blattes.

Lehrlings-Gesuche

Lehrling

aus achtb. Familie m. gut. Schulbild. auf 1. Mai evt. früher gesucht. 16200 **Baer & Cie.** Schuhwaren en-gros.

Für das kaufmännische Bureau eines hiesigen größer. Eisenbeton-Baugeschäft wird zu Ostern ein

Lehrling

mit guter Schulbildung u. gefälliger Handschrift gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnis-Abschriften erbeten unt. Nr. 69588 an die Exped. d. Bl.

O 6,3 Heinen's Tel. 4795

Damen-Frisier-Salon

Moderne Gesellschafts- und Ballfrisuren. Kopfwaschen, Haarpfl., Haararbeiten. Elektr. Kopf- und Gesichtsmassage.

Aufmerksame Bedienung. Seifen und Parfümerien.

Unterricht im Damenfrisieren zu mässigen Preisen.

O6,3 vis-a-vis dem Union-Theater Tel. 4795

Sonntags wird bis 7 Uhr abends frisiert. 19469

kosten M. 2.70

Sie sparen den Aerger der Hauswäsche, wenn Sie Ihre Wäsche nach Gewicht waschen lassen.

Prospekte kostenlos.

Mannheimer Bade- u. Wasch-Anstalt „Elisabethbad" 21457

Q 7. 10 Tel. 578 Q 7. 10

Zu vermieten

Jungbuschstraße 31 5 Zimmer und Küche im 2. Stock zu verm. 16299

Langstr. 7 3 Zimmer und Küche, 2. St. z. vermieten. 16298

Renzstraße 5 (am Luisenpark) herrschaftl. Wohnungen, 8 Zimmer, Fremdenzimmer, 2 Magdkammern, Zentralheizung, Entstaubungsanl. 2c. per 1. April zu verm. 25472 Näh. T 6, 17 (Baubüro)

Pennershoffstr. 20, 2. St. 2 Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu verm.

Stephanienpromenade 15, 3. Stock, schöne 2 Zim.-Wohnung per 1. Mai an ruh. Leute zu verm.

Schleusenweg 5 (am Parkring), schöne 4-Zimmer-Wohnung, Bad, Speisekammer 2c., sof. od. per 1. April a. ruh. Fam. bill. z. verm. Näh. pt.

Seckenheimerstr. 72 1 Zimmer und Küche per 1. Mai zu vermiet. 26510

Tattersallstr. 8|10 schöne 4-Zim.-Wohng. part. p. 1. Juli zu verm. 26331 Näh. Tattersallstr. 6, II.

Windeckstr. 49 2. St. 3 gr. Zimmer, Küche, Keller 2c. auf 1. April z. vm. 14998 Näh. b. Brehm, 4. Stock.

Waldhofstraße 18 1 und 2 Zimmer mit Küche zu verm. 16301

Schöne 2-Zim.-Wohn. im 4. St. nach dem Garten gehend an ruh. kl. Familie zu vm. Näh. Gontardstr. 5, 3. Stock. 26291

Schöne 3 Zim.-Wohg. wegen Versetzung per sof. od. auch später z. v. 26311 Näh. Seckenheimerstr. 72.

Schöne Wohnungen von 4, 5, 6 und 8 Zimmer nebst Zubehör in verschied. Lagen der Stadt p. sofort oder später zu vm. 15910 Näh. Kirchenstr. 12.

Schöne Wohnung. 4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Fuchs & Priester, G. m. b. H. Schwetzingerstraße 53. 25468

1 Zimmer mit gr. Küche im 5. Stock per 1. April evt. später zu verm. 26288 Näh. Augartenstr. 31 Büro

5 Zimmer, Küche, Bad, Magdkammer i. 2. Stock p. 1. April. 25720 Näh. E 2, 4/5, Tapetengesch.

Herrschaftliche **Wohnung** 2. St. Parkring 31 gegenüber dem Stadtpark sofort oder für später zu verm. Eventl. kann die komplette herrschaftl. Einrichtung in allerbestem Zustand befindlich, ganz oder zu einem Teil übernommen werden. Näh. Teleph. 34. 25882

Waldhof, Frankfurterstraße 68, 1 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 25849 Bei Scheitel, 3. Stock.

Seckenheim Hauptstraße 51 freie Aussicht a. Neckar 3 Zimmerwohnung mit Zubehör sof. z. vm. 26298

Werkstätte

Schwetzingerstr. 124 große helle Werkstätte zu vermieten. 16309 W. Groß, K 1, 12. Tel. 2554.

Möbl. Zimmer

B 6, 2 1 Tr., einfach möbl. Zim. zu vm. 16249

B 6, 2 1 Tr., gut möbl. Zim. zu verm. 16251

C 1, 9 2 Tr. rechts, gut möbl. Zim. an bess. Herrn zu verm. 15691

C 3, 19, II zwei elegant möbl. Zimmer mit Klavier u. Schreibtisch in sehr ruh. Hause zu verm. evtl. mit Pension. 26270

C 4, 20|21 1 Tr. r. Abschluß, 1 bess. möbl. Zim. mit Schreibtisch zu vermieten. 16258

D 1, 3, 2 Tr., Paradepl. schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an besser. Herrn zu verm. Sep. Eing. 26228

D 2, 1 2 Tr. r. Möbl. Zim. sof. zu verm. 26230

D 3, 2 2 Tr., schön möbl. Zimmer per 1. April zu verm. 26212

E 4, 17 sehr gut möbl. Zimmer per 1. April zu verm. 26216

E 7, 12, 3 Tr. lks., gut möbl. Zim. zu verm. 16260

F 2, 4a 4. Stock, 2 möbl. Zim. mit Pens., 60 u. 70 Mk., zu vm. 16219

F 3, 15|16 möbl. Zimm. mit Pension preisw. zu verm. 15967

F 4, 18 3 Tr. fr. H. möbl. Zim. mit elekt. Beleucht. a. 1. Apr. z. v.

G 5, 17b möbl. Part.-Zim. zu verm. 26073

G 7, 26, 2 Tr., Luisenr., hübsch möbl. Zim. mit sep. Eing., a. 1. April an bess. Herrn zu verm.

J 2, 7 3. St. rechts schön möbl. Zimm. (sep. Eing.) auf 1. Apr. z. v.

K 1, 11 1 Tr. (mit Vorgart.) 2 gut möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Klav. u. Badgelegenh. zu v.

K 1, 15 Neckarbr., 2 Tr., möbl. Zimmer m. sep. Eingang zu vm. 16211

K 1, 22 Breitestr. 2 Tr. l. ein gut möbl. Zim. mit Pension zu vm.

K 3, 7 1 Tr. schön möbl. Zimm. m. 2 Bett. p. 1. April zu vm. 26235

K 3, 27, 1 Tr. l., 1 gut möbl. Zimmer, auch an Dame, auf 1. April zu vermieten. 16095

L 4, 11 gut möbl. Wohn- und Schlafzim. an bess. Herrn zu verm. Näheres 2 Tr. 26227

L 13, 6, 3. St., gut möbl. Zim. an Herrn od. Frl. zu vermieten. 16268

Musikverein eingetrag. Verein **Mannheim**

Karfreitag 5. April, nachmittags 5 Uhr im Nibelungensaal

Drittes Konzert

Bach-Kantate

(Ich geh und suche mit Verlangen) für Sopran, Bass, Orchester, Orgel und Continuo.

Mozart-Requiem

für Soli, Chor, Orgel und Orchester.

Direktion: Herr Hofkapellmeister Artur Bodansky.

Solisten: Sopran: Frau Lilly Hafgren-Waag, Hofopernsängerin, Alt: Fräul. Jane Freund, Hofopernsängerin, Tenor: Herr Franz Bartling, Hofopernsänger, Bass: Herr Wilhelm Fenten, Hofopernsänger, Orgel: Herr Raimund Schmidpeter, Continuo: am kleinen Flügel, Herr Fried. Tunnig.

Grossherzogl. Hoftheater-Orchester.

Preise: Sitzplätze à M. 4.—, 3.—, 2.—, 1.50, 0.60; Stehplatz à M. 1.— an der Konzertkasse Heckel 10—1 und 3—6 Uhr, am Karfreitag im Rosengarten 11—1 und von 4 Uhr ab.

Mannheim. Fröbel-Seminar, F 1, 11

Samstag und Sonntag, den 30. u. 31. März 1912

Ausstellung

der Arbeiten und Lehrmittel der Absolventinnen des Fröbel-Seminars und der Zöglinge des Fröbelschen Kindergartens.

Geöffnet Samstag 2—6, Sonntag 11—6 Uhr.

Eintritt frei. 22781

In der Hauptsynagoge

Freitag, den 29. März, abends 6¾ Uhr.
Samstag, den 30. März, morgens 9½ Uhr.
Nachmittags 3½ Uhr, Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung.
Abends 7⁵⁰ Uhr.
An den Wochentagen:
Morgens 6¾ Uhr. Abends 6½ Uhr.

In der Klaussynagoge:

Freitag, den 29. März, abends 6¾ Uhr.
Samstag, den 30. März, morgens 8 Uhr, abends 7⁵⁰ Uhr.
Predigt Herrn Rabiner Dr. Unna.
An den Wochentagen:
Morgens 6½ Uhr. Abends 6½ Uhr.

„WABA" patentamtlich gesch.

bester Honig-Ersatz

prämiiert auf der Wirte- u. Kochkunst-Ausstellung Mannheim. 21610

Erhältlich in den meisten Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäften, das Pfund-Glas **70** Pfg.

„WABA" soll auf keinem Frühstückstisch fehlen.

Alleinige Fabrikanten:

Mannheimer Honigwerke G. m. b. H.

Für die Feiertage empfehle:

Mehl von hervorragender Backfähigkeit aus ersten süddeutsch. Mühl. — Kaiserauszug . . . Pfd. 19 Pfg. Kaisermehl . . . . Pfd. 18 Pfg. Blütenmehl . . . . Pfg. 17 Pfg.	Fst. Süssrahmtafelbutter gar. rein. amerik. Schweineschmalz . . . . Pfd. 60 Pfg. Palmin-Estol in Tafeln	Ia. gelbe Pflanzenmargarine Pfd. 52 Pfg. fst. weiss. Kunstspeisefett Pfd. 54 Pfg. Margarine Palmona u. Vitello

schwerste frische Gebirgseier Stück **6½** Pfg. — **Esbu** feinster Ersatz f. frische Landbutter (Margarine) Pfd. **90** Pfg.

Preisermässigung auf Konserven! Als besonders preiswert empfehle:

Prinzessbohnen, mittel	Wachsbrechbohnen	Gemüse-Erbsen	
½ Dose 75 Pfg., ½ Dose 42 Pfg.	½ Dose 65 Pfg., ½ Dose 38 Pfg.	½ Dose 42 Pfg.	Erdbeeren . . . . ½ Dose 62 Pfg. Pfirsiche . . . . . ½ Dose 80 Pfg. Reineclauden . . ½ Dose 48 Pfg. Kirschen . . ¼ Dose 45 u. 50 Pfg.

Spezialität: Gebrannter Kaffee

Für die Festtage empfehle meine feinst zusammengestellten Mischungen von vorzüglichem, kräftigem Aroma. Täglich frisch aus eigener Grossrösterei

½ Pfd. **70 — 80 — 90 — 100** Pfg.

Koffeinfreier Kaffee Hag, Malzgerstenkaffee | Schreibers echter Malzkaffee, Kornkaffee, Eichelkaffee

Feine Speiseschocoladen: Marken Cailler, Kohler, Gala-Peter, Lindt, Milka, Welma, Cremosa, Cremosana, Tell-Schocolade

Chocoladen-Pralinen ¼ Pfd. 25 u. 35 Pfg. 22785

Garant. reine Schocoladen zum kochen und backen Pfd. 68 — 80 — 100 — 120 Pfg.

Kakao garant. rein mit ca. 20-25% Fettgehalt Pfd. 80 — 95 — 120 — 150 — 200 — 250 Pfg.

Tafelfertige Flaschenweine für jeden Geschmack, per Flasche von **75** Pfg. bis M. **5.—**

Nächste Woche treffen ein: Grosse Sendungen frische Seefische, frisch geschlachtetes Geflügel; ferner Renntier, Hirsche, Rehe, Wildenten und Fasanen.

Johann Schreiber.

MARCHIVUM

Badische Assecuranz-Gesellschaft Akt.-Ges. in Mannheim.

71. Rechnungs-Abschluss für das Jahr 1911.

BILANZ

AKTIVA:	M.	Pf.
Verpflichtungen der Aktionäre	2,250,000	—
Kassenbestand	2,799	62
Haus-Konto	140,000	—
Mobiliar-Konto	100	—
Effekten-Konto	1,381,575	20
Hypotheken-Konto	2,255,600	—
Wechsel im Portefeuille	21,327	24
Guthaben bei den Banken	561,069	79
Debitoren	1,134,805	05
	7,747,267	90

PASSIVA:	M.	Pf.
Aktien-Kapital-Konto	3,000,000	—
Kapital-Reservefonds-Konto	1,350,000	—
Spezial-Reservefonds-Konto	200,000	—
Rückversicherungs-Reserve-Konto	150,000	—
Beamten-Unterstützungsfonds-Konto	121,886	13
Kreditoren	422,147	52
Prämien- und Schadenreserve etc.	2,000,000	—
Gewinn- und Verlust-Konto	503,234	25
	7,747,267	90

GEWINN- UND VERLUST-KONTO

	M.	Pf.	M.	Pf.
EINNAHMEN:				
Saldo-Vortrag vom Jahre 1910			40,198	81
Vortrag der Prämien- und Schadenreserve vom Jahre 1910			2,000,000	—
Prämien-Einnah. a. Transport-Versich. abzügl. Maklergeb. u. Rabatte			3,629,666	14
Erträgnis der Kapitalanlagen und sonstigen Einnahmen			202,331	21
			5,872,196	16
AUSGABEN:				
Rückversicherungs-Prämien	1,339,670	93		
Provisionen und Agenturunkosten	352,455	06		
Bezahlte Schäden, abzüglich des Anteils der Rückversicherer	1,526,110	81		
Verwaltungskosten, Steuern, Gewinnbeteil. Kursverl. a. Effekten etc.	150,725	11	3,368,961	91
Brutto-Gewinn			2,503,234	25
RESERVEN:				
Für laufende Versich., schwebende Schäden, Rückversich.-Präm. etc.			2,000,000	—
Rein-Gewinn			503,234	25
VERWENDUNG:				
Zuschreibung zum Kapital-Reservefonds unterbleibt, da derselbe die statutenmässige Höhe überschritten hat.				
Dividende an die Aktionäre (M. 112.50 pro Aktie)	337,500	—		
Tantièmen an die Direktion und Aufsichtsrat, Gratifikationen	116,182	90		
Ueberweisung an den Beamten-Unterstützungsfonds	5,000	—		
Vortrag auf neue Rechnung	44,551	35		
			503,234	25

Mannheim, den 1. März 1912.

Badische Assecuranz-Gesellschaft Aktiengesellschaft.

F. Weinmann.

Die Unterzeichneten bescheinigen hiermit die Richtigkeit des Abschlusses auf Grund der Bücher.

Mannheim, im März 1912.

Der Aufsichtsrat: Louis Hirsch. Louis Jordan.

Die Revisoren: Aug. Imhoff. Otto Hirschhorn.

Zellstoffabrik Waldhof.

Die außerordentliche General-Versammlung vom 20. März 1912 hat beschlossen, das Grundkapital um **Mk. 7.000.000.—** von Mk. 25.000.000.— auf Mk. 32.000.000.— durch Ausgabe von **7000 neuen Aktien von je Mk. 1000.—**, welche vom 1. Juli 1912 ab dividendenberechtigt und den alten Aktien gleichgestellt sind, zu erhöhen.

Die neuen Aktien sind von einigen Großaktionären zum Kurse von 200% übernommen worden mit der Verpflichtung, den Betrag von Mk. 6.250.000.— den Besitzern alter Aktien zum Kurse von 200% durch die Zellstoffabrik Waldhof zum Bezuge anzubieten.

Nachdem der Beschluß der außerordentlichen General-Versammlung vom 20. März 1912, sowie die erfolgte Erhöhung in das Handelsregister eingetragen worden sind, fordern wir unsere Aktionäre auf, das Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen auszuüben:

1. Die Anmeldung hat bei Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit vom **1. April bis 16. April 1912** einschließlich

in Mannheim-Waldhof bei unserer Kasse,
„ Mannheim bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.
„ Frankfurt a. M. bei Herrn E. Ladenburg,
„ Berlin bei der Berliner Handels-Gesellschaft,
„ Tilsit bei unserer Kasse

unter Einreichung von 2 gleichlautenden mit arithmetisch geordnetem Nummernverzeichnis versehenen Anmeldescheinen, welche bei den Bezugsstellen in Empfang genommen werden können, während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen.

2. Auf je nom. Mk. 4000.— ohne Gewinnanteilscheine zur Abstempelung einzureichende alte Aktien wird eine neue Aktie von nom. Mk. 1000.— zum Kurse von 200% gewährt. Bei dem Bezuge sind 25% sowie das Aufgeld von 100%, zusammen 125% = Mk. 1250.— abzüglich 4% Stückzinsen aus Mk. 250.— vom Zahlungstage bis 1. Juli 1912 in bar zu bezahlen. Die Zahlung der restlichen 75% = Mk. 750.— abzüglich 4% Stückzinsen aus diesem Betrage vom Zahlungstage bis 1. Juli 1912 kann sofort, muß aber für 25% = Mk. 250.— abzüglich 4% Stückzinsen bis 1. Juli 1912 **bis zum 15. Juni 1912**, für weitere 25% = Mk. 250.— zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Juli 1912 ab **bis zum 15. Juli 1912** und für restliche 25% = Mk. 250.— zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Juli 1912 ab **bis zum 15. September 1912** geschehen. Den Schlußscheinstempel tragen die Aktionäre. Beträge von weniger als Mk. 4000.— bleiben unberücksichtigt, jedoch sind die Bezugsstellen bereit, die Verwertung oder den Zukauf von Bezugsrechten zu vermitteln.

3. Die Zahlungen des Bezugspreises werden auf einem Anmeldeschein bescheinigt. Gegen dessen Rückgabe werden die neuen Aktien nach Vollzahlung ausgehändigt. Mit Auslieferung der Aktien wird am 1. Juni a. c. begonnen werden. 22751

Mannheim, den 26. März 1912.

Zellstoffabrik Waldhof.

Wo inseriere ich?

Hierauf die richtige Antwort finden, heißt zum Ziel und Erfolg gelangen. Speziell bei kleineren sogenannten Gelegenheitsinseraten hängt alles von der Wahl der zweckmäßigsten Blätter ab und dürfte eine unparteiische an keine Sonderinteressen gebundene Annoncen-Expedition mit 40jähriger Erfahrung in solchen Fragen die objektivste und zuverlässlichste Beraterin sein. Als solche empfiehlt sich die Annoncen-Expedition

Invalidendank Mannheim

Planken O 3, 6 Tel. 1222.

21654

Aussteuer-Möbel

in einfacher und billiger bis elegantester Ausführung.

Gebrüder Reis

Hof-Möbelfabrik, Mannheim 18558

Grosse Ausstellung kompl. Musterzimmer.

Verkaufshäuser: M 1, 4 u. G 2, 22.

Fabrik: Kepplerstr. 17/19. Besichtigung erbet.

! Für die Osterfeiertage !

Weine:

	per Liter Mk.
Weisser Tischwein	—.80
Roter Tischwein	—.80
	per Flasche Mk.
Pfälzer Wein	—.85
Rotwein	—.85
Edenkobener	—.95
Königsbacher 1912er gar. reiner Naturwein	1.10
Deidesheimer	1.60
Dürkheimer	1.30
Franz. Rotwein	—.85
Ungsteiner	1.30
Zeltinger	1.30
Dürkheimer Feuerberg	1.80
Ruppertsberger Auslese	2.—
Forster Riesling	2.20
Forster Jesuiten Garten	3.80
Ober-Ingelheimer	1.20
Gleisweilerer	—.90
Neustadter	—.95
Kallstadter	1.—
Ruppertsberger	1.25
Forster Musenhang	1.90
Deidesheimer Kieselberg	2.50
Deidesheimer Auslese	3.00
Guntersblumer	—.85
Apfelwein	—.32
St. Estèphe	1.40
Malaga	1.40
Blurina	1.—
Samos	1.—

Blockschokolade per Pfund **64** Pfg.

gar. reiner Kakao per Pfund **86** Pfg.

Früchte-Konserven:

	Dose à 2 Pfd. Mk.	Dose à 1 Pfd. Mk.
Erdbeer rot	1.30	—.79
Birnen weiss	—.85	—.50
Birnen rot	—.85	—.50
Kirschen rot m. Stein	—.85	—.50
Kirschen schwarz	—.85	—.50

	Dose à 2 Pfd. Mk.	Dose à 1 Pfd. Mk.
Mirabellen	—.80	—.45
Pfirsiche ½ Frucht	1.40	—.75
Pflaumen ½ Frucht	—.80	—.45
Pflaumen ½ Frucht	—.85	—.50
Reineclauden gegr.	—.95	—.55
Aprikosen ½ Frucht	—.—	—.80
Aprikosen ½ Frucht	1.40	—.75
Preisselbeeren	1.—	—.55

Alle Sorten fst. säuerliche Bonbons per ½ Pfund 12 Pfennig

Alle Sorten gefüllte **Bonbons** per ½ Pfund **20 Pfennig**

Mehl (Fabrikat Hildebrand)

Marke Hausfrau . p. Pfd. —.17
„ Familienstolz „ „ —.18
„ Kaiserauszug „ „ —.19
in 5 Pfund Handtuchsäckchen . . per Säckchen 1.—
Ia. Süssrahmbutter p. Pfd. 1.60
Ia. gelbe Pflanzenmargarine . . . —.52
fst. weiss. Pflanzenfett . . . —.54
Ia. gar. rein. amer. Schweineschmalz . . . —.60

Mundin (Pflanzenmargarine) per Pfund **90** Pfg. ist unstreitig der würdigste Ersatz für Landbutter.

Palmin — Palmona
fst. neues Zitronat u. Orangenat
Ia. Back-Rosinen p. ½ Pfd. —.12
extra Ia. „ ½ „ —.15
Catrislna-Rosinen „ ½ „ —.18
Sultaninen — Korinten
Vanille in Stangen per grosse Stange —.10
Anis, Zimmt, Amonium, Natron-Backpulver, Vanillinzucker.

Kaffee hervorragend im Geschmack und Qualität
Beliebte Preislagen ½ Pfd. 70, 80, 90 Pfg.

Beliebte Ostergeschenke:
Schokoladen:
Velma, Milka, Lind, Gala Peter, Tell-Schokoladen

Eierfarben per Brief **5** Pfg.

Grosse schwere Eier per Stück **6½** Pfg.

Scharff

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Telephon 1658 und 4659.

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.
O 7, 26. MANNHEIM Tel. No. 7155.
Aktienkapital Mk. 1 500 000.—
Weitverzweigte Beziehungen zu ersten Finanzkreisen.

Bilanzprüfungen, Buchhaltungs- u. Betriebs-Organisationen. Liquidationen, Sanierungen. Vermögens-Verwaltungen. Sorfäse Gründungen. 20610 Gutachten in Steuer- und Auseinandersetzungssachen. Eingehende Beratung in Beteiligungs-Angelegenheiten. **Unbedingte Verschwiegenheit.**

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Stückzahl zu haben Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim E 2, 18 Planken.
Telephon 97.

Für 1. Mai wird eine selbständige, perfekte
Köchin
mit guten Referenzen in ein erstklassiges Pensionshaus Bad-Nauheims gesucht. Vorstellung hier möglich. Adresse zu erfr. bei D. Frenz, Annonc.-Exped. Mannheim, E 2, 18. 22663

Unterricht

Mittelschüler
finden gründliche Nachhilfe und gewissenhafte Überwachung der tägl. Hausaufgaben bei einem erfahrenen, gut empfohlenen Lehrer. Gefl. Offert. unt. „Nachhilfe" bef. die Exp. [69692]

Vermischtes

Garten
gut gepflegt, beim Sonnenbad zu verpachten. Näher. bei Bademeister Schneider daselbst. 69597

Zum Weißnähen
wird angenommen. 16884 K 2. 8, 1 Tr. r.

Perfekte Büglerin empf. sich in und außer dem Hause. 15008 R 1, 7, V. 116.

Heirat

Heiraten
vermittelt streng reell u. diskret Büro Richter, Ludwigshafen Hartmannstraße 30, II. St. 69426

Ankauf

Gebr. 2rädrig. Handwagen und Dezimalwage 300—500 kg. zu kauf. ges. 16213 Windeckstr. 14, III.

Verkauf

Ein eichen gewichster Diplomatenschreibtisch m. Tucheinl. u. engl. Züg. bill. z. verk. B 6, 7, 1 Tr. r.

2 g. erh. Fahrräder u. verschied. gut erh. Möbel bill. zu verk. Q 7, 17a, part.

Komplette fast neue **Wohnungs-Einrichtung** für besseren Junggesellen billig zu verkaufen. Offert. unter Nr. 69593 an die Expedit. ds. Blattes.

Stellen finden

Fabrik-Aufseher
gelernter Maschinenschlosser, der als Reservemaschinist Dienst tun kann, gesucht. Solche, die schon in einem galvanischen Betrieb tätig waren und mit Niederspannungsmaschinen umzugehen wissen, bevorzugt. Offerten unter Nr. 69598 an die Expedit.

Lohnrechner
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Offerten u. Nr. 69603 an die Exped. d. Bl.

Tüchtiges Alleinmädchen sofort gesucht. 69596 S 6. 23, part.

Liegenschaften

Käufern und Mietern offeriere ich meine sofort beziehbare moderne gebaute vier **Villen** mit 9 bis 11 Zimmer Bad, Gas, elektr. Licht, Warmwasserheizung, Loggien, Balkon, Garten, im schönsten Villenviertel Heidelbergs zum Preis von 38—48000 Mk. 10695
A. Kroth, Schlierbach.

Bureau

C 4, 8 Bureau per sofort Näh. 2. St. 16871

E 5, 18
unmittelb. Nähe d. Börse, 3—4 Zimmer vorzügl. als Büro geeignet, p. 1. April zu vermieten. Näh. bei Julius Zahl, Friedrichkarlstraße 4. 25494

Läden

L 4, 11
Laden mit Hinterzimmer event. mit kl. Magazin, auch geeignet für Bureau zu vermieten. 26337

Langerötterstraße 78
Laden mit 2 Zimmer und Küche zu verm. 16300

Zu vermieten

Neubauten am Luisenpark
Renzstraße 9 und Collinistraße 28
4-Zimmer-Wohnungen
modern ausgestattet per Anfang Juni von Mk. 1200.— aufwärts zu verm.
Auskunft M 2, 11.
Telephon 1326. 25729

5 Zimmer und Küche in ruhigem Hause zu vm. Näh. F 3, 9, Eckladen.

Mietgesuche

Gut möbliertes **Zimmer** nähe Wasserturm sofort zu mieten gesucht. Offert. m. Preis unt. L. 78 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 1988

„Eier“ zum „Rohessen“ Land-Trink-Siede-Koch-Back-Eier u. Butter
zu billigsten Tagespreisen. — Spezialität: „Steirische Eier“
Hasenmarke so gut wie Italiener, aber viel billiger.
nur G 2, 9 Exportgesellschaft Matheis, Suppanz, Koritschan & Cie. Filiale Mannheim nur G 2, 9
Telephon 7116 Tägliches Eintreffen frischer Ware. Telephon 7116
18631

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart

ist tatsächlich das beste Mittel der Welt „Subito“ weil es die Haare sofort schmerzlos entfernt
radikal mit Wurzel
so dass ein Wiederwachsen dieser Haare ausgeschlossen ist. Keine Hautreizung und besser als Elektrolyse.
Garantie absol. unschädl. sicherer Erfolg. Preis 5 M. Preisgekrönt gold. Medaille.
Viele Dankschreiben.
Versand diskret geg. Nachn. od. Voreinsend. (auch Briefm.)
Institut Renaissance f. Schönheitskultur
Zu beziehen durch 14497
Seifenhaus, F 2, 2, Tel. 7163.

Verlangen Sie nur
KRONE

Glühstrümpfe
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
11558

Rheinische Schokoladenfabrik
Gruber & Co.
Filiale S 1. 4.

Grosse Auswahl in
Oster-Hasen und -Eier
in Schokolade u. Conserve etc.

Hustenbonbons Kakaopulver Konfitüren Praliné
Täglich frisch aus der Fabrik.
18865

Wie neu
wird unsere Wäsche, seit diese mit Dr. Gentners Seifenpulver
„Schneekönig“
gewaschen wird.
Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuhcrème „Nigrin“ Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Produkte, Göppingen.
8448

Strafbar
ist jede Nachahmung der echten Steckenpferd-Teerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul
Schutzmarke: Steckenpferd,
denn es ist die beste Seife gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen Flechten, Blütchen, Röte d. Gesichts 2c. à St. 50 Pf. in Mannheim in der
Stern-Apotheke, T 3, 1
Engel-Apotheke, Neckarvorstadt
Adler-Apotheke, H 7, 1 14883
Waldhofapotheke, Waldhof
Mohren-Apotheke, O 2, 3
Neckar-Apoth., C. Schütz, Langstr. 4.
J. Brunn Nachf., Hofl., Q 1, 19
Franz Heß, Schwetzingerstr. 66.
Jacob Lichtenthäler.
Ludwig & Schütthelm, Hofdrog., O 4, 3 und Friedrichsplatz 19.
Edm. Meurin, F 1, 8
Chr. Melz, Schwetzingerstr. 146
Moltke-Drogerie, B 6, 7a.
Adolf Möllert, H 4, 31.
M. Oettinger Nfl., F 2, 3 Marktstr.
Adler-Drogerie, R 3, 10
Ulrich-Drogerie, P 4, 1.
Flora-Drogerie, Mittelstr. 59
Neckar-Drogerie, Gontardpl. 2
Neckarau: Arthur Trautmann.

Nissen,
Kopfläuse und deren Brut vertilgt radikal die „Parasiten-Essenz“, à Fl. 50 Pfennig aus der
Medizinal-Drog. Th. v. Eichstedt
Kunststr. N 4 (Kurfürstenhaus).

---

ins Schwarze getroffen hat die
REMINGTON SCHREIBMASCHINE
Nahezu **1 MILLION** bereits verkauft
NEUE MODELLE 1912
MODELL RR Rechnende Remington
schreibt · addiert · subtrahiert · bucht
MODELL 11 mit konkurrenzlosem TABULATOR
GLOGOWSKI u. Co. K. u. K.-HOFL.
O 7, 5, Mannheim, Heidelbergerstr.
Filialen in 58 Städten
Prospekt gratis u. franko
22371

Tiroler Alpenblüten-Crème
vorzüglichstes Präparat zur Pflege des Teints, gegen Sommersprossen und Hautunreinigkeiten usw., von
Otto Klement
Innsbruck
emer. Apotheker

Man achte auf den verbürgten Namen Otto Klement, emer. Apotheker, und nur echt, wenn Erzeugungsort Innsbruck mit der Schutzmarke „Tiroler Adler“ ersichtlich. Nachahmungen weise man zurück. — Erhältlich in allen ersten Parfümerie- und Drogengeschäften sowie Apotheken. Wo nicht zu haben, direkt zu beziehen durch Otto Klement, Apotheker, Innsbruck.
11702

Verkauf

Eleg. Umstandskleid für Frühjahr u. Sommer pass. preiswert zu verk. 16306 Rheinvillenstr. 9, III. lks.

Möbel

Besonders preiswert!
1 kompl. Schlafzim. mit Spiegelschr. nur Mk. 142.—
1 Wohnzimmer Diwan nach Wahl nur Mk. 146.—
1 Küche kompl. nur Mk. 87.—
Große Auswahl in einzeln. Möbelstücken, Bildern, Gardinen u. Dekorationen für die Umzugstage.
Auf Ziel nur 10% Aufschlag Kein Kassieren durch Boten.
Möbel-Kaufhaus
J. Deutsch & Co.
für einfache, bessere und elegante Wohnungseinrichtung. 22776
Mannheim, F 6, 20, Heidelbergerstraße.
Kein Laden, I. Etage.

Wiesenheu!

Wer kauft gutes Wiesenheu zu billigem Preis. Zu erfr. „Goldene Schlange“ 16315 Q 3, 7.

Stellen finden

Reisender
zum Besuche eingef. Priv. Büros etc. gangb. Art. sof. ges. Kann sich später auch mit Kapital beteil. Gefl. Off. erb. u. Nr. 16330 a. d. Exp.

Gesucht in feine Familie tüchtiges Alleinmädchen das kochen kann, p. 1. April. 69450 L 13, 2, 2. St. 69550

Kelteres, fleißiges **Mädchen** od. alleinstehende Frau für Küche und Haus gesucht. R 4, 3, Laden. 69419

Tüchtig. Mädchen für Hausarbeit auf sofort od. 1. April gesucht. Rupprechtstr. 11, II. rechts.

Ein solides Mädchen für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht. 68888 Näheres F 6, 4a.

Solides, zuverlässiges **Mädchen** das kochen kann u. etwas Handarbeit übernimmt bei hohem Lohn auf 1. April gesucht. 69508 Näh. B 5, 17, 1 Tr.

Tüchtiges, nicht zu jung. **Alleinmädchen** per 1. April gesucht. 69196 E 4, 1, 4. Stock.

Braves fleißiges **Mädchen** f. Hausarb. p. 1. Apr. ges. Sch. Lanzstr. 30, 4. St. 69460

Lehrmädchen

Lehrmädchen aus guter Familie gesucht. Sch. Kercher, Buchbinderei u. Papierhdlg. O 4, 5.

Achtung!

Wenn Sie eine Garantie dafür haben wollen, daß Sie stets die bekannten und bewährten Fabrikate **Palmin** (Pflanzenfett) und **Palmona** (Pflanzenbutter-Margarine) erhalten, dann achten Sie in Ihrem eigenen Interesse beim Einkauf genau auf die Marken Palmin und Palmona und lassen Sie sich unter keinen Umständen zweifelhafte Nachahmungen aufdrängen. Dann gehen Sie ganz sicher!

H. Schlinck & Cie.
Aktiengesellschaft

Junges Mädchen in Stenographie, Schreibmaschine u. Buchführung erfahren, sucht zum 1. April Anfangs-Stellung. (Nicht mehr handelsschulpflichtig) Offerten unter Nr. 68410 an die Expedition d. Bl.

Ordentl. Mädchen welches Lust hat Metzgerei zu erlernen, per 1. April gesucht. 69528 Näheres T 5, 14, part.

Stellen suchen

Ingenieur
Absolvent der Ingenieurschule Mannheim m. Werkstattpraxis 5½ Jahre, sucht Stellung im Büro oder Betrieb. Eintritt kann sofort erfolgen. Offert. u. Nr. 69489 an die Expedition ds. Bl.

Tüchtige Verkäuferin welche lange J. in Konfitüren-Gesch. tätig war, sucht Stellg. in gleicher, ev. ähnl. Branche auf 1. April oder später. Würde auch Aushilfsstelle über Ostern annehmen. Offert. u. 15780 a. d. Exp. d. Bl.

Junges Fräulein Tochter achtbarer Eltern, in Stenographie, Schreibmaschine u. Buchführung erfahren, sucht zum 1. April Anfangs-Stellung. (Nicht mehr handelsschulpflichtig) Offerten unter Nr. 68410 an die Expedition d. Bl.

Gesucht für ein. Jungen **Lehrstelle in elektrotechn. Werkstätte.** Näher. in der Exped. 69536

Welches Geschäft würde stellenloses Fräulein mit schriftlichen Arbeiten beschäftigen? Offerten unt. Nr. 16224 a. d. Exped.

Mietgesuche

Dame (a. l. Lehrerin), sucht gutmöbl. Zimmer (Aussicht a. d. Neckar), mit voller Pension, bei Frau Büche, Dammstr. 13, 2. St. 15961

Suche schöne moderne 4—5 Zimmerwohnung am Luisenring zwischen Rheinstraße und Jungbusch für 1. Juli oder später z. mieten. Offerten unt. Nr. 16076 an die Exped.

Ein oder zwei hübsch möbl. Zimmer mögl. mit Schreibtisch von Herrn der viel auf Reise ist gesucht. Off. unter 16102 an die Expedition dieses Blattes.

Für eine Dame gut **möbl. Zimmer** bei nur besseren Leuten in der Nähe von Kaufhaus per 1. April gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 69453 an die Expedit. d. Bl.

Magazine

D 6, 7/8 mittelgroßes Magazin mit kleineren oder größeren Bureauräumen evtl. mit eleg. 6-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres 2. Stock. Tel. 823. 26172

Neubau M 7, 10. Schönes helles Magazin mit hellem Souterrain zu vermieten. 25606 Näheres daselbst.

U 4, 19 part. heller gr. Raum, Gas- u. elektr. Anschl., heizb. evtl. m. Bureau z. v. 15722

Nähe Hauptbahnhof, Keplerstraße 13 d. Helles Magazin, 100 qm, mit ebenso großem Souterrain, mit oder ohne Bureau, auch Wohnung, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Gg. Roßnagel, Schwetzingerstraße 145, Telephon 3304. 15243

Läden

A 2, 4 Laden mit Wohnung preiswert zu vm. 26119

F 2, 9a nächst dem Marktplatze großer Eckladen mit drei Schaufenster z. verm. W. Groß, K 1, 12, Tel. 2554.

Friedrichsplatz 14 moderne Läden m. Centralheizung zu verm. 16297 W. Groß, K 1, 12, Tel. 2554.

Laden nebst Wohnung (bisher Viktualien- und Flaschenbierhandlg.) auf dem Lindenhof, sogleich od. später zu vermieten. Näh. Lindenhofstr. 12, 2. St. 26292

Eckladen Schwetzingerstr. 32 und Heinr. Lanzstr. 33 sof. z. v. Näh. b. Schmitt, 5. St.

Zu vermieten

C 2, 3a schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Küche zu verm. 26283 Näheres im Laden.

D 1, 11 Schönes—6 Zimmerwohng. mit Bad, elektr. Licht per 1. April zu vermieten. Näheres 4. Stock, daselbst oder Telefon 2857.

D 2, 14 Eine sch. Eckwohnung m. 6 Zim., Badez., Zub., 2 Tr. per 1. April od. später zu v. 24848

F 3, 13a 3. St., 7 Zimmer mit Küche sof. od. sp. z. verm. 16382 W. Groß, K 1, 12, Tel. 2554.

G 2, 8, Marktplatz, 1 Treppe 2 große unmöbl. Zim. m. Kammer, ev. f. Bürozwecke zu verm. Näher. 26241 N 7, 1a, 1 Treppe.

H 7, 1 Part.-Wohn. von 4 Zim. u. Mansarde z. v. 26268 Näh. 2. Stock rechts.

H 7, 21, am Luisenring 3. Stock, Wohnung von 7 Zimmer u. Zubehör per 1. Juni zu verm. 26310

K 3, 9 2. St. 4 Zim., Küche u. Zub. p. Ap. z. v. Näh. part. 26138

L 4, 7 3. St. 1 leeres Zim. sof. zu verm. 15716

L 8, 14 5—6 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näh. 4. St. 26235

L 12, 14 sch. Wohnung, 5 Zim. u. Zub. zu verm. Näh. part. 25416

O 3, 4 4 Tr., sch. Wohnung, 5 Zimmer Badezimmer und Zubehör elektr. Licht, auf April od. später zu vermieten. 15909 Näheres daselbst.

O 6, 6 Heidelbergerstr. schöne 6 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Näh. bei Hecker O 6, 5.

ADLER FAHRRÄDER
Weltbekannte erstklassige Marke

Solideste Konstruktion. Nur bestes Material. Präzisionsarbeit bis in alle Einzelheiten, daher spielend leichter Lauf.
Vertreter: 22845
P. u. H. Edelmann, Nachf. Peter Edelmann
Tel. 1416. MANNHEIM D 4, 2.

Zum Hausputz
empfehle 22268
sämtliche Artikel in nur Ia. Qualität
L 10, 6 Schloss-Drogerie Tel. 4392

Honig
Von der Badischen Landwirtschaftskammer auf Echtheit und Reinheit untersucht, per Pfd. 1 M. 5 Pfd 4,75 M,
Schwarzwaldhaus E 2, 4|5.

L 13, 1 Sehr schöne 2 Z.-W., Hochpt., mit Zub. z. vm. 26313 Zu erfr. 2—6 Uhr.

L 13, 3 part., 6 schöne große Zimmer, Bad, Veranda, Gart., elektr. Licht sof. od. spät. Näh. 2. St. 24718

N 3, 13a 4 Zimmer-Wohnung m. Zubh. 3 Tr. h., a. kl. Fam. sof. z. v. Näh. 2. St.

Gontardstr. 18, 2. St. Schöne 4-Zimm.-Wohng. Bad, Balk. z. v. 16051

O 6, 9 4. St., 4 Zimmer Küche, Magdk., Zentralheizung, Lift, 2c. per sof. od. spät. zu vermieten. 26029 Näh. P 6, 17, Tel. 881.

O 6, 3 7 Zimmer-Eckwohnung, erste Etage, in frequenter Lage der Heidelbergerstr., für Bur. oder Geschäftszwecke zum 1. April zu verm. Näh. O 6, 3, Eckladen. 25902

Gontardstr. 6, 2. Stock i. beff. Hause, Nähe Schloßg. sof. 2 leere Zim. an 1 od. 2 Damen zu verm. 16131

P 2, 11 5 Zimmer und Küche per 1. April zu verm. Näheres S 3, 14. 25234

P 6, 14 Hts., kl. Zimmer u. Küche sof. zu verm. Näh. 2. St. 15971

Q 1, 2, II. Etage Breitestr. 5 Zimmer, Badezim., Küche u. Zubehör an ruh. Leute sofort oder später billig zu vermieten. 26271 Näheres im Laden.

R 7, 38 schöne 5-Zim.-Wohnung mit sämtl. Zubehör per 1. Juni zu verm. 26307 Näheres 2. Stock.

U 1, 7 4 Zimmer u. Küche 3. Stock, sofort zu vermieten. 16176

Beethovenstr. 8 (Nähe Wasserturm) schön. 3, 4 u. 5 Zim.-Wohng. ev. m. Büro u. Lager auf 1. 7. 1912 zu verm. Näh. IV. lks. 16156

Chamissostr. 1/3 4 Zimmer und Küche auf 1. Mai z. vm. 26312

Eichelsheimerstr. Schönes 4 Zimmerw. p. 1. Juli z. v. Näh. 2 St. lks. 26316

Gabelsbergerstr. 3, 3 Zim., Küche, 5. St. per 1. April od. sp. z. v. Näh. part.

Hafenstr. Nr. 24 vierter Stock, neu hergerichtete 3 Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör per 1. April zu v. 26175 Näheres B 7, 19, 2. St.

Jungbuschstraße 7 herrschaftliche Parterrewohnung, 5 Zimmer, für Büro oder Arzt sehr geeignet, sofort zu verm. Angebote an M. Rodies, Q 2, 19/20. 26265

Langstr. 36 4 St., 2 sch. Zimmer u. Küche an ruhige Leute per 1. April zu verm. 26281 Näheres parterre.

Langstr. 28 2 Tr., 4 schöne Zim. u. Küche sof. od. spät. zu verm. Preis monatl. 52 Mk. Näheres bei Vogt. 16227

Laurentiusstr. 6, Vorderh. 1 Zim. u. Küche z. v.

Luisenring, 3. St., schöne 4 Zimmerw. Küche u. Zub. z. v. Näh. H 7, 32, 2. St.

Mittelstr. 19 2 Zimmer, Küche, Zubehör per 1. Mai zu vermiet. 16200

Oberstadt (Eckhaus), sehr gut ausgestattete 1. Etage, 6 Zimm., 2 Kammern u. reichl. Zubehör per sof. oder später zu vermieten. 25615 Näheres Bureau, M 4, 1.

Rheindammstraße 56 4 große Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näh. part. 16097

Billige Angebote zum Umzug!

Grosse Lagerposten

Gardinen, Stores, Rouleaux, Bettdecken, Linoleum, Teppiche und Läufer

Bettdecken mit Volant
Erbstüll mit Bandarbeit, für 1 Bett
Stück 5.75 M. 7.50 M. 9.00 M.

Bettdecken mit Volant
Erbstüll mit Bandarbeit, für 2 Betten
Stück 8.00 M. 10.50 M. 14.50 M.

Brise-bise mit Volant
Erbstüll mit Bandarbeit
Stück 35 Pf. 50 Pf 95 Pf.

Brise-bise
Tüll, gute Qualität
Stück 35 Pf. 50 Pf. 75 Pf.

Bett-Dekorationen
Band- und Spachtelarbeit
Stück 8.50 M.

Sofa-Garnituren
Tüll mit Kurbelarbeit
1 Läufer, 2 Deckchen
Garnitur 85 Pf.

Sofa-Garnituren
1 Läufer, 1 Milieu, 2 Deckchen
schöne Bandarbeit
Garnitur 1.25 M.

Vorzügliche Gelegenheit für Neu-Anschaffungen u. Ergänzungen!

! GARDINEN !

Tüll-Gardinen für breite Fenster, creme und weiss . . Meter	45 Pf.	65 Pf.	90 Pf.	und höher
Scheiben-Gardinen creme und weiss . . . . . Meter	20 Pf.	35 Pf.	50 Pf.	und höher
Abepasste Vorhänge in neuen Mustern, creme u. weiss per Fenster	3.00 M.	5.00 M.	7.50 M.	und höher
Band- und Spachtel-Vorhänge in Erbstüll . . . . . per Fenster	8.50 M.	14.00 M.	17.00 M.	und höher

Grosse Auswahl neuester Allover-Nets und Mullstoffe billigst!

Partie-LINOLEUM

Extra-Angebot noch einige Tage im Parterrelokal, Eingang Seitenstrasse Q 1, 1

Inlaid-Reste diverse Maße, 200 cm breit, durchgemustert verschiedene Qualitäten . . . per □-Meter 1.35 M.

Inlaid-Linoleum 200 cm breit, durchgemustert schöne Dessins . per □-Meter 2.40 M. u. 3.20 M.

Linoleum-Teppiche Druckware
ca. 150×200 cm Stück 4.50 M.
ca. 200×300 cm Stück 9.75 M.

Linoleum-Läufer Druckware
per Meter 60 cm 80 Pf. 90 cm 1.35 M. 110 cm 1.75 M. 130 cm breit 2.10 M.

Halb-Stores (Bonne femmes)
Erbstüll mit Bandarbeit und Volant
Stück 3.75 M. 6.50 M. 8.50 M.

Künstler-Garnituren
aus Leinen oder leinenartigen Stoffen bestickt oder mit Applikationen
2 Shawis und 1 Querbehang
Garnitur 4.50 M. 7.50 M. 9.50 M.

Künstler-Garnituren
aus Kochelleinen
2 Shawis und 1 Querbehang
Garnitur 9.75 M. 14.50 M.

Zug-Rouleaux
creme und gold
aus gutem Cöper, bestickt
2 Flügel 3.50 M.

Rouleaux
creme und weiss, bestickt
in allen Breiten vorrätig
Stück 1.75 M. u. höher

Tischdecken
aus Leinen oder leinenartigen Stoffen
sog. Künstlermuster, bestickt
enorm billig 4.50 M. 6.50 M.

Wachstuche und **Tischbelag-Stoffe**
ausserordentlich preiswürdig!

Rouleaux, Cöper u. Behangstoffe in allen Breiten
Möbelstoffe, Matratzen, Drelle, Marquisenstoffe billigst!
Besondere Vorteile für Tapezierer!

Teppiche und Vorlagen
in vorzüglichen Fabrikaten,
Velour, Tapestry, Boucle, Axminster u. a.
in verschiedenen Grössen zu überaus billigen Preisen!

Sämtliche Zubehör
zum Aufhängen der Vorhänge als: Gallerien, Portièrenstangen in Messing u. Holz, Halter, Rosetten, Schnüre, Borden usw.
äusserst vorteilhaft!

Sonntag, den 31. März geöffnet von 11 bis 7 Uhr

Louis Landauer

Mannheim Q 1, 1 Breitestrasse

Nervenarzt Dr. Fritz Kaufmann
wohnt jetzt (19892
N 2, 9 (Kunststrasse) **N 2, 9**

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Tausende von : Meter :
Feine
Zephyr-Fabrik-Reste
echt lufthandreinfarbig, prächtige Dessins zu Hemden etc.
65 Pfg. 75 Pfg. 85 Pfg.
die allerbesten.
Kramp
Telephon 1060.

Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen.
Anziehen und Unterhalten
elektr. Treppenhausbeleuchtungen
im Abonnement. 11659/2
S 6, 16 **Franz Wettig.** Tel. 1739.

Miet-Gesuch.
Für mein Engros-Geschäft in Automobil-Zubehör, suche ich per 1. Juli passende Parterreräumlichkeiten. Bureau mit 2—3 Zimmer und Lagerräumlichkeiten, oder 6—7 Zimmer bevorzugt.
Richard Julius Kaufmann
Jungbuschstraße 9. 29648

Tullastrasse 12, hochparterre.
Elegante 8-Zimmer-Wohnung mit großer Küche, Speisekammer, Bad u. reichlich Zubehör sowie schönem Souterrainraum (für Tabaklager und ähnl. geeignet) per 1. April zu verm. 26104
Näheres Werderstraße 29, II. Stock.

Verkauf
Moderner Schaufensterumbau und Pultaufsatz billig zu verkaufen. 26582
D 4, 7.

Sch. Diwan 25 M., Küchenschr. u. Tisch, Sofa 12 M., 1 Waschk., Kinderw., Fahrrad Stühle, Nähm. spottb. zu vk. 16881 S 4, 23.

Stellung
Stellung in der Feßlichstraße 55a sof. zu verm., näheres bei Bundschuh, 3. St. 25850

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P 2, 1 Telefon 1449

Für den Vertrieb eines Reinnatürlichen kohlensauren eisenfreien 8745
Mineralwassers
hervorragendes Tafelgetränk, wird rühriger, gut empfohlener, solventer
Vertreter
mit Fuhrwerk für Waggonbezug gesucht. Offerten erbeten unter „C 1475" an Haasenstein & Vogler, A.-G., Straßburg i. Els.

Energ. Dame, kinderl. Witwe, Ende 30, symp. Erscheinung, wirtschaftl. und gesellschaftl. vollk. sicher, sucht Stelle als 8748
Hausdame und Repräsentantin
i. fein. frauenlos. Haushalt od. bei alleinsteh. vorn. Herrn. Beste Empfehlg. Gefl. unter „C. 1496" an Haasenstein & Vogler A.-G., Straßburg i. E. erb.

Jg. Kaufm. sucht gut möbliertes Zimmer. Off. mit Preis u. G. 415 an Haasenstein & Vogler, Mannheim. 8754

Für Fabriken 2c. Kohlenschlamm der beste Ersatz für die teuren Kohlen als Kesselfeuerung. Anfr. erb. unt. H. V. 1944 an Haasenstein & Vogler A.-G., Saarbrücken. 8750

Auto
Prachtvolle F. N. Limousine, 14/18 P. S., als Stadtcoupe eventl. auch als Taxameter, wenig gebraucht, wie neu, brillant laufend, für M. 5200.— zu verkaufen.
Offerten u. S. 1096 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B. 8756

Möbl. Zimmer
N 3, 2 1 Tr. möbl. Zim. f. 14 M. a. Herrn z. v.
N 4, 1 2 Tr. r., ein gr. möbl. Zimmer m. oder ohne Klavier auf April zu vermieten.
Augartenstr. 22, 1 Tr. r., gut möbl. Zimmer mit Schreibt. an bess. Herrn z. v. 16818

Lortzingstr. 5
2 Tr. lks., n. d. Friedrichsbrücke, hübsch möbliertes Zimmer zu verm. 16285

MERCEDES

MANNHEIM Q 1.5. BREITESTRASSE

Preislagen für
Damen u. Herren

12.50
16.50

Decken Sie Ihren Osterbedarf bei uns

Tragen Sie Mercedes die weitverbreit. Marke

Die edelsten Bestandteile

des Rindernierenfettes mit Milch und Sahne verbuttert, bilden die Grundstoffe der allgemein beliebten Margarine **Siegerin** welche infolge ihrer vorzüglichen Eigenschaften der **Molkereibutter** am nächsten kommt. Ueberall erhältlich!

der ausgewählten Kokosnüsse werden zur Herstellung der unübertroffenen und feinsten vegetabilen Margarine **Palmato** verwendet. Delikateste, vorzüglich haltbare und überall beliebteste **Pflanzenbutter.**

Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

Buntes Feuilleton.

— **Die Mutprobe des Torero.** Die blutigen Grausamkeiten, die mit einem echten spanischen Stierkampfe untrennbar verknüpft sind, haben schon manchen fremden Gast einer spanischen Arena voll Abscheu aus der Plaza de toros getrieben, und selbst unter den durchaus nicht sensationsfeindlichen Badegästen des fashionablen Kurortes San Sebastian gibt es nicht wenige Besucher, die schon nach dem ersten Gange hastig der Arena den Rücken kehren, um weiteren Nervenproben aus dem Wege zu gehen. Sie versäumen damit ein eigenartiges Schauspiel, das sich von den blutigen Zwischenfällen des regelrechten Stierkampfes durch die für ein spanisches Nationalspiel merkwürdige Tatsache unterscheidet, daß noch nie bei dieser Feuerprobe männlichen Mutes auch nur ein einziger Tropfen Blut geflossen ist. Und doch fordert diese „Probe des Don Tancredo", die in der Arena von San Sebastian gewöhnlich zwischen dem dritten und vierten Gange geleistet wird, Nerven von Stahl und einen Mut, der dem Tode gerade ins Auge sieht, ohne auch nur mit einer Wimper zu zucken. In der Pause wird ein etwa 60—80 Zentimeter hoher weißer Sockel aus Holz in die Arena getragen und dann erscheint einer der Toreros, in ein antikes weißes Gewand gehüllt, und durchschreitet die Arena. Alles an ihm ist weiß, Sandalen, Trikots, Hals, Gesicht und Haare sind unter einer dichten Puderschicht verhüllt; in der atemlosen Stille besteigt der Mann jenen Sockel, kreuzt die Arme und bietet damit in völliger Unbeweglichkeit den täuschenden Anblick eines marmornen Standbildes. Ein Wink und der junge wütende Stier stürmt in die Arena. Noch hat er die seltsame Gestalt in der Mitte des Feldes nicht gesehen; er verschwindet fast in einer Staubwolke, die seine zornig scharrenden Hufe und sein wild den Sand peitschender Schweif aufwirft. Dann plötzlich kommt der Augenblick furchtbarer Spannung: das Tier hat den unbeweglich dastehenden Torero erblickt, er senkt den Kopf, ein Fauchen des Zornes dringt aus den Nüstern und in der nächsten Sekunde stürmt das wütende Tier auf das lebende Standbild zu. Schon macht sich im Publikum die bis zu höchster Aufregung emporgepeitschte Nervenspannung in wilden Schreien Luft; blitzschnell vermindert sich der Abstand zwischen dem daherstürmenden Tier und seinem scheinbar sicheren Opfer, noch zehn Meter, jetzt nur noch fünf: aber der Torero steht unbeweglich auf seinem Postament, sein Blick geht starr ins Weite und alle wissen, jetzt beißt er die Zähne aufeinander, um mit keinem Gliede seines Körpers zu zucken. Fast hat der Stier sein Ziel erreicht, da geschieht etwas Seltsames. Die weiße Farbe, die Unbeweglichkeit der Gestalt, die steinere Ruhe des Mannes auf dem Sockel verwirren das Tier. Kaum zwei Meter von dem Manne entfernt, stemmt sich das Tier plötzlich zurück, noch peitscht der Schweif den Boden, aber es bleibt stehen, und starrt wie erstaunt auf dieses weiße Wesen, das einem Zorne trotzt. Ein paarmal umschreitet das Tier mißtrauisch den regungslosen Torero, wendet sich fort, kehrt wie zweifelnd wieder zurück: aber er unternimmt keinen Angriff. Wenn der Stier schließlich auf der Suche nach einem anderen Opfer davontrabt, springt der Torero mit einem eleganten Satze von seinem Postament und verbeugt sich lächelnd vor dem in wilder Begeisterung rasenden Publikum. Das ist die Probe des Don Tancredo, die seit Jahren regelmäßig stattfindet und bei der noch nie ein Unglück geschah, wenngleich nur eine einzige unwillkürliche Bewegung genügen würde, um den Stier den Betrug durchschauen zu lassen. Und dann wäre das Schicksal des mutigen Toreros besiegelt.

— **Eine gepfändete Lokomotive.** Aus Newyork wird uns geschrieben: Eine interessante Gerichtsverhandlung fand hier vor einigen Tagen statt, in der die Frage erörtert wurde, ob eine Eisenbahnlokomotive, die für den Verkehr notwendig ist, kurz vor Abgang des Zuges gepfändet werden darf. In Amerika befinden sich die Bahnen bekanntlich in privaten Händen. Vor einigen Wochen wurden die Reisenden eines Expreßzuges dadurch beunruhigt, daß der Zug, der zur Abfahrt bereitstand und mit Reisenden voll besetzt war, nicht abfuhr, trotzdem der Stationsvorsteher schon einigemale das Zeichen zur Abfahrt gegeben hatte. Die Reisenden erkundigten sich nach der Ursache der Verzögerung und erfuhren zu ihrem nicht geringen Staunen, daß der Zugführer sich soeben in den eifrigsten Unterhandlungen mit einem Gerichtsvollzieher befände, der die Lokomotive im Auftrage der großen Eisenfirma Wilson u. Co., Dakota, pfänden sollte, da dieser Firma eine Forderung von einigen Tausend Dollars an die Eisenbahngesellschaft zustand und sie bereits einen ausgeklagten Rechtstitel darüber in den Händen hatte. Der Zugführer wollte aber die Pfändung nicht zulassen und versuchte den Gerichtsvollzieher durch eifrige Reden zu überzeugen, daß so etwas unerhört sei, da vor allen Dingen einmal der Expreßzug abgehen müßte. Der Gerichtsvollzieher bestand auf seiner Absicht und legte unter dem Freudengeschrei aller Passagiere ein großes Siegel an die Lokomotive. Somit war die Lokomotive gepfändet. Der Stationsvorsteher machte dem Streit ein Ende, indem er erklärte, daß er den Gerichtssiegel zwar an der Lokomotive lassen wolle, daß er aber den Zug unter allen Umständen abfahren lassen werde und sei es selbst mit einer versiegelten Lokomotive. Auf seinen Wink setzte sich nun das fauchende Ungetüm in Bewegung. Der Gläubiger der Eisenbahn, der verdutzt dastand und von ironischen Zurufen des Publikums gegrüßt wurde, machte natürlich keinerlei Anstalten, den Zug aufzuhalten, aber er legte Beschwerde beim Gericht ein. Bei der Verhandlung war der Gerichtssaal gedrängt voll, denn jeder wollte wissen, wie die Rechtslage bei einer gepfändeten Lokomotive sei. Der Richter erklärte in seiner Entscheidung, daß die Firma ein Recht auf die Pfändung eines der Eisenbahngesellschaft gehörigen Gegenstandes wohl gehabt habe, daß es aber als unberechtigt angesehen werden müsse, eine vor dem Zug stehende Lokomotive zu pfänden. Diese diente dem Verkehr und die Pfändung sei eine Beschädigung der öffentlichen Interessen. Eine Pfändung dieser Lokomotive wäre nur dann berechtigt erschienen, wenn die Eisenbahngesellschaft sonst keinerlei pfändbares Gut gehabt hätte und dadurch der Kläger um seine Forderung gekommen wäre. Da es aber erwiesen ist, daß die Eisenbahngesellschaft über 430 Lokomotiven verfügt, von denen rund 200 unbeschäftigt im Depot standen, so hätte sich der Gläubiger an eine dieser Lokomotiven halten können. Seine Beschwerde wurde darum kostenpflichtig zurückgewiesen.

— **Das Ende der Hutnadel.** Die Hutnadel-Gefahr ist seit einiger Zeit immer bedrohlicher angewachsen. Polizeiliche Verordnungen und Anschläge in den Straßenbahnen legen den Damen dringend nahe, mit diesen gefährlichen Waffen, die wie Dolche aus dem Hutrand starren und eine ewige Gefahr für den Nebenmenschen bilden, recht vorsichtig umzugehen. Hat doch sogar ein amerikanischer Richter ein Gesetz angeregt, nach dem Frauen, ähnlich wie einen Waffenschein, einen Hutnadel-Erlaubnisschein haben müßten, ohne den sie diese spitzen Dinger nicht tragen dürften. Doch nicht nur das „stärkere Geschlecht" wehrt sich gegen die Hutnadeln, auch die Frauen sind mit ihnen unzufrieden. Einmal ist es sehr umständlich, eine größere Anzahl solcher Nadeln durch Hut und Haar zu stechen; dann werden die kostbaren Kopfzierden der Damen durch die Nadeln arg beschädigt. Besonders die schönen weißen Sommerhüte lassen jedes einzelne Loch, das die Nadel beim Durchstechen verursacht, mit großer Deutlichkeit sehen, und hat man den Hut vierzehn Tage lang getragen, dann ist er durch die vielen Löcher schon ganz unansehnlich geworden. Und dazu halten die Nadeln den Hut nicht einmal fest. Er spottet bei starken Windstößen dieser Befestigung, die keine ist, und schwankt und fliegt, wohin er will. Es ist daher ein unleugbares Bedürfnis für unsere Damenwelt, einen Ersatz für die gefährliche, die unbequeme, die schädliche Hutnadel zu finden, und diesen Ersatz will nun eine neue Erfindung bringen, die die Schriftstellerin und Mitarbeiterin unseres Frauenblattes Ruth Goetz gemacht hat und sich patentieren ließ. Sie besteht aus einem schmalen Aluminiumreifen, der völlig unsichtbar in dem Innenrand des Hutes eingenäht wird. Nadeln oder irgend welche anderen scharfen oder spitzen Gegenstände werden zur Befestigung des Hutes überhaupt nicht verwendet. An dem Aluminiumband befindet sich nämlich eine Anzahl kurzer Greifer aus dünnem Aluminiumdraht, die durch den Druck auf einen an dem Aluminiumband befindlichen kleinen Hebel ausgelöst werden und in das Haar von allen Seiten eingreifen. Die Anzahl der Greifer ist zunächst auf vier festgesetzt, da diese Anzahl genügen dürfte. Sie befinden sich auf allen vier Seiten und halten demgemäß den Hut überall fest. Die Greifer, die sich nach Belieben vermehren lassen, schieben sich langsam und vorsichtig in das Haar, so daß jede Verwirrung der Frisur vermieden wird. Da der Hut nicht nur, wie durch die Nadeln von beiden Seiten, sondern auch von vorn am Haar befestigt ist, so können ihm die von den Damen mit Recht gefürchteten Windstöße, die den Hut über der Stirn in die Höhe schlagen, nichts anhaben. Dieser Huthalter, durch den der Hut nicht beschädigt wird und auch nicht leidet, ist ebenso für den kleinen englischen Sommerhut, wie für den großen geschmückten Radhut zu verwenden.

— **Humor des Auslandes.** George, der Lust hatte, zu heiraten, aber doch vor dem Wagnis zitterte, schrieb an seinen verheirateten Bruder Rufus und bat ihn um seinen Rat. „Lieber George", antwortete Rufus, „jeder Mann sollte heiraten. Eine Frau ist ein großer Segen für den Mann. Sie vertreibt seinen Kummer, verdoppelt seine Freuden und hilft ihm in jeder Weise. Das Eheleben ist das einzig wahre Leben, besonders wenn Du das Glück haben solltest, ein solches Juwel von einer Frau zu bekommen, wie meine. — P. S. Mary ist eben 'rausgegangen. Du dämlicher Kerl, Du, bleib ledig!"

*

Bräutigam: „Was wird Dein Vater uns als Hochzeitsgeschenk geben?" — Braut: „Einen großen Scheck!" — Bräutigam: „Dann muß die Trauung um zwei statt um drei stattfinden." — Braut: „Aber warum?" — Bräutigam: „Die Banken schließen um drei."

*

„Ich komme, um mich zu erkundigen, wann Sie diese kleine Rechnung bezahlen werden," sagte der Einkassierer freundlich. — „Wirklich," antwortete der Schuldner, „ich bin außerstande, Sie darüber aufzuklären. Es wohnt indessen im nächsten Häuserblock eine Wahrsagerin, die für fünfzig Cents die Zukunft enthüllt." — „Ich habe kein Geld zu verschwenden," knurrte der Einkassierer. — „Setzen Sie mir die fünfzig Cents nur mit auf die Rechnung," fuhr der andere fort, „denn ich möchte es selbst gern wissen."

Bei Erkrankungen der Atmungsorgane

(Hustenreiz bei: Bronchitis, Rachenkatarrh, Kehlkopfkatarrh, Lungentuberkulose usw.)

dient die Guajacose als ideales Vorbeugungs- und Linderungsmittel.

Die Guajacose ist Medikament und Nährpräparat zugleich. Sie vereint die kräftigenden Eigenschaften der Somatose mit den antiseptischen, heilenden des Guajacols, das die Aerzte als bewährtestes Medikament bei diesen Krankheiten schätzen. In der Guajacose ist es in besonders zuträglicher Form enthalten, nämlich als guajacolsulfosaures Calcium, bekannt durch günstigen Einfluß auf die Herztätigkeit.

Guajacose erhöht die Widerstandsfähigkeit der Atmungsorgane
Guajacose begünstigt und verkürzt den Heilprozeß
Guajacose beseitigt den Hustenreiz, erleichtert den Auswurf
Guajacose bessert Eßlust, Verdauung und Ernährung
Guajacose hebt Kräftezustand, Körpergewicht und Allgemeinbefinden.

15429

Weil die Guajacose ausgezeichnet bekömmlich ist — auch für Kinder — kann sie unbeschränkt gebraucht werden, wie es manche Krankheiten, zum Beispiel Phthisis, erfordern.

Man verlange die Guajacose in Originalflaschen zu 3 ℳ in der nächsten Apotheke. Nachahmungen und sogenannte „Ersatzpräparate" weise man stets zurück.

Damen-Mädchen-Kinder-Konfektion

Enorme Auswahl! Billige Preise!

Kinder-Kleidchen

Kinderkleidchen blau u. rot Cheviot, ganz auf Futter mit Soutachevarzierung Grösse 45—52 . . . . . Stück **2.75**

Kinderkleidchen in modernem Kittel-Façon, verschiedene Farben und passendem Besatz, Grösse 42—55. . . . Stück **4.50**

Kinderkleidchen in blau und rot Cheviot, Hänger-Façon, ganz auf Futter Grösse 45—55 . . . . . Stück **3.75**

Kinderkleidchen in crema waschbaren Stoffen mit Soutachevarzierung Grösse 48 . . . . . Stück **2.50**

Mädchen-Kleider

Mädchenkleider Taillenkoon in guten Rheinauia-Stoffen mit Bördchen-Verzierung Kimonofacon, Gr. 55 . . . Stück **3.20**

Mädchenkleider in blau Cheviot mit gestreiftem Besatz, Passepoil und Knopfverzierung, Gr. 60 . . . . Stück **6.50**

Mädchenkleider blau oder rot-weiss getupft Mousseline mit viereckigem Halsausschnitt Knopfverzierung, Gr. 50 . Stück **7.90**

Mädchenkleider in blau-weiss gestreiften Stoffen ganz auf Futter mit Kimonoärmel und Knopfverzierung, Gr. 55 . Stück **12.50**

Backfisch-Röcke
in blauem Cheviot, sowie engl. Stoffarten, Grösse 40—25
Stück 3.50, 7.50, 9.75 etc.

Damen-Jackenkleider blau Cheviot in verschiedenen modernen Ausführungen Stück **22.00** bis **65.00**

Damen-Jackenkleider engl. Stoffarten in enormer Auswahl Stück **18.50** bis **65.00**

Backfisch-Kostüme blau Cheviot in fachen jugendlichen Façons Stück **22.00** bis **55.00**

Backfisch-Kostüme in hellen engl. Stoffarten reizende Façons . . Stück **17.50** bis **45.00**

Frauen-Mäntel langes Façon in Tuch und Kammgarnstoffen . . . . . Stück **26.50** bis **55.00**

Frauen-Paletots schwarz Tuch in halbanliegendem Façon bis zu den grössten Nummern am Lager Stück **22.00** bis **50.00**

Frauen-Paletots schwarz Kammgarn in Hänger- und anliegendem Façon . Stück **18.00** bis **35.00**

Damen-Paletots engl. Stoffarten, moderne Revers, in verschiedenen Ausführungen Stück **6.90** bis **35.00**

Tallien-Kleider für Damen

in Wollstoff, Musseline und weiss Batist, in enormer Auswahl
Stück **17⁰⁰** bis **45⁰⁰** Mk.

Blusen

Damen-Blusen Serge und Popeline, ganz auf Futter mit gestreiftem Besatz Stahlbund aus Spitzenstoff in vielen Farben . Stück **2.75**

Damen-Blusen in hellen u. dunklen Mousselinestoffen Spitzenkoller, darunter halsfrei mit Bordüren, ganz auf Futter . . Stück **3.90**

Damen-Blusen schwarz-weiss, gestreift. Voile mit Spitzenkragen, Taffetblende und Schleife, ganz auf Futter . . Stück **6.90**

Damen Blusen Popeline mit reicher Stickerei in vielen modernen Farben mit lichtem Stahlbund . . . . . Stück **5.50**

Kostüm-Röcke

Kostüm-Röcke in grau und braunen englischen Stoffarten mit Knopf- und Soutachevarzierung Stück **3.50**

Kostüm-Röcke in blau-weiss und blau-grün gestreiften Stoffen, moderne Verarbeitung . . . . . Stück **4.25**

Kostüm-Röcke blau und schwarz Cheviot mit Falten . . . . . Stück **5.50**

Kostüm-Röcke blau und schwarz Cheviot moderner Schnitt, sowie Knopfverzierung . . . . . Stück **8.50**

Unterröcke
in enormer Auswahl, solide Stoffarten
Stück 2.90, 3.90, 5.50, 6.90 etc.

Gebrüder Rothschild Mannheim :: K 1. 1 ::

Grüne Rabattmarken. Sonntag, den 31. März von 11—7 Uhr geöffnet.

Modes.

Tüchtige erste Garniererinnen und Verkäuferinnen für dauernde Stellung zum sofortigen Eintritt gesucht. 22485

Geschwister Gutmann.

Tresore
Aktenschränke
Kassen-Schränke
Wandgeldschränke
Vollkommenste Bauart
Sichrste Sicherheit gegen Feuer- u. Einbruch
Grosse Auswahl
Lager und Fabrik
Alphornstr. 13
Teleph. 4323
L. Schiffers
19915

12jährige Praxis!

Hautleiden

Lupus, Flechten, Hautjucken, gut- und bösartige, sowie tuberkulöse Geschwüre, Gelenkentzündungen, chronische Nasen-, Hals-, Brustchlei- und Lungenkatarrhe.

Behandlung mit 22670

Röntgen Bestrahlungen

elektr. Hochfrequenzströmen, sowie mit Kater- und Elektrischem Lichtheilverfahren.

Nähere Auskunft erteilt

Direktor Heinrich Schäfer

Lichtheil-Institut „Elektron" nur N 3, 3 Mannheim

gegenüber dem Restaurant „Wilder Mann".

Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—8 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr.

Wunderbare Erfolge, Hunderte Dankschreiben.

Honorarstundung durchf. Kurs Schäfer.

Zivile Preise Prospekte gratis. Tel. 4328

Erst., gebildet. u. bedeut. Institut a. Platze.

Ausführliche Broschüre gratis.

Dauer-Wäsche

(Marke Zelida)

Telephon 4958 — Telephon 4958

Unübertroffen in Haltbarkeit u. Aussehen

Modernste Formen

Von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.

Friedrich Kapf, Gummiwaren **O 2, 10** Kunststrasse

Lagerung

von ganzen Wohnungseinrichtungen, Koffern und Reiseeffekten.

Aufbewahrungsmagazin

Telephon 3026. 22740 **R 6, 4.**

Erste Schwetzinger Apfelweinkelterei

Jakob Deimann

Mannheimerstr. 48/50 Mannheimerstr. 48/50

empfiehlt

prima süssen sowie alten

Apfelwein per Liter **25 Pfg.**

franko vors Haus per eigener Fuhre in Gebinden von 30 Liter an aufwärts.

NB. Bei Bestellungen beliebe man genau anzugeben ob alten oder süssen Apfelwein. 18284

Grösstes Lager aller Sorten

Rot- u. Weissweine

Branntweinbrennerei.

Kassenschränke

neu und gebraucht

Reparaturen und Transport

Garantie für gute Arbeit. 22346

L. Schiffers, Alphornstr. 13. Tel. 4323.

Anstalt für 17539

Orthopädische Fußbekleidung

garantiert für jeden Fuß, f. Passform u. jed. Verkrüppelung. Abguss des Fusses kostenlos.

Spezialität: Plattfuß-Schuhe.

Karl Schad

Meerfeldstr. 28 u. Waldparkstr. 18.

Mannheimer Mai-Markt 1912

5. bis 8. Mai.

Pferderennen 5., 7. und 12. Mai.

Ziehung der Lotterie — bar Geld sofort — am 8. Mai.

55 Hauptgew. Erster Preis: 2 Paar Wagenpferde. 1965 Silberpreise und andere Gegenstände.

zur 2000 Gewinne im Werte von Mk. 50000.—.

Für die Wagenpferde 75%, für die Arbeitspferde und Rindviehgewinne 80% bar, für die Silberpreise der volle Geldwert.

Los Mk. 1.—, 11 Lose Mk. 10.—.

Kassier: **Johs. Peters, C 4 Nr. 1.**

Mannheim, im Januar 1912. 8728

Landwirtschaftlicher Bezirksverein. Badischer Rennverein.

Schnupfen

CRÈME DÉHNÉ DAS BESTE 50 ₰ in APOTHEKEN DROGERIEN

22236

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft

Hch. Weide

Reparaturen prompt und billig.

Wohnung: U 4, 4. Werkstätte: F 6, 11.

Telephon 2450. 22321

Stellen finden

Fleißiger Herr

bei monatlichen Verdienst von 200—300 Mark bei nahezu angenehmen Arbeiten für neuen guten Massen-Artikel gesucht. Offerten an Bagsche-Hotel Sachsen Eil. 69504

Modes.

Lehrmädchen gesucht.

Wiener Mode-Salon O 3, 6.

(16386)

Tüchtiges solides

Alleinmädchen

das gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, zum 1. April ges. 69540 **D 1, 1** 3. St.

Fräulein gesucht

für nachmittags zu einem 2jährigen Kinde. 69574 Rheinvillenstr. 2, 2. St.

Jüngeres

Mädchen

als 2. Mädchen f. 1. April oder später gesucht. Vorstellung erb. zw. 3 u. 6 Uhr Feudenheim, Radlerstr. 22. 69587

Tüchtiges, sauberes

Mädchen

für Küche und Hausarbeit welches kochen kann, auf 1. April gesucht. Mit Zeugnissen zu melden Q 1, 15, 2. Stock. 19898

Ordentlicher ehrl. Schuljunge auf einige Stunden nach der Schule ges. Heinestr. 50, 2. St.

Mietgesuche

Sch. mbl. Zimmer

bei besserer Familie in der Oststadt gesucht event. mit Pension. Offerten unter U Nr. 69575 an die Exp.

Fräulein mit 2 jähr. Kind sucht bei anst. kl. Familie möbl. Zim. mit Pension. Gefl. Angeb. unt. Nr. 16387 a. d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer

J 2, 15b 1 Tr., möbl. Zimmer an Fräul. sofort zu verm. 20307

K 3, 8 3 Tr. hoch schön möbl. Zim. z. v.

L 8, 3 2 Tr., r., gut möbl. Zimmer z. 1. April zu vermieten. 16011

L 10, 7, part., gut möbl. Zim. zu verm. 20305

L 12, 7 4. St., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. z. 1 eing. Zimm. mit Pension zu vm. 19060

L 15, 12 3 Tr. lks. schön möbl. Zim. mit Pens. zu verm. 16289

M 2, 10 3. St., einf. möbl. Zim. z. verm.

M 4, 1 1 Tr. gut mbl. Zim. m. Pens. z. v.

M 4, 7, 1 Tr.

Gross, schön möbl. Zimmer in gut. Haus, a. bess. Herr z. v. 20188

M 4, 8 1 Tr. gut möbl. Zimmer zum 1. April zu vermieten. 15872

M 7, 22, IV. St. ein mbl. Zimmer zu vm. 15679

N 3, 13 2 Tr., gut möbl. Zim. zu vm.

P 4, 14

zwei ineinander gehende schön möbl. Zimmer an einen od. 2 Herren sofort zu vermieten.